



**Sterbbu?chlein darin von den Seelen, irem ort, stande. thun  
und wesen, aller Menschen bis an den Ju?ngsten Tag, aus  
Gottes wrt und der lieber Veter Schrifften, warhafftiger bericht**

<https://hdl.handle.net/1874/422673>



2.

**Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell  
Huybert van Buchell (1513-1599)**

**Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:**

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

**Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:**

- de rug van het boek
  - de kopsnede
  - de frontsnede
  - de staartsnede
  - het achterplat

**This book is part of the Van Buchell Collection  
Huybert van Buchell (1513-1599)**

**More information on this collection is available at:**

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

**Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:**

- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

1. Oct.

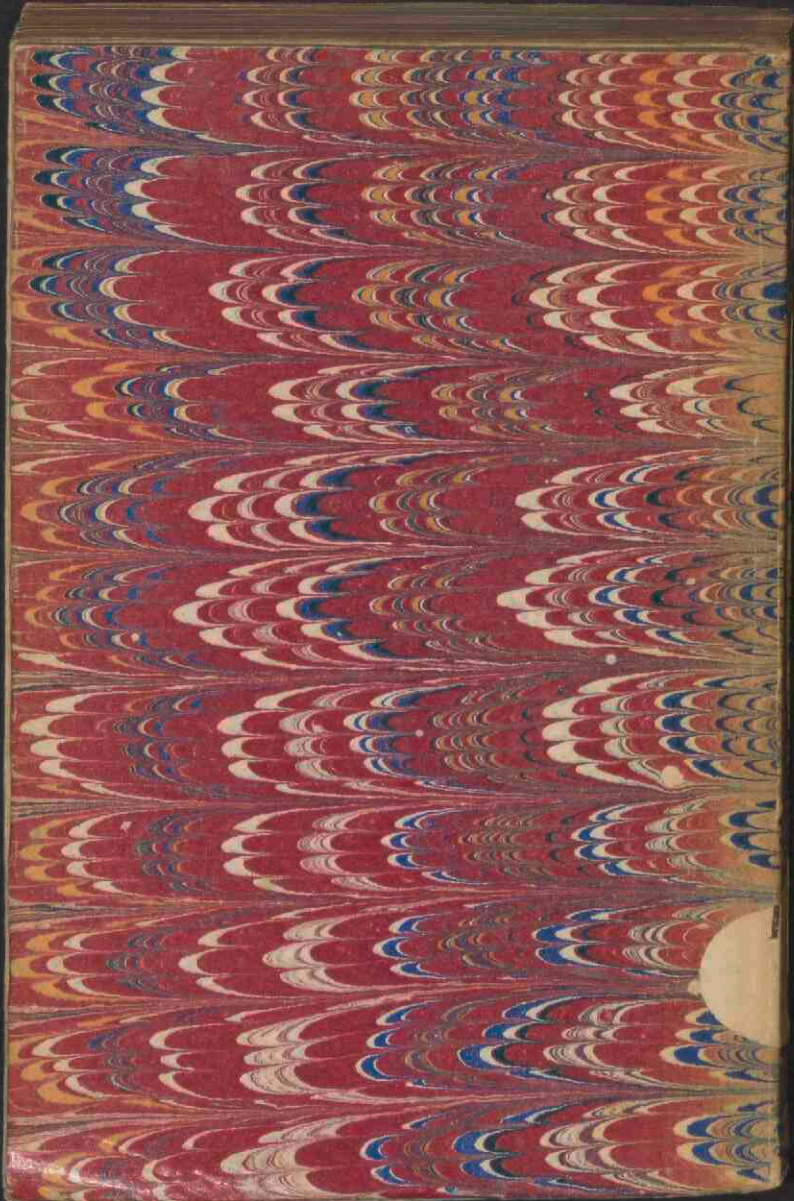
255





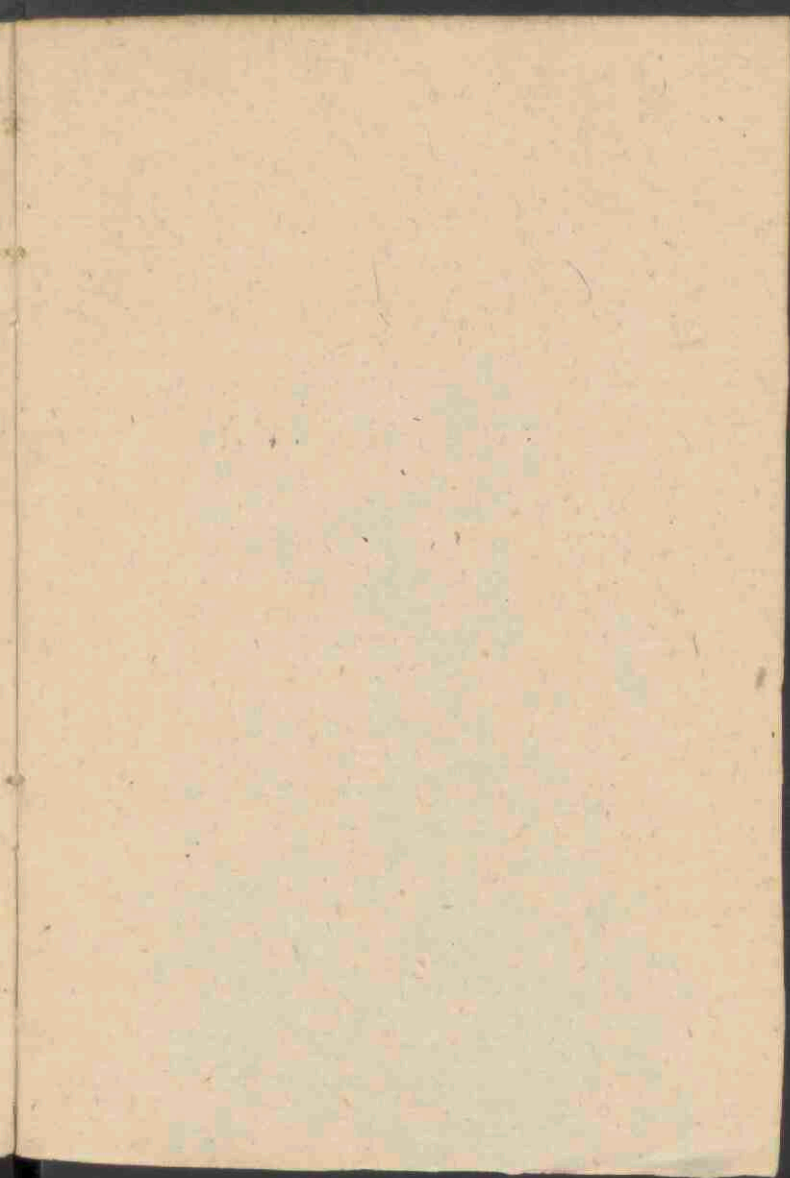


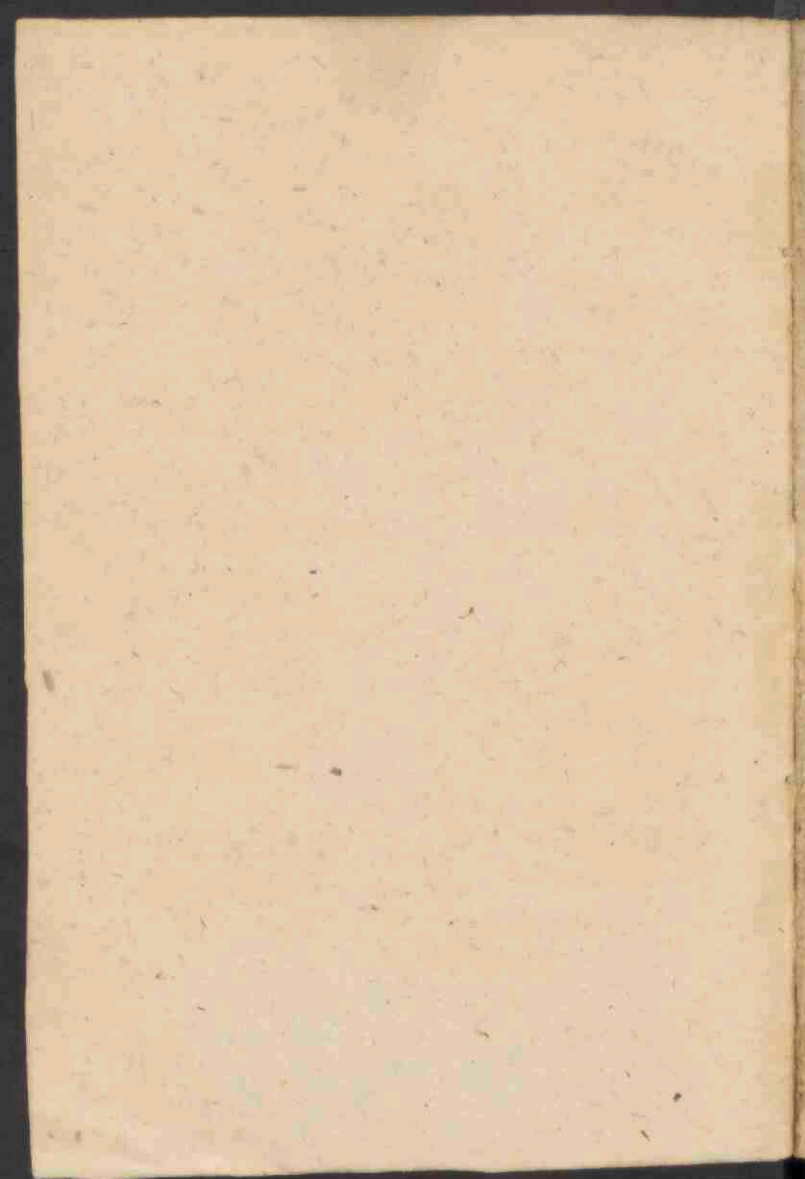




E. oct.  
233<sup>2</sup>.







E. 90283  
b  
Sterbbüchlein  
Darin

**S**on den See-

len/ irem ort/ stande/ thum  
vnd wesen/ aller Menschen/ bis an  
den Jüngsten tag/ aus Gottes wort  
vnd der lieben Veter Schrifften/  
wahrhaftiger bericht. Gefasset  
durch Johanne[m] Gar-  
caem.



**ISAIAE XXXVIII.**

Her/von deinem Wort lebt man/vnd  
das leben mein[er] Geists stehet gar in demselbi-  
gen. Denn du ließest mich entschlaffen / vnd  
machtest mich lebendig. Sihe / vmb trost war  
mir sehr bange/Du aber hast dich meiner Seele  
herzlich angenommen/das sie nicht verderbe/denn  
du wirffest alle meine sünde hinter dich zu rücke.

**PHILEP I. Cap:**

Ich hab lust abzuscheyden/vnd bey Chris-  
to zu sein/welchs auch viel besser ist.

**Wittenberg.**

Gedruckt durch Peter Seitz.

1573.

Erhebung  
1791

# Donnerstag

Am Donnerstag den 17ten  
des Monats April 1791  
ist die öffentliche  
Versteigerung  
des  
am 17ten  
April 1791

## ANZEIGE

Die öffentliche Versteigerung  
des am 17ten April 1791  
ist die öffentliche  
Versteigerung  
des  
am 17ten  
April 1791

1791

Die öffentliche Versteigerung  
des am 17ten April 1791  
ist die öffentliche  
Versteigerung  
des  
am 17ten  
April 1791

1791

# Dem Hoch-

würdigsten in Gott/Durch-  
leuchtigsten Hochgebornen Für-  
sten vnd Herrn/Herrn Joachim Friedes-  
richen / postulierten Administratori des pri-  
uats vnd Keyserlichs Magdeburg / Marggra-  
uen zu Brandenburg / zu Steirn / Pommern/  
der Cassuben / Wenden / vnd in Schlesien/zu  
Crossen Herzogen / Burggrauen zu Thür-  
berg/vnd Fürsten zu Rügen etc. meinem gned-  
igsten Fürsten vnd Herren / wünschliche ich  
Johannes Garcaeus Gottes gnad/ vnd  
glückselige friedliche Regierung mit  
frölichem langen leben/durch vns  
fern einigen Heiland Ihes  
sum Christum.



Sol ein Christ offte  
betrachten dz grosse elend/  
wie wir durch die sünde ges-  
raten in den zeitlichen vnd  
ewigen Tod/dazu wir als  
le von Mutter liebe ges-  
boren/wo sie beide herkom-  
men / vnd warum sie  
Menschlichem geschlecht auffgeleget / vnd  
darneben aus Gottes wort fassen/ die  
einige freyge Keyney / dardurch wir ges-  
tröstet / ein frölich sterbsündlin mügen erlan-  
gen/mit diesem trost gerüstet / das / wer an  
Christ



Christum glaubet/der ein Fürst des lebens ist/  
der solle den tod nicht sehen noch schmecken ewi-  
glich/ danon S. Paulus gar herrlich schreibet/  
zun Römern am 5. Capitel/Das gleich wie vmb  
des einigen sünde willen der tod geherrschet hab  
durch den einen Menschen/also werden viel mehr  
alle/so da empfangen die fülle der gnaden / vnd  
gaben zur gerechtigkeit/herrschen im leben/durch  
einen Ihesum. Christum.

ES meldet aber die heilige Schrift/  
das die vbertretung vnser ersten Eltern zweier-  
ley tod habe eingefüret/da durch einen Menschen  
die Sünde in die Welt komen/vnd der tod durch  
die sünde/vñ also der tod zu allen Menschen hin-  
durch gedrungen/dieweil sie alle gesündigt ha-  
ben/Ja beschreibet nicht allein den tod / das er  
ewig vnd zeitlich /wenn oder warumb sie beide  
auff die Menschen geraten/ auch was für jamer  
vnd hertzleid/mit dem ewigen tod Adam vber  
alle seine natürliche Kinder eingefüret / vñ  
sondern lehret daneben mit dem heiligen Euangelio/wer  
der starcke Samson sey/der solch reich der alten  
Schlangen vnd des tods weggenommen/ vnd wie  
man aus Gottes wort allein seligen trost fassen  
solle/dannit dem ewigen vnd zeitlichen tod abzu-  
helffen.

Der Tod aber/wie der heilige Geist das  
wörtlein in der Schrift gebraucht / ist nicht  
etwas erschaffens oder wesentlichs / wie die  
Maler einen Menschen mit seinen rippen vnd  
knochen vnd einer feusen malen / vñ  
sondern ist nichts anders / denn nur eine beraubung aller  
gnaden / schezze/ gaben vnd ehren / die Engel  
vnd

vnd Menschen haben verloren / sampt allem  
jammer/hertzleid / fluch vnd vermaledeung/so  
aus Gottes gerechtem zorn/durch die sünde /vber  
er die Gottlosen vnd vngerechten/nach dem vns  
wandelbaren gesetz vnd gestrengen gericht des  
zornigen vnd schrecklichen Gottes/vber alle böse  
Geister/vnd das ganze Menschliche geschlecht/  
wie ein Sündflut in alle ewigkeit / gefallen ist.  
Also heisset in der heiligen Sprach/der tod alles  
vnglück/fluch vnd vermaledeung / so vmb der  
sünde willen/auff böse Geister vnd alle Menschē  
komen ist. Die Grecken nennen den tod vom  
vmbbringen / das dieser Tod alles wegnimpt/  
vnd beraubt vns aller der güter/die der gerechte  
Gott/in seine Creatur gebildet vnd eingeblasen  
hat. Die Latiner nehmen den tod vom nagen  
vnd fressen/das er on vnterlas die Leut plaget/  
naget/frisset/betrübet/angst vnd bange machet/  
darumb auch ein vnausleschliches vnd ewiges  
feyr/ein nagender vnd vnsterblicher wurm ge-  
nennet wird/der stetigs das hertz durchbisset/  
frisst/die Geister vnd Menschen durchengstet vnd  
durchquelet/das sie kein ruhe noch rast/kein fried  
oder fröligkeit haben können.

Vom andern / lehret auch dis der heilic  
ge Geist in Gottes wort / das der schreckliche  
fressende tod / oder diese gresliche beraubung  
alles guten/ in die Welt komen / erstlich auff  
die vngehorsamen vnd stolzen Geister / die in  
jrer warheit vnd leben / darzu sie freiwillig  
geschaffen / nicht bestanden / sondern da Lucas  
set / die schönste Creatur vnter allen Engeln/

feiner Gaben / jme von Gott aus milder Güte ges-  
chendet / mißbraucht / vnd vngedultsam sich ver-  
halten gegen dem demütigen vnd ehrebiertigen  
ewigen Son Gottes / darneben dem Menschen zu  
dienen / viel zu stolz vnd hoch gehalten / hat er mit  
sich durch seine Tausentkinst / vnzliche viel er-  
schaffene Engel von Gott jrem Schepffer abge-  
wendet / die alle sampt auff sich selbst stolzieren /  
Gottes Gesetz verlassen / vnd den lieben Emanuel  
verspottet. Als bald aber dis Gottlose Wesen des  
leidigen Satans durch seine Sünde eingerissen / der  
sich freywillig / vngedultiger vnd vngedultig  
von Gott abgewendet / der seiner Sünde kein vr-  
sach gemacht / vnd kein gefallen hat am sündli-  
chen Wesen / sondern ein Erbsündiger ist aller vnord-  
nung / vngerechtigkeit vnd unreinigkeit / folget  
als bald / nach Gottes vnmündelbaren gerechtig-  
keit / der Sünden Sold / der bittere ewige Tod / das  
die aller weiseste / geschickte vnd mächtigste Treu-  
tur / mit seiner ganzen bösen Gesellschaft / Gottes  
vnd aller Göttlichen schertz vnd wolthaten wird  
beraubet / vnd aus seiner heyligkeit vnd ehren  
verstoßen / wie ein blitz / vom Himmel ins ewige  
hellische Feuer geworffen wird / wie der 3. Luce  
dis bezeuget Luce 10. Cap. da er zu seinen Jün-  
gern sagt: Ich sehe den Satanam vom Himmel  
fallen / als wenn es wetterleuchtet vnd blitzet.

Wiewol aber der ewige Tod den Sa-  
tan / seiner vbertretung halben / vberfallen /  
nach dem gestrengen vnd gerechten gericht  
Gottes / dennoch hat solcher Tod vnd zorn Got-  
tes jr Wesen vnd Leben nicht weggenommen /  
sondern



sondern da sie frey / freuelich / nutwillig vnd  
vngedultiger von Gott abgefallen/haben sie nicht  
ire vnsterblichkeit verloren / sondern leben vnd  
weben in todes angst vnd hellischer gefahr zu  
ewigen zeiten/nach Gottes rath/der recht/billich  
vnd vnuandelbar.

Diese verstossung der verdampften Gei-  
ster von Gottes angesicht/gibt dem Teuffel ver-  
sache/das er dem Menschen ( an seiner stat mit al-  
ler weisheit/vollkomener gerechtigkeit vñ vnner-  
weslicher vnsterblichkeit durch die heilige Dreifalt-  
tigkeit erschaffen / der mit Gott ewiglich leben/  
vñ seinem Schepffer gehorsam leisten solte/ auch  
zu seiner bestimpten zeit aus dem Paradis /in ein  
Geistlichs / vbernaturlichs leben solt versetzet  
werden ) gönnet diese hoheit ehr vnd freunds-  
schafft nicht/dem newen Adam vnd seiner schö-  
nen Braut/versuchet allerley mittel / wie er sich  
am Son Gottes dem starcken Michael reche/der  
in aus dem Lunel verstoffen/verkleidet sich in ei-  
nen giftigen Wurm/in das aller schönste vnd li-  
stigste Thierlein/beredet durch seine giftige ge-  
schwundigkeit / das sie Gottes gebot mit irem  
Manne verachtet/vnd durch verbotenen Apffel  
bis verlatet/zu fall gebracht werden.

Als bald aber der Teuffel durch seine  
Schlangenkunst dis erhalten / das sie durch  
ire vngehorsam zur sünde vnd schand gera-  
ten / Gottes bild vnd gleichnis verloren/über-  
felt sie zu gleich der sünden Sold / verlieren  
den heiligen Geise / ire Göttliche eingeschaffte  
ne weisheit vnd gerechtigkeit / werd alles an

A 114 men

nen vergiffret / das die zuvor Gottes ebenbild  
getragē/ vor dem falle lebendige/ weise/ gerechte/  
heilige / gesunde Menschen gewesen/ one sünde/  
furcht/zittern/schrecken/zagen/schmertzten vnd on  
alles hertzeleid/ ist aber das sündige bild des nei-  
dischen leidigen Satans angezogen / vnd sich ge-  
sellet zu dem Feind des ewigē Sons Gottes/  
vnd im mit seinem mord vnd lügen die Zerberg  
ingereumet.

Drauff folget als bald auch die erfül-  
lung Göttlicher dreyung/ vnd wird uns Werck  
gesetzt Gottes wort / *Morte morieris*, du solt  
des Tods sterben / das der ewige vnd gewaltliche  
Tod die ersten Menschen vberfellel / vnd sie ni-  
chits mehr denn zorn vnd vngnad Gottes für-  
len/ia todes angst vnd not in irem vnsterblichen  
gewissen/das/ob sie wol noch kümmerlich vnd el-  
end leben/ in den häßchen sich verfrischen / den-  
noch für Gottes angesicht dem gewaltlichen tod  
zu teil werden. Je leben nur ist ein tödlich leben/  
vnd der Tod bey lebendigem Leibe zu fressen/  
vñ ein vnansleschlich feur in iren hertzen zu bren-  
nen/ angefangen.

Dem dis war zuvor verkündiget/von  
dem ewigen Son Gottes / das der ewige Tod  
würde folgen vnd nachdrücken / da man von  
verbotenen fruchten essen würde / vnd Gott  
ungehorsamen/ *Morte morieris*. Als wolt er  
sagen / So bald du deinen Schepffer vnd frey-  
men Gott wirst vbergeben / vnd im ungehors-  
sam sein / dich halten zu meinem abgesetzten  
Seinde/im folgen/ wird dich eben der Tod mit  
allem



allem jammer vberfallen / darin jzt die bösen Eng-  
gel stecken / vnd in jrem Geistlichen vnsterblichen  
leben / bliben vnd verderben.

Also verschlinget der Tod mit seinem  
giff / durch die sünde vnser erste Eltern / ver-  
lieren ire gaben / fallen in Gottes vngnad / sülen  
seinen gerechten zorn / den nagenden wurm / das  
vnausleschlich feur / werden vom tode gefressen  
vnd durchmartert / Können auch nicht anders  
schliessen / noch gedenecken oder sülen / denn sie  
müssen mit allen bösen Geistern jmer vnd ewig  
verloren vnd verdampft sein. Ja / da sie hören  
Gottes stimme im Paradis / vñ ir gewissen auff  
gewecker wird / zittern sie / mit grossem schrecken /  
wie ein essen Laub / geben die flucht / wollen sich  
für Gottes angesicht verbergen / vnd mit Feigens  
bletteren jren fall vermenteln / wie Adam selbst  
bekennet / Ich hörete deine stimme / die erregete  
mein verletztes gewissen / vnd fürct mit dem  
schrecklich wort zu gemüte. Darumb fürcht ich  
mich / vnd bin g / hochen für deinem zornigen aus-  
gesicht / vnd brennenden euer.

Das ist nu der erste vnd ewige schreck-  
liche Tod / so durch die sünde vnd anleitung der  
Teufel auff die ersten heiligen Menschen gefal-  
len / dadurch sie geraten in Lucifers gesellschaft /  
beide in das ewige vnausleschliche hellische feur  
gesunken / daraus sie sich selbst oder durch Engel  
vnd Creaturen hülff / nicht haben entbrechen  
können.

Vm dritten / lehret auch dis Gottes  
wort / wie die Getödtten vnd beraubten Mens-  
chen /

ſchen/ in jrer Hellen glut rath vnd hälff vberkos  
men/nemlich/allein durch den ewigen eingebore  
nen Son Gottes / der durch ſeine ſüdturt/vnter  
handlung/ſusfall vnd künfftiges Opffer/ſeines  
hümlischen Vaters zorn geſället / vnd aus der  
gruben vns erlöset/in welcher kein wasser gewet  
ſen. Denn da die erſten Menſche iuſto iudicio Dei  
& conſcientie, im Tode vnd der Helle ſtreckē/ſind  
der der ewige Mittler Iheſus Chriſtus gar bald  
gute mittel/dadurch wir erbeten/im geſchencket/  
mit Gott ausgeſönet / vns elenden würclein/  
in jnen/ aus gnaden / alle ſchulde vnd ſünde ge  
ſchencket wird / durch lauter barmhertzigkeit/  
Vnd dieſen troſt leſſet Gott bald offenbaren vnd  
verkündigen/durch ſein weſentliches wort/das er  
alle groſſe vnd kleine ſünder wolle aus gnaden  
vnd vmb ſonſt wider annemen/für gerecht ſcherz  
en / von ſünden abſolutieren / mit dem heiligen  
Geiſt vernewren/zu recht bringen/vnd zu erben  
Gottes machen alle/die ſich des opffers vnd tods  
des verheiffenen Weibſamen annemen würden.

DVrch dieſe verheiffung/ die der ewige  
Hoheprieſter / im anfang / zu den gefallenen  
Menſchen gethan / das des Weibſamen den  
Schlangenkopff zu knieſchen / vnd des Teufels  
werck zu ſtören werde / iſt Adam vnd Eva vmb  
ſonſt/mit allen Natürlichen erben / im glauben/  
on eigen verdienſt/thum vñ würdigkeit/gerecht/  
ſelig / Gott angenem vnd ein kind Gottes/vnd  
Bürger der hümlischen gemeinſchafft geworden.

Wm vierden / da Gott nach seiner  
vnermesslichen gütigkeit mit hertzlichem mit  
leiden / der ganzen Menschlichen natur / in  
unsern ersten Eltern / erledigung vom ewigen  
tod / vergebung aller jeer sünden / vnd den heil  
ligen Geist widerumb geschendet / vnd neben  
dem geoffenbarten Euangelio / durch das  
wort der gnaden vnd versönnung in men ge  
wircket / vnd fröliche lebendige gedanken /  
von Gottes güte / in ren hertzen angezündet /  
vnd durch frembde hülffe im Glauben / auff  
zuerichte vnd verheissung des verheissenen  
Weibsamens / sie von der todslast erlediget /  
Dennoch hat Gott die ewige pein / marter vnd  
zagen zu kürzen / auch vmb der hunderstelligen  
sünde willen / die ewige in eine zeitliche straffe  
verwandelt / das der Mensch endlich vnter die  
Erden begraben / zur asche vnd staub werden  
solle / Du bist erde / sagt der ewige Mittler /  
vnd solst wider zur erden werden / als wolt er  
sagen / Weil du deine sünde zugedecket / vnd  
geschendet sein / vnd nu gleich deine nahrung  
mit Weib vnd Kind sehr schwer vnd blut  
tig sawr fürfallen wird / vnd sonst alleley  
anfechtung vnd plage dir gar hart wird  
zusezen / damit du dich deiner sünde erin  
nern / dieselbe in dir dempffen vnd tödten /  
vnd Gottes gerechten zorn wider die sünde /  
daraus empfinden mögest / dennoch wil ich /  
auch in dieser zeitlichen straff / durch meines  
Sons fürbitz vnd starben / meine barmhertzig  
keit lassen leuchten / das du von deiner mühe  
seligkeit durch einen andern tod auffgelöset /  
aus dem schweren sünden Joch / vnd des teds  
angst / ausgespant vnd ledig gemacht werdest.

Jeh



Ich wil dir vnd deinen Erben das leben ver-  
fürzen / vnd dich aus dem elenden sündlichen  
Leibe erretten/damit du in deinem Grabe vnd  
Ruhebetlein zu frieden ligest/vnd erwartest/wie  
in einem sanfften schlaff/der Auferstehung meis-  
nes einigē Sons /des einigē Weibssamē/vñ des  
Jüngsten tags / daran der tod entlich im Sieg  
verschlungen/vnd die Helle zerstöret / alle angst  
vnd not bey allen glaubigen auffhören /vnd ein  
ewiges leben in völliger gerechtigkeit vnd weis-  
heit wider angehen/vnd in alle ewigkeit bleiben  
wird.

Also ist der erste ewige tod/in den zeit-  
lichen vnd gnaden tod/allen glaubigen/verwan-  
delt worden/die in warer bekentnis vnd anruff-  
ung des Sons Gottes/hie in gedultiger hoffnüg  
leben vnd seliglich sterben / das es kein tod vnd  
verderben sein mus / sondern allein ein seliger  
schlaff vñ tröstliche aufflösung/Da Gott die ewi-  
ge straffe wegnympt/vnd die zehliche/so wir alle  
bis an den Jüngsten tag hetten tragen vñ leiden  
müssen/lindert/verkürzet/vnd samlet vns aus  
gnadē/in vnser Ruhebetlein/Da wir one furcht/  
schrecken/ sünde/ angst vnd todes stachel ruhen  
vnd schlummern sollen / bis das vns der Son  
Gottes vom schlaff mit freuden erwecke / vnd  
zum öffentlichen freudenleben ruffe vnd einfüre.

DVrch diesen leiblichen Tod / hat der  
ewige Son Gottes den ewigen tod weggenom-  
men/darin Adam mit den seinen hette ewig  
lich stecken vnd gequelet sollen werden / hat  
den

den zeitlichen schlaff verordnet/ Adam vnd allen  
glaubigen zum trost/ damit sie nicht für vnd für  
bis an die letzten tage der Welt/ in angst/ not vnd  
todes furcht leben / vnd ire tage kümmerlich in  
jammer vnd gefahr zubringen. Darumb auch  
der Son Gottes der glaubigen abscheid / die im  
H E R R V vnd wacker anrufung abscheiden/  
nicht ein tod/ sondern einen sänfften vñ lieblichen  
schlaff nennet/ der durch seinen vnschuldigen zeit-  
lichen vnd geistlichen andern tod/ in welchem er  
mit der Hellen vnd ewigen verdammis gekempft  
fet/ allen glaubigen jren tod erwärget/ das allein  
der zeitliche tod zur verwandlung der hinderstels-  
ligē sünden halben/ men dienen mus/ vnd dar-  
durch das sterbliche vnd vergengliche/ ein ewigs  
vnd vnuergenglichs wesen anziehen mus.

3<sup>vm</sup> sänfften lehret auch dis Gottes  
wort/ das nach dem fall / von des versöneten/  
erbetenen • vnd erlöseten Adams sündigem  
fleisch/ Blut / vnd vneinem Samen / alle  
nachkömlingen in sünden gezeuget / das die  
verderbung vnd zurütung men angebrandt  
vnd angestemmet. Denn diewel sünd vnd  
tod auff im ligen bleiben/ vnd durch den sänff-  
tigen tod des verhessenen Weibsamens von  
dem ewigen tod errettet / durch den glauben  
einen kurzen vnd gnedigen tod in Christo er-  
wartet / dennoch pflanzet Adam solche Er-  
ben/ die seinem bilde ehlich sein / bringet auff  
sie mit seinem fleischlichen natürlichen sündi-  
gen vnd sterblichen bilde / den ewigen tod / der  
dem neuen Adam / aus Gottes wort vnd  
Geist

Geist von newes gebore / aus gnaden geschencket  
worden / Darumb vns die Schrifft kunder des  
zorns vnd tods von natur nennet / welche mier  
vnd ewig/vmb angeborner Erbsünde / Gottes  
feinde vnd hellebrende sein müsten/da macht die  
widergebur / durchs wort vñ Geist erfolget/  
wie dis S. Paulus bezeuget Rom. 5. Cap. das  
durch einen Menschen/nemlich Eua vnd Adam/  
die sünde vñ der sündē Sold/vnd alles was Gott  
misfellig /in die Welt eingedrungen sey.

Daraus wil folgen/das der sünden halb  
ben / damit der ganze Mensch durchgiffet/der  
ewige Tod/der sünden Sold vnd straff/auff alle  
Menschen durchdringe. diewel sie aus vnreinem  
Samen empfangen vnd geboren werden. Dem  
was in sünde vnd unreinigkeit gezeuget / Psalm.  
51. das gehöret zum ewigen tode / zorn Gottes  
vnd ewiger straffe / daher wir auch nicht allein  
Sündentunder/ sondern auch des tods/zorns/der  
ewigen verdammis / fleisch vñ vermaledeung  
kunder genennet werden/Ephe. 1.

VOn diesem grossen elend / schrecklich  
en Franckheit / verderbung vnser natur / vnd  
gewalt des ewigen tods / vnser schuld vnd  
straffe / weis der Mensch in seiner höchsten  
Flugheit nichts / denn allein aus Gottes wort  
haben wir gründliche erkentnis dieser lehre/  
als vom Tod vnd hellischem Sewr / Vnd  
gleich wie die vernunft nichts gründlichs  
verstehet von Gottes zorn vnd gestrengem  
gericht/also weis sie nichts tröstlichs / wie man  
ein erschrocken vnd berräbes hertz / das ist  
mit dem ewigen vnd zeitlichen tode kempffer/  
auff



auffrichten vnd trösten solle / Vnd wiewol niemand den leiblichen tod verleugnen kan/dennoch ist dis zubeklagen/das die Weltweise leute das liebe wort Gottes verachten/daraus allein diese Kunst herfließt/die da lehret/wie man beide Tod überwinden/ mitten im tod beim leben bleiben/vnd mit freuden anschlaffen/vnd wider auffwachhen solle.

DIs bezeuget die tegliche erfahrung/das alle Menschen / nicht allein die Gottlosen vnd Heiden / sondern auch die Christen dem zeitlichen tod / oder der verwandlung müssen unterworfen sein / Ja es müssen auch die heiligen etwas schmecken / in diesem leben / von des todes bitterkeit / ehe sie die süßigkeit des lebens schmecken / vnd erwachet die lenge der sünden Sold / es were lang oder kurz. Aber diesem vorteil haben alle gneubigen an gnaden / durch den vnschuldigen Tod vnd Sieg vnser<sup>s</sup> **HERREN** Ihesu Christi / das jr tod nur lauter gewinng ist / wie S. Paulus sagt/ vnd das leben / das wir in Christo / durch den Glauben besitzen / vnsterblich ist / an vnserm Cörper nur allein stirbet / was sterblich/gebrechlich/elend / sündig / schwach vnd vnehrlich/ die vernünfftige Seele aber / vnser Geist vnsterblich bleibet / gefüret in den Schos Ihesu Christi/durch die heilige Engel / da sie mit ewigem frolocken Gott dienet vnd sein angesicht anschawet / in der hand des **HERREN** erhalten / vnser assche auch vnd steublin schlefft in seinem Ruhebetlein / im stillen Kemerlein vnd weichen Ruhebetlein / mit dieser seligen hoffnung / das eige fröliche erlösung bald im lieblichen Lenzgen werde anbrechen / da aus dem  
ver

verfaulden Weizenkörnlein/ein spannewer Leib  
wird erfür wachse/erfüllet mit aller herrlichkeit/  
ehre/krafft/klarheit/geredigkeit/weisheit vnd  
ewiger vnsterblichkeit.

Solcher wechsel vnd abscheid der heil-  
gen / mag mit aller billigkeit ein gewin sein vnd  
bleiben / da durch Christum men geholffen an  
Leib vnd Seele / das ire heimfart sein mus ein  
anfang ewiger frewd/trost/erquickung vnd selige  
Zeit/wie Lazari Historia Luce 16. Capitel/erwei-  
set/Da der Gottlosen hellefart nur ist lauter ver-  
lust/sie leben oder sterben. Denn da sie leben/  
haben sie keine ruh noch rast / es greift sie der  
Tod an/es ist bey men lauter heulen vnd weinen/  
murren vnd vngedult/wollen vnd können nichts  
hören vom tod vnd Gottes straffen / gedencken  
hie ewig zu leben/oder da die sünde auffwachet/  
peccatum cubans, vnd etwas zum anfang von  
dem ewigen Tod schmecken müssen / fallen viel  
Seelen in verzweuelung/faren mit verkürzung  
ires lebens/da sie der marter sich abhelffen wol-  
len/aus dem zeitlichen tod in den ewigen / das es  
gehct/wie der Vers anzeiget. Vitaq; cum fremitu  
fugit indignata sub Orcum. Davon wir Exempel  
haben an Saul/Juda/Chore/ vnd dergleichen/  
die lebendig zur hellen gefaren/dafür vnser gne-  
diger Vater alle Menschen gnediglich behüten  
wolle.

Gleich aber / wie nicht allein der heil-  
ligen Seele vnsterblich ist / vnd der Leib sein  
leben/behelt im Glauben / da er in dem Rus  
hebetlein schlefft / also hat der verdampfen  
Geist

Geist sein wesen vnd vnsterblichkeit / da er das  
von feret mit grosser angst / vnd hat eine sehr vn-  
sanfften vnrubfamen stand / behelt auch der Cöer-  
per seine wouunge in einem vnseiligen stande /  
erwartet seiner Auferstehung / da der ewige  
tod ewiglich vber men wird herrschen / vnd sie in  
der Hellen zwischen allen Teufeln wird fressen /  
würgen vnd peinigen / one ende vnd auff hören.

Darumb hat der heilige Geist nicht vmb  
sonst gesagt / *Mors peccatorum pessima*. Denn da  
ist bey solchem abscheid / wie wir sehen am reichen  
Fresser / nur etelwiger verlust vnd schade / ist  
nur an Leib vnd Seele / nichts anders an men /  
denn ein ewig ach vnd wehe / heulē vnd zeentlaps-  
pen. Aber mit den heiligen Gottes heissets al-  
so / wie Johannes spricht / *Beati, qui in Domino  
moriuntur*, Selig sind / die im **HERRN** ster-  
ben. Denn ob sie wol bisweilen die bitterkeit  
des todes kosten / sälen Hellen angst vnd Gottes  
zorn / so wēret doch solchs nur ein augenblick /  
Psalin 30. vnd sälen widerumb trost vnd freude  
in irem hertzen durch den heiligen Geist. Denn  
Christus ist allem jr leben / vnd da sie in Christo  
dahin faren / mit dem alten Vater Simeon / schlaf-  
fen sie ein / ligen in friede / haben ruhe an Leib  
vnd Seele / wie ein gesundes Kindlein / das müde  
ist / an der Mutter brüsten emschleffet / im schlaff  
lechlet vnd sanfft ruhet.

DIs heilige friedliche leben / das noch  
heimlich vnd verborgen / allein was wir das  
von wissen / haben wir aus der Schrift / in  
sonderheit aus del Historis vom Lazaro vnd  
reichen



reichen Strecker / hat vns Gott im natürlichen  
Schlaff fürgebildet / was den Körper belanget /  
damit wir vns dieses Geistliche schlaffs erinnern  
mögen. Denn gleich / als der nicht tod ist / der  
da schlefft / von seiner erbeit ruhet / vñ den schwach  
den Körper erquickten wil / nicht für vñ für schlaf  
fen / sondern zu rechter zeit / in seine erbeit / wider  
einzutretten begeret / wie wir dis für augen sehē /  
vnd an vns selber teglich erfahren / ob wir wol  
nicht wissen selber / wie wir eingeschlaffen / oder  
was wir in vnser ruhe gemacht haben / Also kom  
men wir auch durch den Natürlichen tod / erst zu  
vnser rechten ruhe / rasten in vnserm Schlaffens  
merlein / vnd leben in Gottes hand / oder im scho  
Thesu Christi.

•  
Vom letzten / das wir aber seliglich im  
JERXZ einschlafen / mit dem armen heiligen  
Lazaro / mit fried vnd frewd / an Leib vnd Seele  
wol faren mögen / hat vnser getrewer Heiland /  
nicht allein durch seinen vnschuldige tod / den ewi  
gen tod erwürget / die Helle zerstöret / vnd den  
zeitlichen tod geheiligt durch seinen heiligen  
Sabbath in der Erden gehalten / sondern hat vns  
auch in seinem wort fürgestellet / die rechte sterbs  
kunst / das wir mit Leib vnd Seele wol mögen  
heimfaren / also / das alle / die sich zum wort des les  
bens halten / vnd dem Euangelio glauben / ge  
wislich schliessen sollen / Gott habe sie der gnaden  
in Christo angenommen zur ewigen Bindschafft /  
vnd vom ewigen tod / ja auch von aller gefahr  
des leiblichen tods erlediget.

DAnon hat vns der JERX einen scho  
nen trost fürgehalten Johannis am 8. Capitel /  
der

der also lautet/Warlich warlich ich sage euch/  
So jemand mein wort wird halten / der wird  
den Tod nicht sehen ewiglich / als wolt der  
warhafftige Son Gottes / der die warheit selb  
ber ist / sagen / Dis bedente vnd bekrefftige  
ich bey mir selber / der ich das ewige wesent  
liche wort des Vaters / dis bestetige ich mit  
einem gedoppelten Eide / das alle Menschen/  
keinen ausgenommen / gesund oder Franck / die  
mein wort halten / das ich aus meines Vaters  
schos vnd hertzen herfür gebracht / vnd durch  
meine Zeugen öffentlich austruffen vnd predi  
gen lasse / das alle / die meine liebliche Bots  
schafft / das liebe Euangelium / die seligmach  
ende krafft Gottes / von meinem gehorsam  
vnd vberwindung des gods / mit glaubigem  
hertzen halten / erkennen / ergreiffen / glauben /  
annemen / darauff hoffen / alle zuuersicht trost  
vnd leben darauff setzen / den ewigen tod / der  
im anfang vom Teuffel auff die Menschen ge  
füret / der auff den Gottlosen in ewigkeit li  
gen wird / sie fressen vnd durchmartern wird/  
nicht haben zu fürchten / vnd ob wol der zeitliche  
tod / der hinderstelligen sünde halben in irem  
verderbten fleisch meine Schefflein wird fress  
sen / dennoch wird inen dieser tod nicht schaa  
den / sondern wird sie aus allem gegenwertig  
gen vnglück erlösen / vnd zu irer seligen rast  
vnd ruhe befördern. Denn wer mein verdienst  
vnd vorbitt / mein sieg vnd vberwindung er  
greiffet / sey hertz gründet auff mein wort im  
Glauben / der ist mit Gott ausgesonet / durch  
mein Blut vnd Wunden / vnd sol mein bruder  
vnd miterbe sein / der ist nicht allein durch den  
Glauben meinem Vater angenehm / gerecht

vnd selig/sondern ist auch vom ewigen tode er-  
retret/schmecket vnd sälet keinen tod vnd vn-  
gnad. Ja der Mensch sol ewiglich erhalten  
bleiben/desselben Seele wil ich in meiner hand  
mit trew vnd glauben bewaren / vnd durch den  
leiblichen tod in die ruhe einführen / vnd hernach  
in der Auferstehung zu ewigen ehren vnd freu-  
den bringen.

Daraus wil dis folgen/das alle Mensche-  
en/welche dis selige wort verachten/gar vbel für-  
ren/ir armes Seelichen verwarloset zur vnrube  
Kome/vnd von Gott verworffen/durch den zeit-  
lichen vnd ewiglichen tod in den andern tod ges-  
tate/der ewiglich plaget/vnd mit ewigem heil-  
lichen Feuer durchmartert vnd verzeret alle  
Gottlosen.

DIs ist gar ein schöner vnd seliger trost/  
den vns Christus der ewige Tröster vnd HErr  
des lebens zusagt/vnd gar tröstlich fürhelt / das  
die gleybigen/so am Wort blaben/den tod nicht  
als die Gottlosen/ewiglich sehen vnd schmecken  
sollen/vnd ob wol die heiligen des todes angst  
fülen / vnd nicht on ringen vnd kempffen hin-  
durch zum leben dringen können / Dennoch ist  
dis der trost/das in der gleybigen abscheid / alle  
macht der tod verleuret / on allem die Christus  
lebendig gemacht/vnd alle/so sich ans wort hal-  
ten/des todes vnd triumphs Christi trösten / sei-  
nes lebens vñ beystands/endlich als rechte Istaes-  
liter obsiegen mit irem Erzvater/vnd die süßige  
Zeit des HERRN schmecken ewiglich.

NIt diesem trost hat der heilige Geist  
S. Pauli heutz erfüllet / der dieses sündigen  
sterb-



sterblichen lebens gar vberdrüssig / von gantzen  
hertzen auffgelöset zu werden begeret / das er bey  
Christo sein müge / wil gerne sterben / das er nicht  
alle tag sterben / vnd mehr sündigen dürffe / sagt  
also / *Cupio dissolui & esse cum Christo.* Ich be-  
gere auffgelöset zu werden / vnd mit Christo zu  
sein / als wolt er sagen / Ach ich elender Mensch /  
ich trage an meinem halse eine staubichte erde / die  
gleich wie ein thon zusammen gedrückt / keinen bes-  
stand haben kan / die wider resoluiert oder zutret-  
ben / zu asch vnd staub werden mus / bis das Gott  
aus dem alten thon / einen newen Leib wider er-  
wecken / vnd zu den alten / ja noch grössern ehren  
vnd werden bringen wird. Darumb / ah lieber  
**HERR** Ihesu Christe / löse mich auff mit gna-  
den / las mich nach deinem befehl vnd willen / wi-  
der zu asch vnd staub werden / damit die sünde  
vnd der sünden Sold heraus kome / erlöse vnd er-  
rette mich aus diesem elenden vnd sündlichen les-  
ben / damit meine Seele bey dir in deiner heilige-  
keit wone / bis ich wider zum öffentlichen vnd  
herrlichen leben / mit allen schlaffenden erwecket  
werde.

Dauon haben wir ein sehr tröstlich  
Exempel am lieben Lazaro / Luce 16. welcher  
hie auff Erden das Segfrew gehabt / mit dem  
ewigen tod gekempffet / gros elend / kummer /  
hunger / durst vnd andere schwere bürden er-  
tragen / damit in Gott heimgesüchet / vnd des  
lebens vberdrüssig gemacht. Da aber der ge-  
trewe Gott das seuffzen seines lieben armen  
dieners erhöret / der allein seine hoffnung auff  
den zugesagten Samen Abrahe gesetzt / vnd

durch Christum die seligkeit suchet im Glauben/  
vnd im selben abscheidet/wird er durch gar gute  
trewe geferten/der lieben Engel beystand /gefü-  
ret vnd gebracht in den schoß Abrahe / zu aller  
heiligen versamlung/da er geneußt der herrlichen  
zusagen/die vns der getrewe Vater durch des  
Weibssamen zugesaget hat vnd verheissen / da  
alle thranen von seinen augen abgewischet / in  
ewiger ruhe vnd seligkeit bey allen Auserwele-  
ten/Gottes angesicht anschawet / vnd des todes  
angst vnd marter nicht mehr schmecket in ewig-  
keit.

DJewel aber gar nötig ist/in diesen letz-  
ten zeiten/das von vnserm seligen stande/in zu-  
künfftiger herrlichkeit/wie es mit vnserm Geist/  
nach seinem abscheid/von dieser sterblichen hüttē/  
für gelegenheit hab/reine gesunde lehre erhalten  
werde/das wir nicht in Epicurische Saduceische  
Gewische gedanken geraten / damit der Teufel  
den grösten teil der Welt plaget/als sey es alles  
nichts/was man aus Gottes wort lehret von der  
vnsterblichkeit vnser Seelen nach diesem leben/  
Durchleuchtigster hochgebornen Fürst vnd Herr/  
hab ich von dem stück vnfers Christlichen  
glaubens / eine kurtze bekentnis / erinnerung  
vnd vermanung gefasset / vnd so viele / als das  
von in der heiligen Schrift offenbaret / erwei-  
senwollen/ das der ewige tod den Seelen als  
ler heiligen / nach irem abscheid nichts schade/  
vnd nicht zum Segfrew / sondern zu irer frö-  
lichen ruhe geraten / da hiegegen das die wars-  
heit/das alle Geister der verdampfen an iren  
ort der vnsterblichkeit geraten / da vber Teufel  
vnd

vnd Gottlosen ewiglich herrschet der bittere tod/  
vnd Gott sein schrecklich gericht vñ ewigen zorn/  
vber sie zu ewigen zeiten ausschüttet.

Diese Christliche widerholung / Gnedig-  
ster ZERR/wolle E. S. G. se lassen wolgefals-  
len/vnd mit Christlichem Fürstlichen gemüt die-  
se erbeit iudicirn vnd dahin deuten/das ich für  
mein Person andern hochbegabten Lehrern hab  
ursachen geben wollen/diesen stückē weiter nach-  
zudencken/vnd mit vnd andern/so viel als wir  
dauon aus Gottes wort wissen sollen oder müge/  
guten gründlichen vnd bessern bericht danon  
fürzustellen. Der allmechtige ewige Gott vnd  
Vater vnfers ZERRN Ihesu Christi / wolle  
E. S. G. angefangene regierung gnediglich seg-  
nen/vnd mit dem heiligen Geist leiten vnd färe/  
das E. S. G. ren vñ benachbarten Kirchen vnd  
Landen / lange zeit erhalten / seliglich vnd mit  
frewden/in gutem friede/ mügen fortsetzen vnd  
erbawen/das zu Gottes ehren/ vnd beförderung  
vieler Menschen heil vnd seligkeit dienstlich/Das  
mit ich E. S. G. dem Vater aller barmhertzige  
Feit/vnd aller heiligen Engel schutz ewiglich zu  
befehlen. Datar in der Nwenstad Branden-  
burg/am tage Johannis des heiligen Teuffers/  
Im jar nach des ZErrn Christi geburt/1568.

A 4

INDEX



INDEX CAPI-  
TVM HVIVS TRA-  
CTAVS.

Kurze anzeigung / der für-  
nehmen Hauptstücke / welche in die-  
sem Büchlein verhandelt vnd aus  
Gottes wort erkleret  
werden.

1. Was die Seele sey in vns Menschen.
2. Das die vernünfftige Seele aller Menschen vnterblich sey.
3. Von dem ortsprung aller Menschen Seelen.
4. Von der herrligkeit vnser Seelen.
5. Vom vnterscheid des Menschen Seele vnd vnuernünfftiger Thier/

Thier/auch von ihrer Wirkung im  
Menschen/dieweil er lebet.

6. Das des Menschen Seele  
warhafftig vom Körper sich ab-  
sondere / durch den Natürlichen  
leiblichen tod.

7. Von dem abscheid der Seelen  
von ihrem Körper/aus diesem thra-  
nenthal.

8. Wodurch die Seele/zu ihrem  
seligen vnd frölichen abscheid / ko-  
men könne.

9. Von den orten der Seelen  
beide der gerechten vnd ungerech-  
ten/nach ihrem abscheid.

10. Etliche beweisungen/das kein  
Fegfeuer sey.

11. Das die Seelen aller gleubi-  
gen / im alten vnd neuen Testa-  
ment/da sie von hinnen abgeför-  
dert



vert/allein durch des H E R R N  
Christi verdienst / aus der hellen  
vnd ewigen verdammnis erlöset.

12. Auff was weise vnd wenn die  
Seele der Gerechten vnd Unge-  
rechten an jren ort komen.

13. Durch welchen die Seelen  
der Gerechten vnd Ungerechten/  
in jren ort komey.

14. Ob die Seelen vnd Geister  
vom Körper abgesondert vnd ge-  
trennet / wider ire Hütten einne-  
men/ für dem letzten gericht / vnd  
hieauff Erden widerumb erschei-  
nen/ gesehen vnd erkennet mügen  
werden.

15. Ob die lieben Seelen schlaf-  
fen/der Auserweleten / da sie von  
irem Körper abscheid genomen.

16. Was für ein leben sey der  
hei-

heiligen Seelen in ihrem Para-  
dis.

17. Die beschreibung in sonder-  
heit des ewigen lebens / aller hei-  
ligen Seelen / in vnserm seligen  
Vaterland.

18. Was die lieben Seelen vnd  
Geister der gerechten im Himmel  
thun.

19. Von dem wissen / vnd der er-  
kenntnis aller heiligen Seelen im  
Himmel.

20. Das die lieben auserwele-  
ten Seelen einander kennen in ihrer  
seligkeit.

21. Von vnterscheid der klar-  
heit aller seligen nach diesem le-  
ben.

22. Vom leiden vnd pein / aller  
verdampfen Seelen.

Was

23. Was die Seelen der Gott-  
losen für einen stand führen nach  
diesem leben.

24. Von der erkenntnis vnd wisse-  
schafft aller verdampften.

25. Vom vnterscheid aller vn-  
seligen / in irer qual / schand vnd  
ewiger schmach.



Von den Seelen/

# Irem Orte/

stande/ thun vnd wesen/ al-  
ler Menschen/ bis an den Jüng-  
sten tag/ aus Gottes wort/ vnd  
der heiligen Väter gezeug-  
nissen warhafftiger  
bericht.



Ir haben vnserm  
Herrn Ihesu Christo/  
dem getrewē Heiland/  
herzlich dafür zu dan-  
cken/ das er vns elen-  
den sündewürmlein/  
von Natur der sünden halben zu ewi-  
gen hellebrenden geworden/ gar herr-  
lich vnd gründlich entdeckt / in der  
Historia vom Lazaro vnd  
reichen Schlemmer Luce 16. Capitel/  
den stand aller Menschen nach diesem  
leben. Denn dieweil alle Menschen/ von  
Natur/ nicht alleine Christen / sondern  
auch



auch Zeiden sich darumb bekümmern/  
vnd darnach mit sonderlicher lust vnd  
lieb zuforschen sich bemühen / was es  
mit der verstorbenen Seelen für gele-  
genheit hab/ was jr thut vnd wesen/  
wo sie sich verhalten bis auff die ge-  
meine Auferstehung dieses fleisches/  
von irem abscheide anzurechnen / hat  
vns in fůrgestelter Parabel der H<sup>er</sup>re  
Christus / dauon schönen nötigen be-  
richte fůrgestellet / Wollen derhalben  
vns zu trost/sterckung des schwachen  
Glaubens / vnd Christlichem unter-  
richt/die Lere von den Seelen wider-  
holen/ vnd dadurch vnser hoffnung er-  
wecken vnd anzünden / derselben him-  
lischen Scharze/nach welchen wir mit  
der Seelen vnd vnserm Geist / durch  
Christi blut gereiniget vnd lebendig ge-  
macht/hertzlich sehnen vnd verlangen  
haben.

## I.

Erstlich/Was die Seele  
sey in vns Menschen.

Erstlich



**E**rfallich sol ein Christ dis  
wissen / das des Menschen / als  
einer vernünfftigen Creatur sei-  
ne Seele sey ein Geistlichs wesen von  
Gott / nicht aus den vier Elementen  
erschaffen / das es sein sol das ander  
teil / dadurch der Mensch ergëzet wird /  
als durch einen lebendigen Odem / wel-  
chen Gott selbst seine Ebenbilde einge-  
blasen hat / vnd also im ganzen Cörper  
wohnet / als das helle schöne Liecht in  
der lufft wircket / leuchtet vnd schei-  
net / dadurch dis geschöpff von vnuer-  
nünfftigen Creaturen vnterschieden /  
der Mensch lebendig gemacht wird /  
alles kan fassen / verstehen / vrteilen /  
schliessen / vnterscheiden / an sich hat  
eine ewige vnsterbliche Natur / on alle  
verwesligkeit / der eigenschafft nach  
dem fall / das damit der Mensch zum  
guten oder bösen aus freiem willen sich  
begeben kan / vnd da sie vom Cörper  
abscheidet / warhafftig jr wesen behelt /  
vnd nicht ist ein nüfftiger Geist / son-  
dern da sie durch Gottes gnad im glau-  
ben abscheid genomē aus diesem leben /  
in herrlicher freude on alle schmerzen /

in der hand des Herrn erhalten/ Gottes  
angesicht anschawet / erwartet der  
seligen aufferstehung vnd vereinigung  
mit der alten erneuerten Hütten / oder  
da sie im vn glauben vnd vnbusfertige  
keit von himmen gefaren / in die Helle  
gefüret / des schrecklichen gerichtts / in  
ewiger qual vnd angst / mit allen ver-  
dampten erwartet.

Man pflegt die beschreibung  
der Seelen also kurtz einzufassen für  
junge Leute: Die vernünfftige Seele ist  
ein verstendiger Geist / als das ander  
teil des Menschen / vnd verschwindet  
nicht / wie ein dampff oder rauch / da er  
von dem Körper abweichet / sondern ist  
ein vnsterbliches wesen / dauon der  
Mensch / leben / regung / sinn / vernünfft  
vnd willen hat / vnd ob sie gleich vom  
Leib der sünden halben abscheiden mus /  
dennoch wird sie widerumb mit irem  
eigen Körper vereiniget / in der seligkeit  
oder in der straff ewiger Hellen glut zu  
leben.

Denk Gott hat den Menschen  
also im anfang erschaffen / das er einen  
leib aus Erden gemacht / vnd einen  
Geist

Geist Göttliches lebens teilhafftig/an  
sich haben sol/damit ein schön herrlich  
Süßbild der wunderbaren vereinigung  
beider Naturen/ der Göttlichen vnd  
Menschlichen / vns fürgestellet / wie  
Athanasius vnd Justinus Martyr sein  
anzeigen. Denn gleich wie vnser Leib  
ist das Instrument vnd werckzeug / in  
welchem vnd durch welchen die Seele  
ire Wirkung hat/vnd da diese beide ge-  
trennet / der Leib gar zu nicht wird /  
vnd die vernünfftige Seele vnd dem  
Fleisch einen ganzen Menschen mach-  
en/Also ist die Göttliche vnd Mensch-  
liche natur im H<sup>h</sup>Ern Christo eine Per-  
son/vnd hat sich in seiner Gottheit der  
ewige Son Gottes/das wort des Va-  
ters/mit vnser Natur also vereiniget/  
dz durch diese ewige vnzutrenliche ver-  
bindung vnd vereinigung / alle auser-  
welete lebendig gemacht werden/ wie  
die Pffropffreislin aus dem stammen ir  
leben haben / vnd vnser natur ein mal  
angenomen/ zu ewigen zeiten nicht ver-  
lassen vnd ablegen wird / wie Damasc-  
enus feinf gesagt: Quod semel assump-  
sit  $\alpha\delta\gamma\theta$ , nunquam deseruit.



ES haben vorzeiten etliche angefochten/ der Seelen jr substanz vnd wesen/ vnd fürgeben/ es sey nur ein Schatten oder ein nichtig ding/ nicht ein selbstendiges wesen des Menschen Seele/ sondern etwas das wie ein wind oder rauchdampff verschwinde vnd ausgehe. Diese schwermerey vnd falsche opinion ist aus Gottes wort gar wol zu widerlegen/ vnd sonderlich aus der Parabel vom reichen Manne/ davon dis der H<sup>err</sup> bezeuget/ das seine Seele in der Hellen gequetet werde/ Wie kam aber das etwas/ mit durst/ angst/ Hellenqual leiden vnd fülen/ das gar nichtig ist. Sagt nicht der H<sup>err</sup> zum rechten Schecher/ du solt mit mir heut im Paradis sein/dz nicht von dem Körper/ sondern von dem Geist mus verstanden werden/ wie S. Stephanus ruffet mit lauter stimme/ H<sup>err</sup> Ihesu/nim meinen Geist in deine hende/vnd S. Johannes hat in seiner offenbarung am 6. Cap. gesehen/ der erwürgten heiligen Märterer ire Seelen/ daneben jr feuffzen<sup>o</sup> gehöret/ auch wie sie mit schönen weissen Kleidern



dem angethan etc. welchs alles der  
heilige Geist von dem redet/das etwas  
ist/vnd sein wesen im abscheid von dem  
Cörper behelt.

Dieser Geist hat an sich ein son-  
derlich wesen/das man nennet in cor-  
poream substantiam/das ist/er ist nicht  
aus den vier Elementen/daraus uns-  
ser Cörper sein Fleisch vberkomen/son-  
dern hat eine sonderliche eigene erschaf-  
fene Natur / die viel herrlicher vnd  
schöner/denn alles was in der gantzen  
Welt zu finden / bey allen Creaturen/  
das man nicht mit der vernunft be-  
greiffen vnd fülen kan/sondern im le-  
ben vnd allerley wirkung dieser Na-  
tur verstehen/ spüren vnd erkennen/  
Vnd dis wesen der Menschen / als die  
vernünfftige Seele/ nennet man/den  
Geist des Menschen / wie die Euan-  
gelisten zeugen / Ihesus habe sein  
Leibt geneigt/vnd dem Vater seinen  
Geist/ zu trewen henden befohlen /  
vbergeben/vnd der erste Merterer S.  
Stephanus /spricht in seinem Gebet /  
Herr Ihesu /nim meinen Geist auff/

C ij      suscipe

suscipe Spiritum meum. Mit diesem Namen allein können wir / so viel als jzt möglich / in dieser vnser grossen schwachheit / des Menschen Seele beschreiben / als das wir glauben / es sey ein Geist / vnd habe eine besondere eigene Natur von Gott erschaffen / vnd eingeblasen / weit zu vnterscheiden / von vnserm Körper / darinne die Seele wircket vnd regierung hat.

Dem gleich als die liebten heiligen Engel vnd die schönen Sterne am Firmament / ire besondere Natur vnd substanz an sich haben / vnd nicht ir wesen aus den Elementen genommen / Also ist eine sonderliche Substanz / daraus Gott die Seele erschaffen / gar herrlich vnd schön / weit zu vnterscheiden von allen andern Geistern / welche warhafftig ein bestendig wesen hat / vñ allezeit wircket / das wir mit gedanken nicht genug ergründen / oder mit Menschen zungen ausreden vnd vollkommen beschreiben können. • Daraus dem auch dis folget / das derselben opinion falsch vnd zu straffen / damit etliche fürgeben / Gott sey selbst  
des

des Menschen Seele/oder ich ein stück  
seines Göttlichen wesens. Denn dis wi-  
derlegt Gottes wort/ vnd leret/das  
deine Seele sey Gottes geschepff/ vnd  
hab sich nach dem fall gestürzet in al-  
lerley verenderung vnd sündliche vn-  
reinigkeit/welche eigenschafft des Gei-  
stes/niemand Gott zuschreiben sol.

## II

Das die Seele oder Geist  
aller Menschen vnsterb-  
lich sey.

**I**n diesem stück haben sich  
auch die Heiden hart bemühet/  
vnd die lenge aus dem Natur-  
lichen liecht irer vernunft/ dis gewis  
erkündiget vnd vnwidersprechlich ge-  
schlossen/das die Seele ein vnsterblich  
wesen habe/auch da sie schon vom Lei-  
be abscheidet/ jr leben vnd vnsterblig-  
keit behalte/ jr thun/Natur vnd wesen/  
vnd dis wird von verstendigen hohen  
trefflichen Philosophis starck vnd  
C iij kress



Freystig erweist. Wir wollen aber  
aus der heiligen Göttlichen Schrift/  
nicht aus dem Natürlichen liechte der  
Vernunfft/vnsern Glauben gewis ma-  
chen vnd stercken / das damit allen  
Epicurischen vñ Saduceischen gedan-  
ckē gewehret/ein Christ an dieser Lere  
kein zweifel trage/ Der ewige Son  
Gottes wolle durch seinen heiligen  
Geist/das hertz erleuchtē /dz es an die-  
sem Artikel fest halte vñ dabey beruhe

Erstlich aber kan man dis erwei-  
sen/aus der Seelen erschepffung / da-  
von Moses meldet / Gott habe den  
Menschen gemacht / aus dem Erden-  
klos/vnd im eingeblasen einen lebendi-  
gen Othem in seine Nasen/ vnd also  
ist der Mensch geworden eine lebendi-  
ge Seele/die im Gott ein vnsterbliches  
wesen hat mitgeteilet / das er in ewig-  
keit leben sol. Dieweil ein solcher Othem  
von Gott eingeblasen wird/so mus er  
ja ein lebendiger/ ewiger vnd ein vn-  
sterblicher Othem vnd Geist sein/ Denn  
an Gott ist nichts todes/ oder vergeng-  
lichs/ vnd nichts sterblichs/sonderit  
alles lebendig vnd ewig/ das für vnd  
für



für bleibet. Dis hat Salomon angeze-  
legt im Buch der Weisheit Cap. 2. da  
die wort also lauten: Gott hat den  
Menschen geschaffen zum ewigen le-  
ben/ vnd hat in gemacht zum bild/ das  
er gleich sein sol/ wie er ist/ Item Cap.  
11. Du schonest aller/ denn sie sein  
dein/ du liebhaber der Seelen/ vnd dein  
vnuergenglicher Geist ist in allen/ das  
ist/ du hast allen Menschen einen vn-  
uergenglichen Geist mitgeteilet/ Da-  
rumb liebest du sie / vnd schonest jr.  
Item Cap. 12. sagt der Prediger Sa-  
lomonis/ Der Staub mus wider zu der  
Erden komen wie er gewesen ist/ vnd  
der Geist wider zu Gott / der in ge-  
geben hat/ als wolt er sagen/ Deine  
assche/ das ist/ dein Körper aus der  
Erden geschepffet / wird widerumb  
der sünden halben zur Erden werden/  
Aber dein Geist kömpt zu Gott/ das  
ist/ deine Seele wird nicht zu nichte  
vnd assche mit deinem Körper / da-  
von sie nicht genommen / auch ver-  
schwindet sie nicht in der lufft/ daraus  
ir wesen nicht geschepffet / sondern da  
der Leib sein ziel erreichet / feret dein

Geist zu seinem schepffer/der dir einen lebendigen Othem hat mitgeteilet / nicht des tods/sondern des lebens / der auch als ein ortsprung vnd quell des lebens/ dieselbe Seele von im erschaffen/nach seiner allmechtigkeit weis zu erhalten/ob wir dis schon mit gedancken nicht können erreichen.

Das ander Argument/daraus die vnsterblichkeit der Seelen zu beweisen/ ist zu nemen/ aus dem hohen terror wercke vnser erlösung. Denn da der Mensch der sünden halben am Leib vnd Seele/des ewigen tods schuldig geworden/hat sich der ewige son Gottes vnser angenommen/ vnd ist darumb gestorben vnd von todtten erstanden / das wir an Leib vnd Seele/durch seine krafft/verdienst/gehorsam vnd wirkung erlöset/vom ewigen tod entfriet/zur seligen vnsterblichkeit komen / vnd mit der gantzen heilige Dreifaltigkeit/den lieben Engeln vnd allen heiligen/ewig leben sollen / Da wir aber dieser herrlichkeit solten beraubt sein vnd nur wie ein Rue oder Sars in der Erden  
blei

bleiben / würde dis tewre werck vnser  
Erlösung / gar vmb sonst sein / dauon  
vns viel anders vnterrichtet Gottes  
wort / Denn Johannis 3. sagt also der  
Herr zu Nicodemo: Also hat Gott  
die Welt geliebet / das er seinen einigen  
Son gab / auff das alle / die an in gley-  
ben / nicht verloren werden / sondern  
das ewig leben haben. Item Cap. 6.  
Das ist der wille des / der mich gesand  
hat / das wer den Son sihet / vnd gley-  
bet an in / habe das ewig leben / vnd ich  
werde in aufferwecken am Jüngsten  
tag.

Das dritte Argument sol man  
nemen aus des Herrn Christi auffer-  
stehung / Denn das aller schöneste ge-  
zeugnis der vnsterblichkeit vnd vom  
ewigen leben / stellet vns für des Hei-  
landes Ihesu Christi fröliche Auffer-  
weckung von todten vnd sieghafftiger  
triumph / Warumb ist sonst mein ge-  
trewer Messias aufferstande / vñ aus  
was vrsachen hat er sich lebendig dar-  
gestellt durch mancherley weise ganz  
er vierzig tage 2 allein in diese frölich-  
en gesprech vnd Synodo triumphali zu  
C v erwei



erweisen/ das er warhafftig lebe/ vnd  
das sein Cörper/ darin er zuuor gtlebet/  
vnd im grabe geruhet/ mit der Seelen  
widerumb vereiniget/ wie dauon im  
16. Psalm gar herrlich geweissagt.

Die vierde erweisung nemen wir  
aus den gezeugnissen Götliches worts  
Denn der **H**err Christus sagt Matt.  
10. Fürchtet euch nicht für denen/ die  
den Leib tödten/ vnd die Seele nicht  
mögen tödten. Fürchtet euch aber viel  
mehr für dem/ der Leib vnd Seele ver-  
derben mag in der Hellen. Item Matt.  
16. Wer sein leben verleuret vmb mei-  
nen willen/ der wirds finden. Wer sein  
leben erhalten wil/ der wirds verlieren.  
Was hülfss dem Menschen/ so er die  
gantz Welt gewünne/ vnd neme doch  
schaden an seiner Seelen? Vnd Joh.  
5. Cap. lautet die verheissung also/  
Warlich warlich ich sage euch/ wer  
mein wort höret/ vnd glaubet dem/ der  
mich gesand hat/ der hat das ewige le-  
ben/ vnd kompt nicht in das gericht/  
sondern er ist vom tode zum leben hin-  
durch gedrungen. Sie bezeuget der  
**H**err



Her ganz klar/das wir vom tode zu  
leben eindringen. Daraus wil folgen/  
das die Seelen vnsterblich sein. Item  
Johan. 8. Cap. Warlich warlich ich  
sage euch/So jemand mein wort wird  
halten/ der wird den tod nicht sehen  
ewiglich. Zieher gehören dergleichen  
Sprüche/die hin vnd wider für fallen/  
wol zubetrachten.

Das fünffte Argument gebet  
vns die Exempel der lieben heiligen/die  
dis gar herrlich bezeugen/ als erstlich  
von dem ersten verstorbenen Menschen  
Abel schreibet Moses im erste buch am  
4. Cap. das er noch lebe/mit Gott re-  
de/zu jm ruffe vnd schreie/ da er doch  
von seinem bruder Cain dem Ermör-  
der erwürget/zeuget daneben/dz Gott  
sein seuffzen vnd blutiges geschrey er-  
höret/ darumb zu Cain spricht/ Cain  
was hastu gethan/ die stimme deines  
bruders Blut/ schreiet zu mir von der  
Erden. Zum andern schreibet Moses  
in diesem Buch Cap. 5. das Enoch  
weggenommen von Gott/vñ nicht mehr  
auff Erden gesehen wordē. Hat in aber  
Gott zu sich lebendig genommen/wil fol-  
gen

gen / das er lebe. Denn Gott nicht ein  
Gott der todten / sondern der lebendi-  
gen Matthei 22. Luce. 20. Capitel/  
Zum dritten hat Gott die vnsterblig-  
keit der Seelen / vnd das ein ander lebē  
sey / nach diesem lebē / nicht allein durch  
Abel vnd Enoch für der Sündflut in  
der ersten Welt fürgebildet vnd be-  
krefstiget / sondern auch dis thun wol-  
len / in der andern Welt bis auff Chris-  
stum gestandē / durch den trewen Pro-  
pheten Eliam / welchen er in einem feu-  
rigen Wagen zu sich gezogen vnd ge-  
nommen / allein aus dieser meinung / das  
alle gleubige vnd auserwelte heiligen  
Gottes / trost vnd hoffnung eines an-  
dern lebens daraus schepffen sollen /  
mit beständigem Glauben.

Zum vierden / was geschicht im  
Newen Testament? da der Herr Chri-  
stus von Todten auffstanden / viel  
tage gessprech gehalten mit den seinen /  
hat er als der Erstling von den todten  
viel heiligen mit sich lebendig gemacht  
vnd hernach mit herrlichen triumph  
zu Himmeln genommen / vnd die Krafft sei-  
ner Aufferstehung an Inen beweiset.

Zum

Im fünfften/dis bezeuget auch  
das herrliche Concilium/ das Ihesus  
Christus Luce 9. Matt. 17. mit Mo-  
se vnd Elia gehalten/ die mit Ihesu  
von dem ausgang/ welchen er solt er-  
füllen zu Jerusale/ geredt habē/welche  
auch die Jünger kennen/Wie solt denn  
nicht ein leben sein/nach diesem leben?

Jeher gehöret auch/das Moses  
schreibet von Abraham Gene. 25. Cap.  
dem Vater aller glaubigen/ wie in S.  
Paulus nennet/er sey zu seinem Volck  
versamlet worden/vnd diese art zu re-  
den/von dem abscheid der heiligen Ve-  
ter ist gar gemein im alten Testament/  
da der heilige Geist der lieben Vater ges-  
dencket/wie sie zu irem Volck versam-  
let/vnd zu iren Vetern gegangen sind.  
Daraus denn dis erfolget/das ob schon  
der Leib begraben/dennoch ein Volck  
sey/ das nicht gar vntergangen/vnd  
nicht zu nicht worden/ sondern beysa-  
men sey vnd lebe/dazu Abraham gesü-  
ret worden vnd andere Vater.

In sonderheit aber sollen wir zu  
kressriger erweisung dieses Artickels ge-  
brauchen die Historien Luce 16. Cap  
voms



vom reichen Man and armen Lazaro/  
Denn allhie wird mit deutlichen hellen  
worten angezeigt/das Lazarus/der alle  
seine hoffnung in Gott gehabt / sich  
in seinem elende / aus Gottes wort  
getröstet eines andern/bessern vnd ewi-  
gē lebens/von den Engeln in den schoß  
Abrahe sey getragen worden / darinne  
er mit hertzlicher freude ruge vnd lebe.  
Dagegen wird dis gemeldet vom reich-  
en Man/den der tod vberreilet / wie ein  
Gottloser one beßerung zu Gott / in  
grewlichem zittern vnd zagen gestor-  
ben/mit der Seelē an den ort gebracht/  
da er in solcher qual angst vnd not sein  
wesen füret/das jm auch ein tröpfflin  
wasser abgeschlagen wird/ vnd mit  
ewiger Hellenangst sich mus fressen/  
bis auff den Jüngsten tag.

Vm sechsten dienen vns auch hie-  
zu die heiligen Merterer mit irem blut/  
die darumb gar bestendiglich jr leben in  
den tod gegeben/ das wir gewislich  
schliessen sollen/es sey ein vnsterbliches  
ewiges leben/da mit ewiger glorie vnd  
vniuerwelchlicher Cronie der herrligkeit  
der



der getrewe Heiland/ die beständige be-  
kenntnis seines namens nicht vnbelonet  
wird lassen/ vnd gar greulich straffen  
in ewigkeit/ alle die Christen blut ver-  
gossen/ vnd der heiligen Christlichen  
Kirchen mit schrecklichen verfolgun-  
gen sich zu widern gesetzt. Es würden  
aber solche heilige Leute/ die jr leben  
feil getragen/ alle stunde in fahr ge-  
standen/ da sie allein auff Christum  
vnd ein ewiges leben hie auff Erden  
gebawet/ die elendesten Leute gewesen  
sein vnter allen Menschen. Daraus  
dem folgen wil/ das ein ander leben  
der getrewe Gott verordnet/ da es den  
heiligen Auserweleten gar reichlich  
wird erstattet werden/ das sie auff Er-  
den mit darstreckung jres bluts erlitz-  
ten haben.

Vm siebenden gehören hieher die  
Propheceien/ damit dz ander leben der  
vnsterblichkeit zuerweisen. Judas ver-  
meldet/ das Enoch habe geweissaget  
vñ gesprochen. Siche/ der Herr kompt  
mit viel tausent Heiligen/ gericht zu  
halten vber alle/ vnd zu straffen alle jre  
Gotta

Gottlosen/ vmb alle werck ires Gott-  
losen wandels/ damit sie Gottlosen ge-  
wesen sein / vnd vmb alles das hart/  
das die Gottlosen sündler wider in ge-  
redt haben.

Was sagt Esaias Cap. 57. Die  
gerechten werde weggerasset/ für dem  
unglück / vnd die richtig für sich ge-  
wandelt haben/ Kommen zum friede/ vnd  
rugen in iren Kammern etc.

Vm achten/ beruffen wir vns  
auff die schönen vnd herrlichen gesich-  
te/ die Johannes beschrieben in seiner  
offenbarung/ Denn im 6. Cap. wird  
von im gemeldet/ das er vnter dem Al-  
tar/ da das fünffte siegel auffgethan/  
gesehen habe/ die Seelen derselben / die  
erwürgt waren/ vmb des zeugnis wil-  
len/ das sie hatten/ die mit grosser stim-  
me geschrien/ vnd Rache von Gott be-  
geret etc. Aus diesem gesicht/ ist nicht  
allein dis zuerweisen/ das die Seelen/  
vnter dem Altar Ihesu Christi/ seinem  
opffer vnd beschirmung erhalten/ vn-  
sterblich sein/ sondern auch das sie im  
Himmel leben vnd wachen / gar nicht  
schlafen/ wie etliche tichten/ von der  
Sees

Seelen/da sie von jrē Cörper abgeschei-  
den/ Vnd im 20. Cap. meldet Johan-  
nes dis gesicht: Ich sahe Stul / vnd sie  
sagten sich darauff/vnd inen ward ge-  
geben das gericht/ das waren die See-  
len der Entheupten / vmb des zeugnis  
Ihesu willen/vnd vmb des worts Got-  
tes willen/vnd die das Thier nicht an-  
gebetet haben/noch sein bild etc. Diese  
lebten vnd regierten mit Christo tau-  
sent Jar etc. Die andern todten aber/  
wurden nicht wider lebendig / bis das  
tausent Jar vollendet würden. Dis ist  
die erste Auferstehung. Selig ist der  
vnd heilig/der teil hat an der ersten  
Aufferstehung. Ober solche hat der an-  
der tod kein macht /sondern sie werden  
Priester Göttes vnd Christi sein / vnd  
mit im regieren tausent Jar/das ist/zu  
ewigen zeiten. Dis gesicht stummet mit  
dem vorigen / vnd erkläret diese not-  
wendige lere / wie es vmb die stehe/ so  
den Antichrist verwerffen / oder vmb  
Christus willen getödtet werden / das  
nemlich jrē Seelen nicht schlaffen / bis  
an das zukünfftige gericht/sondern das  
sie in jrer vnsterblichkeit mit Christo le-  
ben.



30m letzten bekrefftiget Gottes  
wort in vor angezeigten Fundamenten  
dein eigen Conscientia. Denn es sey  
ein Mensch so frech vnd Gottlos wie  
er wolle/dennoch da er in grösser sich-  
erheit dem Teuffel lange zeit gedienet/  
vnd schreckliche sünde begangen / be-  
zeuget dis hernach das hertz / da die  
sünde auffwachet / mit tieffen schmer-  
zen/Gott sey der sünden Feind / vnd  
werde gar bald rechenschafft fordern/  
vnd straffen mit ewiger verdammis/  
da man nicht in der zeit sich bekere vnd  
vergebung der sünden suche.

Diese vnd andere gezeugnissen/  
gar fleissig vnd offte zubetrachten / er-  
weisen gnugsam/die vnsterblichkeit vn-  
ser Seelen/dauon auch gar fein gesagt  
wird in definitionibus Ecclesiasticis  
Cap. 16. Solum hominem credimus  
habere animam substantiuam, quæ  
exuta corpore uiuit, & sensus suos  
atque ingenium uiuaciter tenet. Non  
cum corpore moritur, sicut Aratus  
asserit, neque post modicum inter-  
uallum



trallum, sicut Zenon dicit, Quia sub-  
stantialiter uiuit, Animalium uero ani-  
mae non sunt substantia, sed cum  
carnis uiuacitate nascuntur, & cum  
carnis morte finiuntur moriunturq.

Das ist/

Wir glauben/das der Mensch  
allein eine Seele habe/die etwas wes-  
sentlichs ist/vnd da sie vom Körper  
scheidet/warhafftig lebet/vnd ire sin-  
ne vnd verstand lebendig behelt. Sie  
stirbet nicht mit dem Körper/wie  
Aratus geleret/oder verleuret nicht ir  
wesen etwan bald in geringer kurzer  
zeit/wie Xenon gesagt/Denn sie lebet  
wesentlich. Aber die Seelen aller vnuer-  
nünfftiger Thier behalten kein wesen  
für sich allein/sondern wachsen/da ir  
fleisch lebendig wird/vnd da das fleisch  
stirbet/bekomen sie ir ende vnd sterben.

Dazu stimmet auch der Spruch  
im buch der Weisheit Cap. 5. Die ge-  
rechten

rechten werden ewig leben / vnd der  
Herr ist jr lohn / vnd der höchst forget  
für sie. Darumb werden sie empfahen  
ein herrlich reich / vnd eine schöne kron  
von der hand des Herrn / Seine feinde  
aber / wird er ewiglich straffen. Vnd  
der Apostel sagt Ebre. 12. Cap. von  
dem ewigen leben: Ir seid komē zu dem  
berge Zion / vnd zu der stat des lebendi-  
gen Gottes / zu dem himelischen Jeru-  
salem / vnd zu der menge vieler tausent  
Engel / vnd zu der gemeine der Erst-  
geborenen / die im Himel angeschrieben  
sind / vnd zu Gott dem Richter vber al-  
le / vnd zu den Geistern / der vollkom-  
nen gerechten / vnd zu dem Mittler des  
newen Testaments Ihesu / vnd zu dem  
blut der besprengunge / das da besser re-  
det / denn des Habels.

Diese lehre von vnsterblichkeit der  
Seelen vnd dem ewigen leben / müssen  
wir mit allem ernst erhalten / vnd vns  
keinerley weise von diesem Christlichen  
glauben durch Epicurische oder andere  
Heidnische gedanken abführen lassen /  
der sonst vnzelich / darüber sehr klaget  
der

der weise Man/ im buch der Weisheit  
Cap. 2. das zu seiner zeit rohe Leute sich  
gefunden / die also gesagt / Es ist ein  
kurtz vnd mühselig ding / vmb vnser  
leben / vnd wenn ein Mensch dahin ist /  
so ist es gar aus mit jm / So weis man  
keinen nicht / der aus der Helle wider  
komen sey / On gefehr sein wir geboren  
vnd faren wider dahin / als weren wir  
nie gewesen.

Als solcher falschen Lere vnd  
Heidnischen opinion / erfolget ein Epi-  
cureisch Saduceisch leben / das ist / ver-  
achtung Gottes / seines worts / der Sa-  
crament vnd aller Gottseligkeit / ein  
wüstes vnflätiges leben / in allerley  
schand / lastern / sauffen / fressen / vn-  
zucht / darüber Gott erzürnet / solche  
Sewer / wie den reichen Schlemmer /  
dem Teuffel preis gibt / der sie stürzet in  
schendliche lüste / das sie den lohn jres  
irrhumbs / wie es denn sein sol / an jnen  
selbst empfangen. Ober solche leute  
klagt die weisheit Salomonis Cap. 2.  
Es sind rohe Leute / die sagen / Es ist  
ein kurtz vnd mühselig ding vmb vn-  
ser leben / vnd wenn ein Mensch dahin

D iij      ist /



ist/so ist's gar aus mit jm. So weis man  
Keinen nicht/der aus der Hellen wider  
Komen ist. On gefehr sind wir geboren/  
vnd faren wider dahin / als weren wir  
nie gewesen. Denn das schmauben in vn-  
ser nasen ist ein rauch/vnd vnser rede ist  
ein füncklein/das sich aus vnserm her-  
zen regt. Wenn dasselbige verloschen  
ist/so ist der Leib dahin / wie ein Lo-  
derassche / vnd der Geist zufladdert/  
wie ein dünne lufft etc. Wol her nu/  
vnd lasset vns wolleben/weil es da ist/  
vnd vnser leibs brauchen/weil er jung  
ist. Wir wollen vns mit dem besten  
Wein vnd Salben füllen/Last vns die  
Meienblumen nicht verseumen./ last  
vns Krenze tragen von jungen Rosen/  
ehe sie welck werden. Unser keiner las  
jm feilen mit prangen/das man allent-  
halben spüren müge/wo wir frölich ge-  
wesen sind/wir haben doch nicht mehr  
dauon/denn das. Item: Last vns den  
armen gerechten vberweltigen / vnd  
Keiner Witwen auch alten Mans scho-  
nen. Last vns der alten greisen Straffe  
nicht achten / was wir nur thun / das  
sol recht sein. Denn wer nicht thut/was  
jm



im gelüßte/der gilt nichts etc. Vnd am  
ende sagt Salomon von solchen roh-  
losen Leutē/die sich dem Teuffel gar er-  
geben/dis/Sie haben die hoffnung  
nicht/das ein heilig leben belohnet wer-  
de/vnd achten der ehren nicht/so vn-  
streffliche Seelen haben werden. Denn  
Gott hat den Menschen geschaffen  
zum ewigen leben/vnd hat in gemacht  
zum bilde/das er gleich sein sol/wie er  
ist. Davon hat man mehr zulesen im 14.  
Cap. desselbigen Büchleins / Vnd S.  
Paulus beschreibet auch gar fein solche  
Leute I. Cor. 15. Was sie für ein leben  
füren / Lasset vns essen vnd trincken/  
Denn morgen sein wir tod /thut drauff  
gar eine ernstliche vermanung / Last  
euch nicht verführen/ böse geschweze  
verderben gute sitten. Wachet recht  
auff/vnd sündiget nicht / Denn etliche  
wissen nichts von Gott. Das sage ich  
euch zur schande. Vnd S. Augustinus  
sagt/de fide ad Petrum Diaconum:  
Omnia huius mundi mala & peccata  
ideo proueniunt, quod fides de aeter-  
na uita, tanquam dubia & incerta ha-  
betur. Si enim homines futuram uitam

Armiter crederent, nunquam peccarent.  
Das ist / alle sünde vnd bosheit fleußt  
allein daher / das der Glaube vom ewi-  
gen leben / zweiuelhafftig vnd vngewis  
gehalten wird. Denn da die Mensch-  
en ein ewiges leben glaubten / würden  
sie nimmermehr sündigen.

Wt dieser beschreibung Gott-  
loser leute / die nichts wissen von der  
Schrift vnd von der krafft Gottes /  
stimmet vber ein des reichen Mans le-  
ben / wandel vnd wesen / Luce 16. der  
beweiset es mit der that / das er wie ein  
Saduceer hausgehalten / mit seinen  
fünff Brüdern / gar in Gottlosem we-  
sen ersoffen / Gott vnd sein wort habe  
verachtet / die ware Religion verspot-  
tet / vnd aus Mosis vnd der Propheten  
lere gespott getrieben / alles für nichts  
gehalten / was man jm von dem ewigen  
leben / vnsterblichkeit der Seelen / auff-  
stehung der todten / belonung guter  
wercke vnd ewigen straffen im hellisch-  
en Feuer / wie denn er selbst aus grosser  
marter gezwungen bekennet / da er in  
der Helle gepeiniget wird / das jm seine  
Gott

Gottseligkeit/ Religion vnd warhaff-  
tiger Gottesdienst kein ernst gewesen/  
zu welchem allem in gebracht das Epi-  
curische verdamliche sicher leben / das  
er in zeitlichen dingen gesuchet seines  
hertzens wollust/ vnd gar nicht geach-  
tet die vermanung aus Gottes wort/  
zu rechter warhaffteiger bekerung / ja  
bleibet noch in der Helle bey solcher  
meinung / man müsse von todten un-  
terricht nemen/ durch Poltergeister sich  
lassen leren/die warheit forschen / nicht  
aus Gottes wort/was es mit den See-  
len für gelegenheit hab/nach diesem le-  
ben. Dazu misbrauchet er auch seiner  
güter mit Fürstlicher pracht der Klei-  
dung/vbermacht alles mit teglichem  
herrlichen wolleben / dieweil im nichts  
widervertiges fürfelt/kein creutz oder  
vnfall je gehabt / vnd das noch wol  
erger/dieweil kein Gottes fürcht in im  
zufinden/ vnd die rechte wurzel in sei-  
nem hertzen nicht erwachsen / gar ge-  
dempffet durch das Epicurische wol-  
leben/bewtiset er auch seinem Nächst-  
en gar kein gut/lesset den armen Lazarum  
im elende stecken / vnd vnbeherberget



für der Thür liegen / schaffet wie ein vermügender Man / seinen stinckenden vnflätigen Schweren kein rath hülff noch Erzney: Ja ist so gar in vnbarhmertzigkeit vertieffet / das er jm die bröcklein / dauon seine Hunde gesetiget / nicht lest verreichen vnd mitteilen / brauchet von seinen gütern gar nichts dahin / zu welchem gebrauch dieselben von Gott verordnet / das damit seine ehre / vnd der armen erhaltung befördert werde / wie es dem der gefellet vnzulich viel hat zu allen zeiten / Solch leben erfolget aus dem fundament / da man verachtet den Glauben vom ewigen leben / vnd folget des Teuffels eingeben. Wie es aber die lenge erfahren hat der reiche Man / das jm zuuor lange zeit / von der vnsterblichkeit der Seelen / geprediget vnd fürgehalten worden / aus Gottes wort / das findet sich bald hernach mit ewigen straffen.

Je mus ich gedencken des Papsts Pauli Tertij / der hat zu seinen Cardineln auffm todbette gesagt / Nu wil ich erfahren / ob ein Gott / Seele / Teuffel vnd Helle / vnd ein ander leben nach diesem



Diesem leben sey/welchs ich bisher nicht  
habe können noch wollen gleuben. Es  
hat auch ein Bischoff in Westphalen  
etwan ein Epicurer vnd spötter / zu ei-  
nem Befehlhaber / bey sich gehabt. Da  
man demselben von der Seelen vnd irer  
vnsterblichkeit gesagt/hat er geantwor-  
tet/Es was Seele/was Seele/die Seele  
ist nichts anders / denn eine hand vol  
windes/ein pfu oder rauch / wenn der  
aus dem Leibe hinweg feret / so ist es  
mit dem Menschen gethan vnd gar  
aus. Dieser Epicurer ist durch einē geh-  
lingen schleunigen Tod aus diesem leben  
hinweg gerückt worden / da er bey sei-  
nem Herrn am Tische gefessen / sich  
frölich vnd guter ding gemacht. Dis  
ist gar eine schreckliche historia / dafür  
vns warlich die har sollen zu berge ge-  
hen.

Ja möchtestu sagen / die Schrift  
meldet/das Gott gesagt zu Adam / da  
er würde essen von verbotenen fruch-  
ten/solte er des tods sterben/vnnd Jo-  
hannes gedenket des andern tods /  
wie im 20. Cap. Apocal. geschrieben/  
Selig ist der vnd heilig/der theil hat an  
der

der ersten Auferstehung/ vber solche  
hat der ander tod kein macht. Daraus  
wird folgen/das die Seelen auch sterb-  
lich sein. Hierauff ist dis die antwort/  
Wiewol der heilige Geist den elenden  
stand der verdampften Seelen durch  
den andern ewigen tod beschreibet/wel-  
chen auch Adam mit seinen sünden ver-  
dienet/das Gott in solte billich an leib  
vnd Seele von sich zur Hellen verstoß-  
sen haben / vnd jr wesen kein leben  
zu achten/Dennoch ist die Seele in jrer  
Substanz vnsterblich / vnd wird da-  
rumb ein tod der Seelen genennet / das  
ein solcher Geist von Gott kein trost  
vnd erquickung nach diesem leben em-  
pfanget/sondern in ewiger verzweie-  
lung/ verstoßen wird von Gottes an-  
gesicht / vnd in ewiger marter lebet.  
Davon sagt S. Augustinus sehr fein/  
lib. 14. Cap. 4 de trinitate: Habet &  
anima suam mortem, cum uita beata  
caret, quæ uera animæ uita dicenda  
est. Sed immortalis ideo concupatur,  
quoniam qualiscunq; uita, ~~errant~~ mis-  
errima uiuit, nunquam desinit uiuere.

Das

Das ist/ die Seele hat auch jren tod /  
dieweil sie entberer mus des ewigen se-  
ligen lebens/das allein warhafftig der  
Seelen leben zu nennen. Aber es wird  
die Seele vnsterblich genennet/ das sie  
jmer lebet / wiewol sie behelt gar ein  
elendes leben.

### III.

## Von dem ortsprung aller Menschen Seelen.

**E**S haben die lieben Väter  
viel disputirens gemacht / wie  
aus dem Augustino vnd Hiero-  
nimo zusehen / von dem ortsprung vnd  
vortpflanzung vnser Seelen / ob diesel-  
be Gott von newes schepffe in eines ig-  
lichen Menschen Körper / vnd eingiesse  
in vnser fleisch / oder ob wir dieselbe ha-  
ben durch Gottes wunderbare wirck-  
ung von Väter vnd Mutter / vnd gleich  
wie ein reislin aus seinem stammen /  
ex traduce vortgepflanzet werde. In  
dieser disputation lasset vns bekennen  
mit



mit aller einfalt / das wir das hohe ges-  
schepff des weisen allmechtigen Gots  
tes / nicht können in dieser Welt aus-  
gründen / sondern müssen das fürnes-  
meste vollkomener weisheit sparen ins  
zukünfftige leben / dabey Gott dancken /  
das wir etlicher massen die Natur  
Göttliches geschöpffs anschawen / da-  
raus Gottes erkentnisse gestercket  
wird / vnd von im selbst offenbaret / was  
wir in diesem leben von seiner weisheit  
wissen sollen / Müssen mit dem lieben  
David singen aus dem 139. Psalm:  
Ich dancke dir darüber / das ich wun-  
derbarlich gemacht bin / wunderbarlich  
sind deine werck / vnd das erkennet mei-  
ne Seele wol. Es war dir mein gebein  
nicht verholen / da ich im verborgen ge-  
macht ward / da ich gebildet ward / vn-  
ten in der Erden. Deine augen sahen  
mich / da ich noch vnberitet war / vnd  
warē alle tage auff dein Buch geschries-  
ben / die noch werden solten / vnd dersel-  
ben keiner da war.

¶ Dies ist aber die gemeine Opinion  
fürnemer Lehrer / das die Seelen allein  
von



von Gott einem iglichen Menschen  
gegeben werden / durch seine vnerfor-  
schliche grosse Krafft / vnd nicht erwa-  
chsen aus den vier Elementen oder an-  
dern leiblichen dungen / dieweil sie vn-  
sterblich sein / vnd stimmet fein damit  
vberein Moses lere / Gene 2. da er des  
Menschen erschepffung vnd formation  
beschreibet / setzet beides bey einander /  
den ortsprung des fleisches / vnd den an-  
fang der Seelen.

VOn vnserm fleisch meldet er  
dis / Gott der Herr macht den Men-  
schen aus dem Erdenklos. Von des  
Menschen Geist folget dis / Vnd er  
blies jm ein den lebendigē Odem in seine  
Nasen / vnd also ward der Mensch eine  
lebendige Seele / das ist / Gott hat dem  
Menschen eine lebendige Menschliche  
vernünfftige Seele eingeblasen. Vnd  
darnach hat Gott geruhet / da er dis  
schöne Gebew nach seinem ebenbild zu-  
gerichtet / das ist / es hat Gott nichts  
newes erschaffen / sondern erhelt sein ge-  
schepff / nach seiner allmechtigkeit vnd  
weisheit.

Wff diesen Schepffer vnd herr-  
lichen Barmheister / beruffet sich Job  
im 10. Cap. Deine hende haben mich  
geerbeitet vnd gemacht alles was ich  
vmb vnd vmb bin. Du hast mir haue  
vnd fleisch angezogen / mit beinen vnd  
andern hastu mich zusamen gefuget.  
Leben vnd wolthat hastu an mir ge-  
than / vnd dein auffsehen bewaret mei-  
nen Odem. Das ist / du hast mir gegeben  
Leib vnd Seele / aus lauter liebe / gnad  
vnd barmhertzigkeit.

S. Augustinus thut hievon sein  
bekentnis / in libro de spiritu & anima  
Cap. 41. Wir gleuben / sagt der Lehrer /  
das die Seelen nicht im anfang mit den  
Engeln / auch nicht zu gleich aller  
Menschen erschaffen sein / wie Orige-  
nes getreumer / sondern sagen / das Gott  
der Schepffer aller Creatura / allein  
wisse ire erschepffung / vnd er allein dem  
Cörper in Mutter leibe seinen lebendi-  
gen Odem mitteile / das der Mensch le-  
be vnd ein ganzer Mensch / einer vol-  
kommenen substantz / mit fleisch vnd  
Geist / geboren werde. Vnd lib .i. de  
origine

origine Animæ Cap. 15. sagt er also  
Ich weis nicht/wie meine Seele in mei-  
nen Körper komen sey. Ich hab sie mir  
selbst nicht geschencet. Der weis allei-  
ne/der sie mir gegeben hat/ Vnd in der  
157. Epistel lauten die wort also: Es  
ist dabey kein gefehrlichkeit /da vns der  
Seelen ortsprung vnberwust / allein dz  
wir ire erlösung wissen / vnd derselben  
gewis sein. Vnd wir glauben nicht in  
Christum / das wir geboren werden /  
sondern das wir zur Widergeburt ko-  
men/ es habe eine gelegenheit mit des  
Menschen fleischlichen geburt / wie es  
wolle.

Also dieser anleitung nach/lasset  
vns mit aller reuerenz vnd andechtig/  
pie & modeste/reden von diesem gros-  
sen wunderwerck Gottes/ vnd wiewol  
wir nichts vnbesunnen schlieslich re-  
den vnd antworten können / von dies-  
sem anfang vnser Seelen/dennoch sol-  
len wir vns an dem bericht/durch Mo-  
sen gethan/gnügen lassen/ vnd für die-  
se weisheit Gott dancken/ dz wir wis-  
sen/aus des Menschen leben / gedanck-  
en/vermunfft vnd andern wirckungen/  
E das



das vns der allmechtige Schepffer eine  
vernünfftige Seele eingepflanzt/ vnd  
derselben gar herrlich gaben mitgetei-  
let/die dis zeugen/dz Gott sey warhaf-  
tig/vnd dz der einige warhafftige Gott  
der Menschen Seelen erschaffen hab.

Wt dieser meinung stimmen  
allerley zeugnissen aus Gottes wort/  
die dis bezeugen/ das Gott das leben  
gebe/erhalte/ den wir allein für vn-  
sers leben ortsprung vnd beschirmer zu  
erkennen schuldig.

Ds hab ich auff die fürgestellte  
Frage zur antwort kurz vermelden  
wollen/dabey ichs mus beruhen lassen/  
bleibe daneben bey der regel S. Augus-  
tini/ Melius est dubitare de occultis,  
quam litigare de incertis. • Es ist viel  
besser zweueln in den dingen/ die heim-  
lich vnd nicht offenbar/ als von unge-  
wissen dingen gezent anrichten.

Item: Non paruus fructus est, si aliqua  
obscura & incerta, quæ comprehendere  
non ualemus clarum saltem certumque  
sit nobis, non esse querenda, &  
quod unusquisque uult discere, putans  
prodesse si sciat, discat, non obesse si ne  
sciat.



sciat. Das ist: Es ist nicht ein geringer  
nutz/da einer dis allein für klar vnd ge-  
wis bey sich schleust/ man solle nicht  
forschen nach verborgen vnd ungerwis-  
sen dingen/die wir nicht ergreifen könn-  
en/vnd da jemand von solchen sache-  
en gerne lernen wolt/mit diesem bedin-  
cken/es werde im solche wissenschafte  
nützlich sein/der lerne dis von mir/das  
im solcher vnwissenschaft halben/  
nichts schedlichs widerfare.

## III.

### Von der Herrligkeit dieser Seelen.

**I**n diesem einigen vernünfft-  
tigen lebendige Odem/dadurch  
der ganze Mensch sein leben  
überkomet/hat für dem fall vnser ers-  
ten Eltern/gar herrlich vnd schön ge-  
leuchtet/Gottes ebenbild/ da er im  
selbst gleich den Menschen gebildet  
vnd erschaffen hat. Das ist/Gott hat  
seinem geschepff/aus der Erden zuge-  
E ij richs

richtet vnd lebendig gemacht / seine  
weisheit mitgeteilet / das der Mensch  
nicht allein durch seine eingeschaffene  
vnd eingebilte krafft vnd Natur / sei-  
nem Schepffer den getrewen Gott er-  
kant / nach seinem wesen vnd willen /  
vnd ein schön helles liecht der weis-  
heit / hernach in den Zehen geboten of-  
fenbaret / so viel das von dieser Creatur  
volkomen zu wissen / von nöten gewe-  
sen / sondern hat jm auch mitgeteilet  
die weisheit von allen Creaturen / wel-  
cher Natur / eigenschafft vnd krafft  
der Mensch gar wol verstanden / vnd  
daraus geschlossen / das die ewige weis-  
heit Gottes vns in diesem geschepff  
fürgebildet werde. Dazu hat Gott  
die gerechtigkeit der Seelen geschenck-  
et / das der Mensch an Leib vnd Seele  
rein heilig vnd unbeslecket erschaffen /  
Gottes weisheit / im gesetz verfasset /  
gleichförmig leben solte. Es hat auch  
in diesem Odem geleuchtet ein schöne  
erkenntnisse aller guten künste / vom un-  
terscheid der tugent vnd vntugent /  
auch ein freier wille / nicht dazu gege-  
ben / das der Mensch sündigen solt /  
sonst

sondern das er einen freywilligen ge-  
horsam Gott in allen dingen erzeiget/  
vnd mit wolbedachtem raht alles  
kündte vermelden vnd flehen/ das  
Gott dem Schepffer misfellig.

Diese vnaussprechliche herrlig-  
keit hat der Mensch / durch seinen er-  
bermlichen fall verloren / da der Teuffel  
mit Schlangengiffte diese Natur be-  
sudet / angeblasen vnd geschendet / das  
wir Gottes bild verlore / des bösen Gei-  
stes larue angezogen / vnser heiligkeit  
gerechtigkeit vnd angeborne vnschuld  
verschertzet / das jzt nach dieser zerstö-  
rung vnser Seele erfüllet ist / mit aller-  
ley schrecklicher blindheit vnd zweuel  
von Gott / \* seinem wesen vnd willen /  
vnd entzündet ist mit allerley flammen  
böser begirlichkeit / welche Gott vñ sei-  
nem gerechten willen widerstreben.  
Denn alles / was der Mensch guts em-  
pfangen / in gescheneckten oder angebor-  
nen natürlichen gütern / das alles hat  
der Teuffel fast gar zu nicht gemacht /  
durch seine gewalt / vnd dem ewigen  
Son Gottes sein Geberu geschendet.



Das grosse elend/ vnd die schreck-  
lichen wunden vnser Seelen/ sollen alle  
Christen/ mit ernstlichem seufftzen / er-  
kennen vnd beklagen / vnd daneben  
Gott dancken/ das er durch seinen ge-  
liebten Son/ nach welches ebenbild wir  
erschaffen/ vñ der für vns im Paradis  
den fuffall gethan/ hernach das Sün-  
opffer geworden für vnser sünde / vns  
elende wirmlein zu gnaden angeno-  
men/ die Thür zum leben eröffnet/ Got-  
tes zorn gestillet / vnd den heiligen  
Geist widerumb erworben vnd ausge-  
teilet gar reichlich / das Gottes eben-  
bild in vns werde erneuert / vnd das  
angerichtet mit heiligen bewegungen/  
welches Gott angenehm vnd wolgefel-  
lig in Ihesu Christo.

Wiewol aber die Seele iren adel/  
stand vnd herrligkeit durch die sünde  
verloren/ welche Creatur ein gewaltig  
zeugnis von Gottes wesen vnd willen  
hat sein sollen/ vnd diesem geschepff ein  
schön liecht eingepflantzet/ durch der  
Mensch Gott solte erkennen vnd den  
vnterscheid wissen der tugent vnd vn-  
tugent / dennoch hat der allmechtige  
Scheppf



Schepffer/ein füncklin solcher gaben/  
in vns vbrig erhalten/das wir daraus  
der eingepflanzten herrligkeit für der  
erbsünde vñ abfall der Menschen/vns  
sollen erinnern.

## V.

Vom vnterscheid des Men-  
schen Seele vnd vnuernünfftig-  
er Thier/auch von irer wirk-  
ung im Menschen/die  
weil er lebet.

**E**s ist ein gros gros vntersch-  
eid zwischen des Menschen/als  
einer vernünfftiger Creatur/vnd  
anderer Thier/die nicht mit vernunfft  
begabet/lebendigem Odem. Denn ob  
wol auch dem Vieh vnd dergleichen  
geschepff das leben von Gott einge-  
pflanzet/dennoch ist ein gros vnter-  
scheid hie zu mercken/davon die heilige  
Schrift vns anleitung gibt. Dem  
Menschen hat Gott seinen Geist ein-  
geblasen/vnd hat zugleich jm mitge-  
theilet seine heiligkeit/gerechtigkeit vnd

weisheit/das schöne liecht zu zelen/den  
vnterscheid der tugent vnd vntugent/  
welche eigenschafft keinerley weise aus  
der Erden oder andern Elementen / er  
wachsen kan. Vnd von dieser Seele  
hat der Mensch fünff fürneme kreffte/  
die man in den Schulen potentias ani  
ma nennet. Die erste ist die würcklig im  
dewen/dadurch das leibliche leben mit  
speise vnd tranck wird erhalten. Die  
ander verfasst fünff eusserliche sinne/  
sehen/hören/schmecken/riechen/fühlen/  
vnd drey innerliche sinn im hirn / vnt  
terschiede/eins aus dem andern zu sint  
den/vnd gedechtnis. Die dritte / ver  
stand vnd wissen/ vnd den eusserlichen  
gliedern etwas gebieten. Die vierde/  
warhafftige begirden im hertzen vnd  
willen/on heucheley. Die fünffte / re  
gung vnd bewegung der eusserlichen  
gliedmassen / von einem ort zum an  
dern/als hende / füsse / zungen vnd au  
gen stille halten/oder dahin vnd dort  
hin zu wenden etc. Diese fünff kreff  
ten hat der Mensch von der Seele als  
lein/vnd da die Seele vom Leibe ab  
scheidet / als bald ist der kreffte keine  
mehr

mehr im leib/ vnd mus der leib zerfallen vnd verfaulen.

Die Seele aber in andern Thierlein/ ist ein Odem/ aus den Elementen her geflossen/ der im geblüt wonet/ vnd mit seinem Temperament den gantzen Körper beweget/ vnd da der Leib umsetzt vnd zu nicht wird / verschwindet auch zu gleich dieser Odem / wie eine flamme oder rauchdampff / bleibet nichts wesentliches/ nach dem das Thierlein stirbet vnd verfaulet. Denn gleich wie die flamme im Kerzlein oder in der Lampen/ die narung suchet im öhl oder wachs/ vnd da kein feuchtigkeit vnd speise mehr vorhanden / das liecht ausgehet/ Also ist die Seele gar ein subtiles feuer oder fäncklein/ welches im hertzen aus dem geblüt erwechset / vnd dem gantzen Körper / seine hitze / bewegung vnd wirkung mittheilet etc. allen vernunftstigen Thierlein.

Es ist auch ein gros vnterscheid zwischen den Engeln / den himlischen Geistern / vnd vnsern Seelen / die ein Geist genemet werden. Denn die En-

gel



gel hat Gott erschaffen zu gleich im anfang der Welt/dz sie selbstendige Personen/Geistlicher Natur vñ feurflammen im vnd allen Menschen/ auch vnserm Seelichen zur ewigen seligkeit dienen sollen. Unser Geist aber ist für sich allein/one den Körper/nicht eine gantze vollkomene Person/welchen Gott einem jedern/da er in der Erden gebildet wird mittheilet. Der Engel hat auch diese Natur an sich/das in seinem stande keine enderung zu vermuten/sondern ist also im selben bestetiget/das er Gottes angesicht ewig anschawet. Aber des Menschen Seele hat in diesem leben/dieweil der Mensch den alten Adam am halse tregt/allerley verenderung/vnd mus der sünden halben seine Hütten verlassen/wenn das stündlein ausgelauffen/vnd streckbein anklopffet.

Dieser Geist hat in den Gottfürchtigen vnd Gottlosen vngleiche Wirkung/so lange er seine Hütten besitzet. In den Heiligen die Gottes Geist erleuchtet vnd newgeborn/ist ein hefftiges stetiges Kempffen der Seelen mit dem fleisch vnd der Welt/wider  
der



der die sünde/stehet allzeit in grosser ge-  
fahr vnd sorgen/das der Teuffel wider-  
rumb sein altes Meisterstück versuche/  
vnd den Geist mit gifft verderbe/vnd  
zur sünde bewege/Aber in diesem stetis-  
gen streitten erhellet der heilige Geist un-  
sern Geist/wircket alles gutes/das der  
selbe herrlichen Triumph erlanget/vnd  
endlich gar obsieget/vnd in die Engeln  
in den schoß Jesu Christi einführet/  
wie dem lieben Lazaro widerfaren.

Wer in den Gottlosen wohnet  
die Seele in einem unreinem gefes des  
zorns / in impurissimo ergastulo/ vnd  
treibet der böse Geist / den Menschen-  
geist/zu aller vntugend vnd Gottlosem  
wesen/ bis das er in gar in seiner ge-  
walt hinweg reisset / vnd ewiglich be-  
sitzet/da der Mensch in diesem leben/  
zu Gott sich nicht bekeret/ wie das  
Exempel vom reichen Man erweist/  
welchen der Teuffel gar eingenomen/  
vnd seiner Seelen/ja des ganzen lebens  
zu aller Weltlichen schendlichen lust  
vnd vntugend misbraucht / dafür vns  
der allmechtige Gott semplich gne-  
diglich behüte vnd beware.

Das

## VI.

Das des Menschen Seele  
warhafftig von dem Körper  
sich absondere/durch den  
Natürlichen leiblich-  
en tod.

**G**ott hat den Menschen al-  
so erschaffen/ im anfang/ wie  
zuuor gemeldet/ das / da er im  
den lebendigen Odem geschenecket / der  
Geist vnd der Körper ewiglich vnzu-  
trenlich bey einander wonen solten.  
Aber durch die sünde vnd ungehorsam  
vnsrer ersten Eltern / ist diese trennung  
eingefüret worden/das der Geist vom  
Fleisch abscheidet / vnd ein zeitlang sei-  
ne unreine sterbliche verderbte wonüg  
verlassen mus. Das aber diese veren-  
derung geschehe/ bezeuget nicht allein  
teglliche erfahrung/ da einer dem andern  
folgen mus durch den zeitlichen tod /  
sondern auch des Herrn Christi spruch  
Matt. 10. da also geschrieben / Den leib  
würgen

würgen die Tyrannen / aber die Seele  
können sie nicht tödten. Sagt nicht  
der Herr zum rechten Schecher / heut  
soltu mit mir im Paradis sein. Denn da  
der elende Mensch / in warhafftiger  
ernstlicher bekerung von Christo bitz  
tet vnd suchet / er wolle in erlösen als  
der warhafftige Son Gottes / aller  
Menschen Heiland / vom ewigen tod /  
in im glauben recht erkennet / er werde  
im tod lebendig bleiben / vnd anderen  
das ewige leben schencken / thut in das  
rauff das wort des Vaters / diese pre  
digt / am hohen Altar des Creutzes / von  
dem zukünfftigen leben im Paradis /  
das er gewis glauben sol / seine Seele  
vom Körper abgeteilet / werde erlangē  
aus gnaden das ewige selige leben.

Daraus wil folgen / das die Men  
schen Seele vom Körper sich warhafft  
ig absondere / vnd etwas wesentlich  
bleibe / Denn wie köndte die Seele mit  
Christo leben vnd conuersieren / da der  
Geist nur eine vergengliche flamme /  
oder ein wind / der verschwindet / wie in  
vnuernünfftigen Thieren geschicht ?  
Gott



GOTT hat die Menschen nicht zum tod/ sondern nach seinem ebenbild zu einem ewigen leben erschaffen / das der ganze Mensch mit Leib vnd Seele vnsterblich/ ein seliges vnd ewiges leben besitzen solt/ dem zeitlichen oder ewigen tod gar nicht vnterworffen. Denn gleich wie Gott ein ewiges weissen hat / also hat der Mensch mit jm ewig leben sollen/ vnd dazu gebrauchet ein schön mittel/nemlich die Seele / die nach der erschepffung den Menschen ewiglich erhalten solt / wie im Buch der Weisheit Cap. 2. geschrieben.

DA aber der Mensch vom Teufel vberleitet / vnd ewigen tod verwircket/ hat Gott durch seinen geliebten Son/aus lauter gnad/das ausgesönetete Menschliche geschlecht/von dem ewigen tod/los gesprochen alle Menschen / vnd zu einem ewigen zeugnisse seiner leutseligkeit vnd barmherzigkeit/der Seelen als bald wider die vnsterblichkeit geschencket / Das sie von Gottes Väterlichen güte / vnd der vnsterblichkeit zeugen sol/dem fleisch aber hat



hat er den leiblichen tod aufferlegt /  
das wir durch denselben / als einen  
schlaff / zu vnser ewigen ruhe eingehen /  
vnd daraus von Gottes zorn / der sün-  
den halben / erinnerung nemen sol-  
len etc.

Als diesem ist genug erweist / das  
des Menschen sein lebendiger vernünfft-  
tiger Odem / warhafftig vom Körper  
abscheide / vnd da der Leib zu nicht  
wird / ein zeitlang seinen Sabbath zu  
behalten / dennoch in einem wesen un-  
sterblich vnuerweslich bleibe in der an-  
dern Welt / an den orten / die Gott  
dazu ausgesondert vnd verordnet hat.  
Wil auch daraus folgen / das des Men-  
schen tod nicht sey der Seelen unter-  
gang oder verwesung / sondern allein  
eine trennung oder abscheid vom Kör-  
per. Denn gleich als da ich aus der La-  
terne ein liecht wegneme / das da blei-  
bet / vnd heller scheint denn zuvor / al-  
so da die Seele der Auserweleten von  
ihrem irrdischen Körper abgesondert wird  
fület sie nicht allein keine angst sondern  
sie ist auch von aller müheseligkeit er-  
löset /

löset / vnd lebet viel krefftiger in irer  
freiheit/denn zuvor/da sie in dem sün-  
digen Körper gefangen/vñ gleich ver-  
strickt gehalten.

## VII.

### Von dem abscheid der Seelen von irem Körper aus diesem thranen- thal.

**S** Johannes nennet der  
Gottlose abscheid den andern  
tod/aus dieser ursache / das er  
derselben Seele / nach dem zeitlichen  
tod gewaltiglich anfanget zu würgen  
vnd ewiglich quēlet / davon sie auch  
noch in diesem leben/vñ sonderlich am  
letzten ende den schmack des ewigen to-  
des füllen/vnd grewlich in solcher tods  
gefahr vnd Hellen angst / wie Saul  
vnd Judas zu grunde gehen / vnd les-  
bendig faren zu irem Gott Plutone.

Dagegen ist der abscheid aller  
Gottseligen eine friedefart/vnd ein sel-  
liges abreisen aus diesem elende/wie  
Simeon der liebe Altuater bekennet in  
seinem schönen Symbolo / das er frö-  
lich aus seinem Tabernackel/one furcht  
vnd entsetzen/in gutem friede vnd stil-  
ler ruhe faren / vnd zu seinem rechten  
Vaterland in Christo dem Fürsten aller  
lebendigen /Komen werde.

**S**VR solchen abscheid dancket  
seinem fromen Gott der liebe Simeon/  
das er heim ziehen sol/ erschricket nicht  
für Gottes gericht seiner sünd vnd  
schuld halben / leufft vnd fleucht nicht  
für jm/wie Adam nach dem fall / son-  
dern gehet mit freidigkeit zu seinem  
Gott/weis dis für gewis /das/da der  
Cörper schlefft/da sey es mit der See-  
len nicht gar aus /sondern sie werde in  
trewen henden wol verwaret / da der  
leib in seinem Ruhebetlein erhalten/  
vnd erwarte der frölichen zukunfft sei-  
nes erlöseth Ihesu Christi.

Also nu den abscheid nemen mit  
seiner hütten / vnd die Seele Gott bes-  
**S** fehlen

fehlen/ tröstlich vnd frölich abscheiden  
aus dieser Welt/ ist der edelste vnd selig-  
ste scharz / der getaufften Christen wie-  
derfaren kan/ vnd der tewerste gewin-  
den wir aus der sündigen elenden bösen  
Herberge bringen können. Wer also  
im friede abkömpt / das die Engel das  
liebe Seelichen auffnehmen / vnd in der  
schos Christi führen / wie ein Weizen-  
Körnlein in seine scheume/der ist wol hie  
gewesen / wem Gott wie Simeon ein  
solchs seligs stündlein bescheret / der  
feret wol vnd seliglich. Es ist zwar  
nichts tröstlichers zu hören / vnd mit  
lust vnd freuden zu hören / als da der  
Mensch einschlefft / wie ein Kind in  
seinem Wieglein/rüret vnd zücket kein  
fingerlein / bekennet seinen Christum/  
befihlet jm sein Seelichen/ thut nur ein  
seuffzen/schleffe darüber ein vnd feret  
dahin sein sanfft in guter ruhe.

Man sagt eine Historia von einem  
Bürger zu Hall/die lustig zu hören. Als  
dieser fület / das der tod by jm an-  
klopffet / begeret er des Abendmals  
Ihesu Christi / als bald ers empfieng/  
singer



singet er mit frölichem hertzen: O Christe, qui morte moriendo destruxisti,  
& uitam relurgendo mihi reparasti. Dar  
rauff legt er sich in sein bette / vnd gibt  
seinen Geist auff. Dergleichen Exem  
pel haben wir sonst mehr / als von dem  
löblichen Gottseligen König Christia  
no von Dennemarc / milder gedechtnis /  
Patre Luthero &c. die mit Gottes  
wort sich getröstet / vnd sanfft von vns  
jren abscheid genommen.

Und Jesen abscheid stellet vns Got  
tes wort für / mit gar lieblichen wor  
ten / da Gottseliger Veter vnd Patri  
archen heimfart vns zum guten besten  
digen trost fürgehalten wird / das wir  
auch jrem Exempel nach / in warer er  
kentnis vnd bekentnis Ihesu Christi /  
mit sehlichem verlangen vnd hertz  
licher begir zum ewigen leben / aus die  
sem jamerthal in nachzufaren / Gott  
anruffen söken / vmb trewen beystand.  
Dem gleich wie Gott allein das beste  
thut / wie eine getrewe Zebamme / da  
wir in dis jamerthal eintreten vnd ge  
boren

boren werden/ Also mus auch der ge-  
trewe Vater aller barmherzigkeit / als  
lein mit seinen Gnadenflügeln vber vns  
halten/da wir aus der elenden schlam-  
migen Welt austretten / vnd zu vnser  
Bürger schafft komen sollen.

Moses beschreibet gar fleissig /  
des Erzvaters Jacob seinen leiblichen  
abscheid/also/das Jacob seine Kinder  
hab gesegnet/inen verkündiget seinen  
letzten willen/vnd wie es inen vnd inen  
Kindern/bis auff die zukunfft des ver-  
heissenen Silo oder leibes frucht / des  
Weibes samten ergehen würde/vermel-  
det / spricht darauff: Ich werde zu  
meinem Volck versamlet werden. Die-  
se rede vnd beschreibung ist im alten  
Testament gar gemein/ vnd wird von  
der erndte genommen/als wolt er sagen/  
Izt ist mein stündlein komen / ich wer-  
de gesamlet zu meinem Volck / welchs  
vor mir an den verheissenen Samen ge-  
glaubet/vnd in seiner erckenis schlaf-  
fen gangen. Izt werde ich zu allen  
glaubigen Seelen komen / vnd zum al-  
ten hauffen/welcher ein Volck ist / vnd  
lebet

Lebet im schoß Abrahe / vnd werde mit  
der lieben Christenheit harren auff die  
aufferstehung des ewigen Messie / oder  
auff den Jüngsten tag / da wir alle vor  
Gottes angesicht / mit spannerwem lei-  
be / dem Bilde des newen Adams ehn-  
lich sein werden. Also haben die Erz-  
veter von dem leiblichen tode geredet /  
vnd dem abscheid jrer Seelen.

Wff diese art zu reden / hat auch  
Esaias gesehen Cap. 56. da er also sa-  
get: Heilige oder gleubige Leut / das  
ist / die Gott vnd seinen Son den Für-  
sten des lebens / recht erkennen / die wer-  
den weggeraffet oder auffgesamlet /  
vnd die gerechten / das ist / die Christus  
mit seinem Blut gereiniget / vnd seine  
gerechtigkeit geschencfet im Glauben  
aus gnaden / vnd in warer anruffung  
des ewigen Mittlers danon ziehen / ge-  
hen oder komen zum friede / vnd ruhen  
oder schlaffen in jren kamern / als wolt  
er sage / Es wird den fromen allhie auff  
Erden blutig sawr / haben keine ruhe in  
diesem leben / Aber da sie Gott weg-  
raffet / komen sie erst recht zu jrer ruhe /  
S iij sind



sind im frieden / vnd schlummern / bis  
dz der Erzengel in die Posaune stossen  
wird etc.

Die vernünfftige Abigail / beschreibet  
auch mit schönen worten diesen ab-  
scheid 1. Samu. 25. Die Seele meines  
HERREN wird eingebunden sein im  
bündlein der lebendigen / bey dem HER-  
ren deinem Gott / als wolt sie sagen / der  
getrewe Gott wird dich gnediglich er-  
halten an Leib vnd Seele / das du in sei-  
ne hende gezeichnet / mit jm / in einer  
herrlichen bündnis verwaret / lebē solt /  
vnd da du auch von himmen faren solt /  
werden die heiligen Englein dein See-  
lichen heiliglich / wie ein liebes heilig-  
thumb vnd thewren schatz / auffheben.

WEr nu den abscheid aus Abigails  
wünschen recht wil malen / der hab  
achtung auff ire gleichnis. Denn gleich  
als man die Kleinod / vnd köstliche Ge-  
schmeid / fein einbindet vnd fleissig auff-  
hebet / also bewaret auch Gott vnser  
Seelichen / staub vnd asschen / Nisset vn-  
sern Geist / wie Lazari vnd S. Stepha-  
ni Geistlichen in den schoß Christi ein-  
füren /



füren / da er verwaret / eingebunden vnd  
auffgehoben wird / wie ein edles Per-  
lein / bis das der Son Gottes sein wer-  
des Scherzlein wider ans tagliche her-  
für bringet / vnd aller Welt mit grosser  
Majestet vnd ehren zeiget. Diese wort /  
die gar tröstlich / lasset vns fleissig be-  
halten / welche die alten Rabinen auch  
sehr schön auslegen / Denn es ist bey  
men ebē so viel / seine Seele ruhe in dem  
Thron der ehren oder herrligkeit / da-  
her wir vnsern lieben freunden pflegen  
zu wündschen / Ich wündsche das mein  
freund ruhe vnd raste / in seinem herr-  
lichen Saal vnd Majestetischen thron /  
bis wir / ob Gott wil / in freude vnd  
wonne / wider in ewigkeit zusamen ko-  
men. Sit anima eius in fasciculo uiuentium,  
haben die alten auff die Schlaff-  
Kammerlein schreiben lassen.

## VIII.

Wodurch die Seele zu

irem seligen / vnd frölich-

em abscheid komen

könne.

S iij

Wie

**W**ie man zu einem frölichen  
Abscheid komen könne / müssen  
wir mit allem fleis aus Got-  
tes wort studieren / vnd den heiligen  
Geist vns berichten lassen / können vns  
auch nichts höhers wündschen / denn  
ein frölichen tod vñ lieblichen abscheid /  
darnach alle heiligen Gottes sehnlich  
seufftzen / dis für den höchsten schatz vñ  
gewin halten / eine selige aufflösung vnd  
ablegung der sündlichen hütten erlan-  
gen / wol vnd sanfft einschlassen / vnd  
mit der Seelen wol faren. Ja die Hei-  
den / da sie grosser leute schrecklichen vn-  
tergang erfahren / haben einen sanfften  
abscheid gewündschet.

**D**As jederman von hinnen ein-  
mal scheiden mus / vnd gehen den weg  
aller Welt / das ist vnleugbar bey Chri-  
sten vnd Heiden. Aber sicher vnd ge-  
trost durch den zeitlichen tod / zum ewi-  
gen freuden leben eingehen / das verste-  
het durchaus kein Religion / als allein  
der heiligen Christlichen Kirchen. Da  
hat vns Ihesus Christus der starcke  
Samson / die rechte kunst / aus dem  
schos

schos seines hünlichen Vaters geoffenbaret / das wir wissen / wie man zur seligen friedfart geraten / vnd ewig wol faren müge / das dis nicht zusuchen im Segfewr / bey Vigilien / Messen / Wallfarten / vnsern guten Wercken / sondern allein bey vnserm lieben Heiland / dem rechten durchbrecher / der darumb die bahne gebrochen / das wir in jm vnd durch jm zur seligkeit aus vnd ein gehen sollen.

Der Gott hat allein seinen geliebten Son / sein wesentliches leben / daz geordnet / das er vns verfürte / verwundte / getödt Menschen vom tod erretten / vnd ewiges leben aus gnaden erwerben solte / vnd dieweil der Tod an diesem vnschuldigen leben sich dürstiglich vergriffen vnd den erwürget / so von keiner sünde wuste / hat der Erbfeind mit allen verwandten / sein recht an vns verloren / so er wider alle Sünder gehabt nach Gottes gerechtigkeit / vnd hat Gott der ganzen Christenheit / aus gnedigem willen / diesen Todtemwürger geschencket / das er vns vom

S v      tode



tode erretten sol/vnd die Zelle vber vn-  
ser Seelichen kein gewalt haben sol.

DIs ist nu die selige Ergney vnd  
himlischer Tyriack/zu einem lieblichen  
schlaff vnd frölicher ruhe dienstlich/  
den HErrn Christum mit glauben an-  
nehmen / der vns nicht allein den leib-  
lichen tod in seinem sterben / zum lieb-  
lichen schlaff gemacht / sondern durch  
seinen tod / welchen er ausgestanden  
in seinem heiligen Fleische/das wir vom  
ewigen tode / zorn Gottes/ fluch vnd  
hellischem verderben/erlöset / mit Leib  
vnd Seele/in seligem abscheid zum ewi-  
gen vnd frölichen leben komen sollen.  
Wer nu frölich abscheiden wil/vnd ein  
seliges sterbstündlein zu erreichen wünd-  
schet / vnd zu seiner ruhe zukomen be-  
geret / ins ewige Vaterland mit ehrent  
vnd wonne heim zu faren/ der ergreif-  
fe den Herrn des Tods/so gehet er mit  
frewden schlaffen / vnd feret seliglich  
in HErrn mit seinem Geist in das lie-  
be Paradis.



3 Jenson stellet vns der 3<sup>er</sup> Erv für  
gar eine schöne Regel/ Joh. 8. Cap. die  
also lautet: Warlich warlich/ ich sa-  
ge euch / So jemand mein wort wird  
halten / der wird den Tod nicht sehen  
ewiglich/ als wolt er sagen / der war-  
hafftige Son Gottes / Ich behewre  
vnd bekrefftige dis bey mir selbst/ der  
ich die warheit selber bin / vnd nicht  
feilen kan / dis bestetige ich mit einem  
gedoppelten Eide/ da jemand / er sey  
wer er wolle/ Jude oder Heide / Jung  
oder Alt/ mein lebendiges wort des hei-  
ligen Euangelij / die seligmachende  
krafft Gottes / die gar liebliche bot-  
schafft von meiner Menschwerdung /  
opffer/ sieg vnd vberwindung des tods  
annemen wird/ erkennen / ergreifen/  
glauben/hoffen / alle zuuersicht/ trost  
vnd leben darauff setzen / vnd dasselb  
lieber haben wird / denn die ganze  
Welt / der wird den Tod nicht sehen  
ewiglich/ das ist / derselbe Mensch ist  
vom ewigen tod / fluch vnd zorn Got-  
tes befreiet/ ist Gott angenehm/ gerecht  
vnd selig/ ist vom tod errettet/ schme-  
cket keine vngnad / allein durch die se-  
lige

lige erkenntnis Ihesu Christi/ Ja ist nis  
cht allein aus lauter gnaden vom ewi  
gen tod erlediget / durch die zuuersicht  
an Christum / den ewigen Mittler / son  
dern siehet vñ schmecket auch kein schre  
cken / furcht / zagen vnd zittern des leib  
lichen tods / da man sich helt zu meinem  
Wort / vnd mein Opffer vnd meinen  
Triumph im wort ergreiffte.

Also hat der HErr Christus die  
rechte kunst abzuschneiden / gefasset in  
diese Regel / sagt gar deutlich / das / der  
sein wort im hertzen hat / fasset vnd er  
greiffte Christum vnd seine wolthaten  
im wort / der werde den tod nicht sehen  
ewiglich. Mit dem wörtlein Tod nen  
net Christus allhie den ewigen tod / der  
im anfang / vom Teuffel / auff die Men  
schen gebracht worden / durch die sün  
de. Johannes nennet in den andern  
tod / so auff den zeitlichen tod folget /  
vnd in alle ewigkeit die Gottlosen mit  
vmanleschlichem feur / wie ein nagel  
der wurm / on vnterlas brennen vnd  
durchmartern wird. Darnach nennet  
auch Christus die leibliche plage mit  
die

diesem Namen/welche Gott dem aus-  
gesoneten Adam auffgelegt / der hin-  
derstelligen sünde halben / dz der Men-  
sch aus gegenwertigem vnglück erlöset/  
zu seiner seligen ruhe vnd rast komen  
könne.

Den tod sehen/ist nichts anders/  
dem in hellen angst geraten/des tods  
stachel fülen/in hertzlichem schmerzen  
vnd betrübten leid Gottes zorn schme-  
cken/wie denn die heiligen Gottes offte-  
mals auff Erden Tods not / hellen  
angst / viel betrübnis vnd hertzleid/  
grewliche furcht vnd schrecken fülen/  
das inen drüber der kalte Schweiß aus-  
dringet. Solchem schmerzlichen ent-  
pfinden des tods zubegegnen/ist dis der  
beste rat / das man mein lebendiges  
wort des Euangelij höre/vnd ergreiffe  
dis mit gleybigem vertrauen. Der dis  
thut/in meiner erkentnis / durch mein  
fürbitt/verdienst / sieg vnd vberwin-  
dung das ewige leben hoffet / der be-  
kämpft dey tröstlichen heiligen Geist/  
der dis bezeuget/vnd im hertzen in hö-  
hesten vnd letzten nöten vorsichert vnd  
be-



betreffiget / das Gott durch seines  
Sohns blut ausgesonet / vnd du durch  
deinen bruder Christum ein erbe ewiger  
seligkeit geworden. Denn wer Christi  
wort hat / vnd helt fest daran / der ist  
vom ewigen tod / fluch / zorn Gottes  
vnd verdammis befreiet / der hat diesen  
trost durch Christi wunden / aus seinem  
wort vnd Sacramenten / das Christi  
gerechtigkeit vnd leben in aus lauter  
gnaden zugerechnet vnd geschencket /  
wird der sünden vnd der sünden Sold /  
des ewigen tods / alles zittern vnd za-  
gen los vnd ledig.

Da wir in dieser Regel des Herrn  
Christi folgen / verschwindet alles schre-  
cken vnd furcht / alle trubnis vnd jaz-  
mer / da schlefft ein Christ sanfft vnd  
gedültig ein / vnd wird die Seele der  
Gottseligen wol verwaret / eingebun-  
den / gefüret durch die liebe heilige En-  
gel zu guter ruhe / vnd getragen wie La-  
zarus Seelichen mit freuden in den  
schos Ihesu Christi. Da aber der  
Mensch diesen seligen rat verachtet /  
desselben Seele kompt zu grosser wru-  
he /



he / wird verschleudert vnd verworffen /  
wie Abigail sagt / feret durch den zeit-  
lichen vnd engstlichen tod in den an-  
dern vnd ewigen tod / vnd mus verdera-  
ben im ewigen Hellschen feur / dafür  
der getrewe Messias alle Menschen  
guediglich behüte.

Je möchte einer fragen / Du sag-  
gest / der Herr Christus thue in vor an-  
gezeigter Regel diese verheissung / das  
ein Gottseliger den ewigen tod nicht  
solle schmecken / sondern werde mit  
frewden seinen abscheid nemen. Un be-  
findet es sich dennoch also in teglicher  
erfarung / das der tod nicht feire / imes  
seinen stachel vns anbiete / weil die sün-  
de vorhanden / vnd die gleubigen im  
alten sterblichen vureinen Taberna-  
kel wonen / ja auch in letzten zügen die  
heiligen Gottes zur Hellen faren /  
vnd todes schmerzen füllen / ehe sie  
zu irer ruhe / vnd verhofften erquick-  
ung komen / danon die alten gesagt / es  
sterbe kein Mensch / er müsse denn zu-  
vor den bösen Geist anschawen. Wie  
reinet

reimet sich denn das mit des **HERRN**  
Christi trost/das die gleubigen den tod  
nicht sehen noch schmecken sollen?

Darauff ist dis die antwort/Es  
ist war / vnd zeuget die erfahrung / das  
kein Christ on gefahr vnd leiden/gros  
kempffen zum ewigen leben komen kan.  
Aber solche schmerzen/ angst vnd rin-  
gen/weren bey den Christen/die sich ans  
wort halten/nicht ewiglich / sondern  
mus der tod endlich abziehen/die Chri-  
stus durch sein Blut lebendig gemacht/  
vnd in seiner hand vnd schirm bewaret.  
Obm wol ein Christ den tod/vnd seine  
stachel fülen mus/so ist es dennoch zu  
thun vmb ein kurtzes stündlein / vnd  
wird endlich ein Siegsman/vnd rech-  
ter Israeliter/der am wort aushelt/vnd  
sich allein tröstet des bluts/tods/siegs/  
lebens vnd beystands Ihesu Christi.

Als das ist ein schönert vnd seliger  
trost/den vns Christus der ewige Trö-  
ster/in diesem tröstlichen Spruch tröst-  
lich fürhelt/darinne wir sonderlich in  
guter

guter achtung haben sollen das wört:  
lein Ewiglich/ damit vns zu erinnern/  
das vnser tod vnd hertzleid nicht ewig  
weren sol/ob sichs wol fülen vnd anse:  
hen lesset/ Gott hab vnser vergessen/  
vnd werde vns in nöten stecken lassen.  
Wie thut der frome Job? da der in  
grosser angst steckt/vnd fület des tods  
stachel / ist dis sein Glaub / Etiam si me  
occiderit, tamen sperabo in eum. Ob  
mich auch mein Gott gar lies vmb:  
bringen / dennoch hoffe vnd harre ich  
fest vñ vnuerzagt auff in/ als ein H<sup>er</sup>  
r des tods vnd alles vnglücks.

**W**ie diesem trost sollen sich alle  
Christen / zu iram abscheid in der zeit  
rüsten vnd gefast machen / vnd sonder:  
lich im Siechbette vnd in der stunde/  
da alles zum ende leufft / schweren ges:  
danken/ aller trawrigkeit vnd gefehr:  
lichen gedanken begegnen/ da der ver:  
zug weh thut / die schmerzen nemen  
vberhand/ Ja viel Leute daneben in ge:  
fährliche krankheit geraten / das sie  
irer vernufft vnd sinm gar nicht mecht:  
ig/ auch andere Leute anden Kranken  
G                      aller



allerley elend anschawen/mit gar grof-  
ser betrübnis.

In solchem fall lasset vns in der  
zeit auff's wort Christi achtung haben/  
hertzlich daran gedenccken/vnd dem ge-  
trewen Heiland glauben / der dir vnd  
mir dis hat zugesagt / es solle dir der  
tod nicht schaden mit seinem wüten  
vnd toben / sondern du solt vom tod  
zum leben eindringen / des tods gewalt  
vnd sein wüten were nur ein augen-  
blick / vnd sey nicht zuuergleichen / mit  
der herrligkeit / die wir im wort der ver-  
heissung schon besitzen / vnd zu beque-  
mer zeit gewislich von vnserm Lehn-  
herrn Ihesu Christo werden empfangen  
an Leib vnd Seele. Ja bey diesem  
trost / sol auch dis ein Gottseliger  
Krancker schliessen / des tods angst sol-  
le nicht allein die lengen weren / son-  
dern das auch Christus durch sein lei-  
den vnd bitterm tod / der Menschen lei-  
den treglich gemacht hab vnd gar vber-  
wunden / wolle vns auch in dieser höch-  
sten not vnd tods gefahr helfen tra-  
gen das Creutz / das wir durch seinen  
heili-



heiligen Geist erhalten/in seliger hoffnung von hinnen heimfaren.

JA möchtestu weiter fragen / was ist von den Krancken zuhalten vnd von irem abscheid / da viel leute in vngedult geraten für irem ende / aus grossen schmerzen / auch wol gar irer sinne beraubet / oder durch jemerliche vnuerhoffte wege vnd Kranckheiten / aus diesem jamerthal abgefördert werden. Es ist allen Menschen zu wünschens / das ire Seele fein sanfft dauon ziehe / ins rechte Vaterland / vnd wir mit guter vernunfft im rechten Glauben vnd tröstlicher bekentnis / mit anruffung des namens Ihesu Christi einschlassen. Wiewol aber dis nicht allen geben ( das mit Gott nicht in sein gericht zugreifen ) vnd gemeiniglich solche wansinnige Krancke leute / oder die in grosser angst gekempffet / endlich fein zu sich selber komen / iren Christum bekennen / vnd ruhlich mit freuden iren Geist dem H. Ern Christo befehlen / dennoch ist dis zum trost für betrübt gewissen zubehalten / das / da solche Leute zuvor

Christum im Glauben bekant / vnd an-  
geruffen / warhafftig in solcher erkent-  
nis faren seliglich / zum auserweleten  
volck Gottes / ob schon kein verstand  
mehr vorhanden / derhalben der Mensch  
schon tod / vnd der Leib nach Gottes  
wunderbarem gericht / der verweslich  
vnd vnuermünfftig / im vnd ander leu-  
ten / zum Exempel / warnung vnd bes-  
serung gequelet wird. Ah Gottes ge-  
richt sind heimlich / vnd er füret seine  
heiligen wunderbarlich / doch jnen  
selbst vnd andern leuten zum besten.

Derhalben ein Christ in der zeit  
sein bekentnis vnd Gebet thum sol öf-  
fentlich / Vnd da der Mund nicht  
mehr kan sprechen oder bekennen / da  
behalt in deinem hertzen Ihesum Chri-  
stum / vnd seuffze zu Gott mit vnaus-  
sprechlichem seuffzen / durch den hei-  
ligen Geist / der durch das wort / vnd  
beim Wort allezeit krefftig ist / dir in  
dein hertze ausgeust reichen trost / vnd  
durch Christi blut vnd tod vergewis-  
set / das Gott dir gnedig sey / zu einem  
Erben angenommen / vnd deine Seele in  
seinen

seinen henden erhalten wolle/ die durch  
die wunden Christi vom ewigen tod er-  
kaufft vnd erlöset.

Hilff nu Herr Ihesu auch mit gna-  
den hindurch/ du eingeborner Son Got-  
tes/ bescheremir auch ein seliges sterba-  
stündlein / vnd fröliche friedliche ver-  
nünfftige heimfart/ leite vnd füre durch  
deine liebe heilige Engel meinen Geist/  
in die versammlung aller lebendigen / der  
du allein den bitteren ewigen tod gefres-  
sen/ vnd ein austheiler bist der ewigen  
freude/ Herrschafft/ fried/ heiligkeit vnd  
freiheit/ **ANZE.**

## IX.

Von den Orten der See-  
len/ beide der gerechten vnd  
vngerechten / nach irem  
abscheid.

**W**ir wissen das aus Gots  
tes wort / das die lieben See-  
len  
G iij      len

len der heiligen Gottes/da sie von irem  
Cörper abgefördert werden/ an einen  
gewissen ort geraten/da sie in der hand  
des H<sup>errn</sup> erhalten im Paradis le-  
ben/vnd dagegen die Seelen der Gott-  
losen zur Hellen faren/an welchem or-  
te die Geister verwaret / erwarten  
den tag des H<sup>errn</sup>/vnd nicht an an-  
dern orten erscheinen vnd polterey an-  
richten.

•  
Denn dieweil die Seele mit  
dem Cörper vereiniget / regieret vnd  
gebrauchet sie ire wohnung / vnd ver-  
lesset nicht den alten Kercker / hat nicht  
auffer dem Cörper irgends eine wirck-  
ung. Aber da der leibliche tod ein-  
scheiden macht/behelt sie ir lebendiges  
wesen / verschwindet nicht / vnd wird  
nicht zu nicht / hat nicht ein newen  
Cörper / wie die Pytagorici geschwer-  
met / in welchen die Seele widerumb  
feret/sondern lebet in einer gewissen  
wohnng/die Gott dazu verordnet vnd  
bereitet hat.



Wir glauben gar einfeltig/ alle  
unnötige gezenck zu vermeiden / das  
Gott der getrewe Vater/ aller glaubi-  
gen Geister zu sich neme ins ewige le-  
ben / da sie diese ire sündige Hütten  
verlassen / an den ort / welchen der  
HERR dazu auserwelet/ vnd das da-  
gegen ein ewiges feur bereitet / dahin  
aller vnglaubigen vnd verdampften  
Seelen verstoßen werden / zu ewiger  
Hellen angst.

Das aber diese beide örter/ den  
glaubigen vnd vnglaubigen Seelen al-  
lein der Himmels vnd die Helle/ von Gott  
bescheiden/ erweist gar schön das Ex-  
empel vom fromen Lazaro vnd dem  
Gottlosen schlemmer Luce 16. Laza-  
rus wird gefüret zum schoen Abrahe/ der  
reiche zur Hellen. Vnd dauon sagt sehr  
fein S. Augustinus lib 13. Cap. 8. de  
ciuitate DEI, In requie sunt animæ  
piorum à corpore separata, impiorum  
autem poenas luunt, donec istarum ad  
æternam uitam, illarum uero ad æter-  
nam mortem, quæ secunda dicitur,  
corpora reuiuiscant. Das ist/ die See-  
len

len der Gottfürchtigen / da sie vom  
Cörper abgesondert/haben ire ruhe/der  
Gottlosen aber müssen ire straffe lei-  
den / bis das der fromen Cörper zum  
ewigen leben/der andern aber zum ewi-  
gen tod / welcher der ander tod genen-  
net/lebendig wird. Daraus dis folgen  
wil/das der dritte ort / darin die See-  
len / als im Fegfrew solten verhalten  
vnd beschlossen sein / kein fundament  
vnd grund hat in der ganzen heiligen  
Göttlichen schrift.

WO der ort sey/darinnen sich die  
Seelen der fromen vnd bösen verhal-  
ten/bis zum Jüngsten gericht / an wel-  
cher stell sie ir wesen vnd thum haben/  
berichtet vns auch allein Gottes wort/  
lasset der Heiden narrenwerck faren/  
die diese gedancken gehabt/das der ver-  
storbenen fromen ire Seelen auff einer  
schönen lieblichen grünen Wiesen wo-  
nen/ die sie campum Elysium genant/  
dagegen der bösen ire wohnung haben  
sollen vnter der Erden / an vnfreundli-  
chen finstern örtern / da sie sich irem  
verdienst/qual vnd pein leiden.

Dis

Die ist gewis aus Gottes wort/  
das die lieben heiligen Seelen zu Gott  
komen/vnd in seinem Paradis ire wo-  
nung haben. Denn also ist geschrieben/  
Iustorum animæ sunt in manu DEI.  
Die Seelen der gerechten sind in Got-  
tes hand. Sapi. 3. Cap. Item/Herr  
in deine hende befehl ich meinen Geist/  
Psalm 31. wird nicht Elias im Few-  
rigen wagen in Himmel verrücket/4. Res-  
gum 2. vnd der Herr Christus thut  
sein Gebet Joh. 17. Vater/ich wil/das  
wo ich bin/auch die bey mir sein/die du  
mir gegeben hast/das sie meine herrlig-  
keit sehen/die du mir gegebē hast. Sage  
nicht der Herr zum Schecher / da er  
den lieben Messiam in höchsten nöten  
anruffet/er wolle in zu gnaden an-  
men / vnd in zukünfftigem Reich sein  
gedencken/Zeit soltu mit mir im Para-  
dis sein.

Als diesen hellen vnd klaren ge-  
zeugnissen schliessen wir dis / das die  
anserwelteren Seelen in der freude  
schon wohnen / Gottes angesicht an-  
schawen / vnd das Himmelreich besitz-  
en/  
G v en/



en/welches inen Ihesus Christus erworben/vnd mit herrlichem Triumph seiner Himelfart eröffnet/da er mit verklärtem Körper zu seiner herrligkeit eingegangen/zu welcher gemein S. Stephanus gar hertzlich verlangen gehabt derselben bey zu wonen / da er Ihesum im offnen Himmel gesehen / im seinen Geist befohlen auffzumemen / vnd S. Paulus darnach wündschet / er begere zu sterben/vnd bey dem HERRN Christo zu sein.

DAMIT stimmet Syrach /da er sagt im 44. Cap. das Enoch auch von Gott ins Paradis sey entzückt worden. Vnd das S. Paulus vermeldet 2. Corinth. 12. Cap. er sey ins Paradis verückt worden.

IST derhalben kein zweifel daran / das die heiligen Seelichen an einem gewissen ort beysammen versamlet /bey dem HERRN Christo in seiner herrligkeit / bis das am Jüngsten tage / der ganze Mensch /  
Kome



Kome zu allen Engeln vnd Auserweltsen.

Dieser ort/darinne die Geister/  
wie in bündlein eingefasset / im stande  
der seligkeit/Gottes gemeinschaft ha-  
ben / vnd von aller arbeit zum friede  
gebracht/in aller fröligkeit leben / hat  
in der heiligen Schrifft vielerley na-  
men. Denn er wird genennet der schoß  
Abrahe / in welchen alle / welche die  
verheissung / von Christo gegeben  
dem heiligen Abraham / im Glauben  
angenomen / zur seligkeit eingefordert  
werden/Item das Paradis / die hand  
des Herrn /deine Hütte oder der heilige  
berg des Herrn/das Land der lebendi-  
gen/ein Kemerlein/das himlische Va-  
terland/ das newe himlische Jerusa-  
lem/ das ewige haus des himlischen  
Vaters/Item ein Altar in des Himmels-  
thron/vnter welchem die lieben See-  
len ruhen. Denn gleich als Christus  
allein in diesem leben vns mit seinen  
flügeln decket vnd vberschattet / das  
vns das grosse schreckliche feur Gött-  
lichs zorns nicht verderbe / Also nimpt  
der

der H<sup>er</sup> Christus zu sich in sein Reich  
aller Christen Seelichen / das sie im  
H<sup>er</sup>n sanfft ruhen / vnd in seinem  
Schos mit ewiger freude getröstet  
vnd erquicket werden.

H<sup>er</sup>ren haben wir gar liebliche  
gezeugnissen. David der heilige Pro-  
phet sagt Psalm 28. Ich glaube/das  
ich sehen werde das gut des H<sup>er</sup>n / im  
Land der lebendigen. Item Psalm 116.  
Ich wil wandeln für dem H<sup>er</sup>n / im  
Land der lebendigen. Esaias sagt Cap.  
56. Die richtig für sich gewandelt  
haben komet zum frieden / vnd ruhen  
in jren Kamern. Christus nennet selbst  
diesen ort den schos Abrahe / ein Para-  
dis etc. Item Joh. 14. thut der H<sup>er</sup>  
diese verheissung / er wolle hingehen /  
vns die stet zubereiten / wolle wider ko-  
men / vnd vns zu sich nemen / auff das  
wir sein / da er ist / Meldet dis dabey. In  
meines Vaters hause sein viel wonun-  
gen. Vnd dahin hat S. Paulus gese-  
hen 2. Cor. 5. Cap. Wir wissen / so  
vns er irrdisch haus dieser Hütten / zer-  
broch

brochen ist/das wir einen Bau haben/  
von Gott erbawet/ein haus nicht mit  
henden gemacht/das ewig ist im Hi-  
mel. Darauff Aushelmus fein also  
schreibet: Wenn die irrdische Hütte/  
das ist/vnser sterblicher Leib/durch den  
tod zerbrochen wird/welcher ist die  
herberge der Seelen hie in dieser zeit/so  
haben wir eine selige wonung im Hi-  
mel/welche von Gott bereitet ist/auff  
das/so wir von dem zeitlichen vnd ir-  
dischen hause vertrieben werden/in das  
ewige vnd Himlisch haus auffgenommen  
werden.

Und der Apostel sagt (Ebre. 10.)  
Wir haben die freidigkeit zum eingang  
in das heilige/durch das blut Ihesu/  
welchen eingang er vns bereitet hat/  
zum newen vnd lebendigen weg.

Gleich aber wie die heilige Sch-  
rifft bezeuget/das die Christen mit irer  
Seelen/in der hand des H. Ern/ bey  
dem lieben Emanuel wonen/in irer ru-  
he vnd tröstlichen erquickung/bis zur  
gemeinen aufferstehung der Todten/  
da

da der HErr Christus den Leib wird  
nachholen / also glauben wir dis / aus  
Gottes wort vnterrichtet / das die See-  
len der verdampften gleicher weise / an  
einem gewissen ort leben / in grosser  
angst / schmerzen / trawrigkeit vnd  
schrecken / dauon der 49. Psalm sagt /  
Sie liegen in der Hellen / wie Schaffe /  
der tod naget sie / in der Hellen müssen  
sie bleiben. Item im 55. Psalm / Der  
tod vberleide sie / vnd müssen lebendig in  
die Helle faren / Denn es ist eitel bosheit  
vnter irem hauffen.

Dauon haben wir ein Exempel  
im vierden buch Moses 16. Cap. Denn  
da Dathan vnd Abiram auffhur an-  
richten in der wüsten / zureisset die Er-  
de / verschlinget sie mit alle den iren /  
das sie lebendig zur Helle faren: Item  
Luce. 16. zeigt der HErr an / das La-  
zarus an gewissen ort / nemlich im  
schoß Abrahe seine ruhe vnd friedliche  
erquickung habe / vnd dagegen der  
reiche Man an seinen gewissen ort  
gebracht / welchen er Tartarum nen-  
net



net/das ist/ ein solchen vnfreundlichen  
ort/da einer mit schrecken erstarret für  
Gottes zorn / die Zeene klappern / vnd  
die Seele ewiglich gepeiniget wird /  
setzet von beiden orten auch dis dabey.  
Es sey zwischen Lazarum vnd dem rei-  
chen eine grosse Klufft befestiget/ das/  
die da wollen hinab faren zur Hellen/  
können nicht / vnd die in der Hellen/  
nicht von dannen in den schoß Abrahe  
faren können.

VON diesem gewissen ort sagt  
S. Petrus/das Gott der Engel die ge-  
sündiget /nicht verschonet/sondern ha-  
be sie mit Ketten der finsternis zur Helle  
verstossen/vnd vbergeben / das sie zum  
gericht behalten werden.

DAMIT stimmt Esaias Cap.  
30. Tophet / das ist die Helle / ist  
von gestern her zugerichtet / ja die-  
selbige ist auch deinem König / bereit  
tieff vnd weit gnug. So ist die wo-  
nung darinnen feur vnd holz die men-  
ge / der Odem des **HERREN** wird  
sie anzünden/wie ein Schwebelstrom.  
Dis

Dis ist gar ein Klare beschreibung der Helle/wird dis angezeigt/das sie von gestern/das ist /von anfang der Welt zugerichtet vnd erbawet worden/sie sey daneben weit vnd breit gnug für alle Teuffel vnd Gottlösen/vnd daneben eine fewrige wonung/damit ewiger pein vñ Hellenangst/als mit ewiger narung/die verdampfen in jrē gewissen/an Leib vnd Seele gequelet werden.

Vr diesem fewr warnet vns der Herr in der Historien vom reichen Manne / vnd Matth. 18. Marci 9. So dich deine hand ergert / so harve sie abe/Es ist dir besser / das du ein Krüpel zum leben eingehest/denn du zwō hende habest/vnd farest in die Helle / in das ewige fewr / da jr wurm nicht stirbet/vnd jr fewr nicht verleschet etc. Item Matt. 10. Luce 12. Fürchtet euch viel mehr für dem /der Leib vnd Seel verderben kan in die Helle.

Dieser ort wird sonst genennet ein Fewroffen/Matth. 13. Item ein fewriger Psul/der mit fewr vnd Schwefel

wesfel brennet/ Apoc. 19. 20. 21. Item  
Tartarus / das ist ein schrecklicher grew-  
licher ort 2. Petri 2. Item die enfferste  
finsternis/ ein ort der qual/ ein abgrund  
oder gefengnis etc.

W Der selbe ort sey/ auffer die-  
ser Welt / oder in den vntersten orten  
dieser Welt/ können wir nicht eigent-  
lich berichten / dieweil dauon nichts in  
Gottes wort gemeldet wird / wollen  
vns auch nichts darumb bekümmern/  
vnd das vber vnnötige gezencf erweck-  
en/ sondern Gott anruffen / er wolle  
vns zu ewigen zeiten behüten für der  
Hellen Kercker/ das wir nicht mit allen  
Teuffeln zu Hellebrenden werden/ vnd  
diesen ort mit vnserm ewigen verderb  
erfahren vnd bewonen.

Das aber eine Helle sey/ daran  
sol kein Christ zweifel tragen / dauon  
der Herr dis weissaget Matt. 13. das  
die Engel werden ausgehen / vnd die  
bösen von den gerechten scheiden/ vnd  
die verdampfen werffen in den feur-  
offen/ da heulen vnd zeenklappen sein  
wird/ vnd dis Matt. 22. vnd 24. Cap.  
widerholet.

§ Diesem



Diesen ort nennet der **HERR**  
Christus offte aus dem 30. Cap. **Esaię**  
gehennam/das ist/ein thal der Kinder  
Ennon oder hinnon. Denn für Jeru-  
salem ist gewesen gar ein schöner wei-  
ter thal gegen morgen vnd mittag / in  
welchem lustigen Anger der Teufel ei-  
nen erschrecklichen Gottesdienst an-  
gerichtet dem grewlichen Gözen Mo-  
loch/dauon **Lyra** schreibt / das es ein  
Bild gewesen von **Ertz** gegossen / ein-  
wendig holl/Königlicher gestalt / mit  
ausgestreckten henden. In dis bild/  
da es gliend gewesen / haben die ab-  
göttischen Jüden ire Kinderlein ge-  
stossen/vnd irem Gözen/das ist / dem  
leidigen Teufel zu ehren verbrandt/  
wie geschrieben 2. Cor. 28. 33. Cap.  
2. **Regum** 15. 11. Zu diesem abschew-  
lichen spectakel / haben sie gebraucht  
Paucken vnd andere Seitenspiel / das  
die Eltern das geschrey irer Kinder  
nicht hören solten. Daher der ort auch  
**Tophet** genennet / dem **Toph** heisset  
ein Paucke.

VON diesem verfluchten Fewr/  
damit in diesem thal **Ennon** die Kin-  
der



ber jamerlich auffgeopffert vnd ver-  
brand/damit des thewren zukünfftigen  
opffers Ihesu Christi gespottet / ist  
das wort Gehenna komen / welchs der  
H. Er figurlicher weise Metaphoricē  
Marci 9. Cap. gebrauchte / für den ort/  
in welchem die verdampften Geister  
vnd alle Gottlosen sollen gequetet wer-  
den/welchen Sewroffen / Gott durch  
seinen zorn anzündet / das er sein mus  
ein ewige See voll feur vnd Schwe-  
fel/zu peinigen an Leib vnd Seele / alle  
die dem Teuffel gefolget vnd anhengig  
geworden/tag vnd nacht / von ewig-  
keit zu ewigkeit / Apoc. 20. Cap. In  
welchem feur jr wurm nicht wird ster-  
ben/jr feur nicht wird verleschen / vnd  
sie allem fleisch ein greuel sein werden/  
Esaie am letzten vnd Marci 9. Cap.

## Ob die Seelen nach irem abscheid ins Fegfeur komen.

ES haben die Papisten viel hun-  
dert Jar/die Welt umbgefuret / mit  
irem errichtten Fegfeur / vnd gleich  
h ij wie

wie sie nürgent den betrübten gewissen  
geholfen/ in iren schweren anfechtun-  
gen/ also haben sie nichts beständiges  
geleret/damit in tods nöten die hertz-  
en würden getröstet vnd erfreret. Ist  
dabey gar hoch zubeklagen / das solche  
verdampfte lügen vnd verführung der  
armen Seelen heutiges tages noch ge-  
handhabet werden/ vnd die Menschheit  
mit Christi blut erlöset / vom ewigen  
tod / nichts beständiges aus irer Lere  
schepffen können/wie man sich trösten  
solle/da das hertz bekümmert der sün-  
den halben / Gottes zorn vns drücket  
in schweren anfechtungen / der Hellen  
angst / fluch vnd verdammis auff vns  
zudringet.

In solchem Kempffen leren die  
Papisten nichts von Christo / der für  
vns / in rechten Hellenbade gewesen/  
das er vns rat schaffte / das wir aus  
seinen wunden allein ein mut fassen  
sollen / vns trösten seines verdiensts  
vnd gehorsams / vnd nicht in letzten  
zügen verzagen / sondern gewisse ver-  
sicherung haben der ewigen seligkeit.  
Denn hiegegen weisen vns die blinden  
ver-

verführer auff lauter Heucheley / miss-  
glaubige wercke vnd thun / das wir da-  
raus trost suchen sollen / vnd machen  
vbel erger / das man sich mehr in solch-  
em schaden vertieffe vnd verderbe an  
Leib vnd Seele. Denn ob schon zu ze-  
ten die gewissen sicher werden / in solch-  
er verführung / vnd meinen es sey gar  
köstlich ding / dennoch müssen sie die  
lengē verzweueln / in eussersten vnd  
letzten zügen / da nicht Gott aus son-  
derlicher gnad den waren Glauben /  
gebawet auff die wunden des H. Ern  
Christi / anzündet.

Wz wie vbel thut man bey den  
selben / die mit dem tode kempffen / da  
man inen fürprediget / wie andern bey  
gesundem Leib / man müsse im Segfrew  
bezalen / was hie verseumet / das man  
recht gelautert vnd gereiniget werde /  
da man anders sol zum Himmel komet.  
Damit hat man viel tausent tausent  
Seelen sēmerlich bezaubert / verführet /  
vnd dem Teuffel preis geben. Dagegen /  
solche betriegerey vnd lügēandt zu  
vermeiden / sol man dis schliessen aus  
H ij Gottes



Gottes wort / das zween wege fürge-  
settel / dauon man einen gehen mus/  
vnd darnach vns Gott richten wil/  
da die Seele von himmen scheidet.

Der eine weg ist der gleybigen/  
der warhafftigen Christen / die nicht  
allein den Namen haben / das sie Chri-  
sten sind / sondern in der that vnd  
krafft solchs beweisen / die nicht al-  
lein beruffen / sondern auch auserwe-  
let sein. Die gehen gewislich auff sol-  
cher strassen / die sie zur ewigen selig-  
keit einfüret / Dauon der **HERR** sagt/  
Matt. 7. Cap. Gehet ein durch die  
enge Pforten / Item / die pfort ist enge/  
vnd der weg ist schmal / der zum leben  
füret / vnd wenig ist jrer / die in finden.  
Item Joh. 14. sagt der **HERR** / Ich  
bin der weg / die warheit vnd das le-  
ben. Marci vlt. Wer gleybt vnd ge-  
taufft wird / der wird selig werden.  
Matt. 25. Kompt her jr gesegneten  
meines Vaters / ererbet das Reich /  
welchs euch bereitet ist von anbeginne  
der Welt.



¶ Hieraus kan ein Christ schlies-  
sen / was es für eine straffe sein müsse/  
darauff sich alle sollen finden lassen/  
die da wollen selig werden / die gewis-  
lich auch in jrem beständigen Glauben  
im abscheide aus diesem leben / da man  
abscheiden mus / also von Christo em-  
pfangen werden / alles was zur selig-  
keit gehörig / das die Teufelischen Gei-  
ster noch mit jrer rechten Zellen / noch  
mit dem Papistischen Segferor / nichts  
wider solche gleubige auszurichten ver-  
mögen. Ob wir nu schon nicht alle  
gleich starck im Glauben / da wir von  
hinnen scheiden sollen / nicht alle gleich  
herrlich mit guten Wercken gezieret/  
dennoch da das Fundament vnsers  
glaubens rechtschaffen / hat es mit vns  
kein not / vnd ist kein zweifel / es mus die  
seligkeit folgen.

¶ Jeweil aber die Christgleubig-  
en selig / erfordern sie vnser fürbitte  
vnd gute Werck gar nichts / die man  
inen wolte zugefallen thun / als nödig  
zu jrer seligkeit / sondern dis wil vns ge-  
büren / das wir vns jres guten abscheids  
vnd wollebens halben erfreuen / Gott

dafür dancken / das sie in rechten glauben erhalten / die auserwelts loben vnd preisen / das sie in rechter anrufung vñ erkentnis Ihesu Christi sanfft eingeschlaffen / vnd vom tod zum ewigen leben eingedrungen / wie Abraham den fromen Lazarum auch gar herrlich gepreiset hat Luce 16. Cap. das wir mit freuden sagen / wie Apoc. 14. geschrieben / Selig sind die todten / die in Herrn sterben / von nu an. Sollen daneben mit hertzlichem verlangen / den lieben Gott anrufen / er wolle vns helfen / zu einem Christlichen busfertigen wandel / durch seinen heiligen Geist / das wir aller gleubigen fustapffen mügen folgen / vnd zu irer seligen freudenreichen gesellschaft gebracht werden / da wir dauon müssen.

Der ander weg / welchen auch leider viel leute wandern / ja der höchste vnd grössste hauffe / ist sehr schedlich / ja schrecklich vnd verdamlich / welchen nicht alleine die öffentliche vngleubige / als Jüden / Türcken / Heiden vnd ihres gleichen / wandeln / sondern auch die falsch

falschen Christen/die das Hochzeitliche  
Kleid nicht angezogen/vnd also one alle  
rechtschaffene besserung von himmen  
scheiden / von welchen geschrieben /  
Matt. 7. Cap. Die pfort ist weit / vnd  
der weg ist breit / die zur verdammisse fü-  
ret / vnd irer ist viel / die darauff wan-  
deln. Item Joh. 3. Der dem Sone  
nicht glaubt / wird das leben nicht se-  
hen / sondern der zorn Gottes bleibet  
vber jm / Marc. vlt. Wer nicht glaubt /  
der wird verdampt werden. Item  
Matt. 25. Gehet hin von mir jr ver-  
fluchten in das ewige Fewr / das berei-  
tet ist den Teufeln vnd seinen Engeln.

Diese vnd dergleichen Sprüche/  
zeigen gar klerlich an / wohin die ander  
strasse füre zur lincken hand / nemlich  
zum ewigen Hellschen fewr / für welche  
böse strasse vns behute der ewige barm-  
hertzige Gott. Vnd welche Menschen  
also mit irer Seele / auff der Gottlosen  
bahne von himmen scheiden / zur ver-  
dammis / die können daraus nimmermehr  
erlöset werden / wie Abraham zu dem  
verdampften Reichen / Luce 16. Klar  
is v gnug



gung sagt/das im kein trost oder hülffe  
in seiner angst widerfahren müge / es sey  
eine solche klufft dar befestiget / das  
die verdampften nimmermehr heraus fa-  
ren mügen.

Daraus auch dis folget/das kei-  
ne Papistische / Zechlerische werck  
helffen / es sey Messieren/Opffern/be-  
ten / vnd was mehr verfarer weise kan  
fürgenommen werden / Denn Gottes ge-  
richte vnd sentenz / kan niemand wi-  
derruffen oder verendern / wie aus an-  
dern fundamenten mehr Götlicher  
schriffte zuerweisen.

Wo bleibt nu allhie der Papi-  
stet mittelweg vom Segferor? Ah es  
ist ein Teufelischer / heiloser / ertichter  
traum / damit nur allein gesucht der  
Zechler vnd Bauchknechte jr genies  
vnd dadurch der leidige Teufel vieler  
Leute ewigen schaden vnd verdammis/  
eingefüret. Vnd gleich wie das thut  
an sich selbst mit dem Segferor ange-  
stellet/also sein auch alle wege vnd an-  
schlege gewesen / damit sie den Seelen



zu helffen vermeinet / mit Vigilien /  
Seelmessen / Wallfarten / Abblas kuff-  
fen / Fasten / vnd nach irer weise Al-  
mosen zugeben / darüber noch viel an-  
dere Superstitiones mehr eingefüret /  
diesen gewel zuerhalten.

DAs sie aber fürgeben / es müge  
noch wol etliche schwachheit / vnvol-  
komene liebe vnd andere feile bey et-  
lichen Gottseligen sein / da sie sterben /  
das sie nicht als bald / nach irem ab-  
scheid in die Himlische freude komen  
mögen / sondern erst im Fegfewr müs-  
sen gereiniget werden / das / sag ich / hat  
wider grund noch gestalt. Drumb  
auch nichts darauff zu geben / dieweil  
wir wissen / das der glaube Christi / wie  
schwach derselbe bey etlichen sein müge /  
alle ire feile auffhebet / vnd die zudecket /  
da er nur allein auff Christum gericht-  
tet ist.

DAs sie aber hiezv gebrauchen  
etliche Sprüche der heiligen Schrifft /  
ire falsche Lere vom Fegfewr / vnd von  
der hülffe / die man den verstorbenen  
reichen solle / zuerhalten / ist Gottfürch-  
tigen

tigen hertzen/in Gottes wort recht ge-  
gründet/gar wol bewust/vnd wissen/  
wie man solchen misbrauch vnd falsche  
deutung verlegen solle. Sonderlich  
aber pflegē sie das Exempel Jude Ma-  
chabei zuführen/ 2. Mach. 12. iren Jars-  
marck/ den sie mit dem Segfewr ge-  
trieben/zubestetigen/ Aber es hat mit  
solchem Exempel keinen bestand / die-  
weil es dazu gefüret wird/dauon in der  
heiligen Schrift kein befehl Gottes  
ist geschehen. So wil vns auch nicht  
gebüren / auff Jude Machabei an-  
dacht zubawen / wie from vnd heil-  
ig er sonst gewesen/ Wir wissen / das  
die Jüden mit vielen opffern vmbgan-  
gen/kan wol sein/ das Judas Macha-  
beus der ordnung Gottes hierinne ge-  
dienet/vnd also die hoffnung der auff-  
erstehung hat bestetigen wollen / wie  
der Text sagt. Hat aber der schreiber  
desselben Buchs etwas mehr dazu ge-  
setzet/denn der frome Machabeus ge-  
dacht / dasselbe mus vns keine newe  
Lehr einführen. Ja da man hart in vns  
dringen wolte / setzen wir dis hinzu/  
das wir das ander buch Machabeo-

rum

tum, pro authentico, für krefftig vnd  
glaubwürdig nicht so gar erkennen/ die-  
weil wir am ende desselben buchs etwas  
finden / darumb es billich verdecktig  
wird / nemlich / das der Schreiber sagt /  
er habe es vielleicht nicht so gut ge-  
macht / das es einem jedern könne gefal-  
len / auff welche weise trawen kein au-  
thenticus scriptor in der Bibel pflegt  
zu reden / sondern sie reden es beständig-  
lich vnd gewis / als Gottes wort / das  
sich jederman sol gefallen lassen / vnd  
ernstlich annemen / 1. Petri 4. Jeremie  
23. etc.

W aber jemand am ende hie be-  
kümmeret sagen möchte / ob man denn  
so gar nicht für die lieben Seelen der  
verstorbenen bitten solle / da sie von hin-  
nen gescheiden ? geben wir darauff die-  
se kurtze antwort. Gewisse sein wir aus  
Gottes wort vnd bechl / das wir all-  
hie in diesem leben / einer für den andern  
bitten sollen / vnd in sonderheit / mit  
vnsrer fürbitte dienen vnd beystehen /  
die in not geraten / bekümmert sein / vnd  
mit krankheiten auch tods gefahr an-  
gefochten werden. Solchen sollen  
wir



wir mit vnserm andechtigen gebet zu  
hülffe komen / das sie Gott zu recht-  
schaffner busse befördern wolle / da sie  
dazu noch nicht komen / wolle sie auch  
in warem glauben seiner Väterlichen  
barmherzigkeit befestigen / damit sie  
im tode ritterlich Kempffen / vnd ein sel-  
lig ende mügen erreichen / das jnen zum  
ewigen leben ein anfang vnd eingang  
sey.

DA aber der Mensch von hie ge-  
scheiden / durch den leiblichen tod / ha-  
ben wir hinfürder keinen klaren Gött-  
lichen befehl / das wir für die verstor-  
benen bitten vnd beten sollen. Darumb  
können wir nicht aus Gottes wort  
solch gebet beweisen / vnd mit freidigem  
hertzen in gewisser hoffnung / der gne-  
digen erhörung / zu Gott seuffzen.  
Was sol aber dis für ein beten sein / da  
sich das hertz der erhörung in rechtem  
glauben nicht weis zu trösten? Doch  
lassen wir dis geschehen / wie es versten-  
dige lehrer / für vnser zeit auch zuge-  
lassen haben / das man als bald / da  
Christen leute bey vns abscheiden /  
Gott von hertzen anruffe / er wolle  
mit



mit denselbigen ein gnedig gerichtē  
halten/ire gebrechen vnd schwachheit  
zudecken / durch Christi verdienst vnd  
gnad/daneben im dancke/ das er in re-  
chter bekerung vnd warem anruffung/  
bestendiglich erhalten / dieselben ins  
ewige Vaterland beruffen. Dasselbige  
mögen wir thun ein mal / zwey oder  
drey/vnd dabey setzen/wir thun es / so  
viel vnd so fern es dem lieben Gott ge-  
fellig/das alles in rechter Christlicher  
wolmeinung one superstition / werde  
auffgetragen/ vñ niemand sich hernach  
weiter zu Papistischer Abgötterey ab-  
führen lasse.

Wff diese meinung / haben die  
alten für die todten auch gebeten / da  
man sie begraben hat. Denn Gott hat  
zugesaget/wer an in gleub / der kome  
nicht ins gericht / sondern sey schon  
vom tod ins leben hindurch gedrungen.  
Solcher zusagung haben sie gleubt fe-  
stiglich / vnd haben darumb auch der  
todten sich brüderlich angenommen / aus  
Christlicher liebe / Gott die ehre ge-  
geben allein / vnd ongefährlich auff  
diese

diese meinung gebetet. Allmechtiger ewiger Gott/der du vns durch deinen lieben Son Ihesum Christum vnsern Herrn gnediglich zugesagt hast / Wer an dich gleub/der hab das ewige leben. Wir bitten dich/ für diesen deinen diener/der in bekentnis desselbigen deines Sons gestorben ist / du wollest in gnediglich annemen/ vnd in deinem frieden vnd liecht / bis zur seligen Auffstehung ruhen lassen etc.

Solch gebet aber/ neben andern Ceremonien der alten Kirchen / mit predigen/allmosen geben etc. ist nicht darumb geschehen/das es dem verstorbenen erst etwas solt verdienen /das im Gott sonst nicht hette gegeben / oder das es in von dieser oder jener pein solt erlösen / die er sonst hette leiden müssen /sondern allein Gott zu ehren/ den Glauben vnd Lieb zu beweisen/ vnd die schwachen im glauben zu stärken/vnd wo es noch also vnd der meinung geschehe/ in frischem tods fall/ were es nicht zu straffen. Haben zwar/ aus dem grunde dauon zu reden/die lieben

ben vorkaren in primitiua Ecclesia, nicht  
also gemeinet / wie es die Papisten mit  
ihrer verarten deutung einführen.

Dem das sie für zeiten zusam-  
men komen / an den orten / da ire begre-  
nissen gewesen / da die lieben heiligen  
Merterer gerichtet vñ andere Gottseli-  
ge / ist dahin gerichtet / das sie neben an-  
derer verhandlung Göttlichs worts /  
auch die agones / erlittene kempffe vnd  
leiden / schöne Christliche Exempel vnd  
wercke der lieben Merter möchten ce-  
lebrirn / Gott darüber loben vnd preis-  
sen / der solche feine Leute / der Christen-  
heit gegeben / die ritterlich gekempffet /  
das also durch solche etliche gedech-  
nis / die andern Christen / so sich zum  
kempffe vnd bekentnisse des Glaubens  
müsten einrichten / freidig / keck / willig  
vnd mutig gemacht würden / vnd das  
durch gestercket sich rüsteten / den fusz-  
stapffen der fürgehenden Confessorn  
jmer nachzufolgen / dabey auch nicht  
zweiffelten / Gott würde jnen mit ge-  
wisser hülffe beystehen / eben so wol /  
als andern / die den namen Christi be-  
kennet.



Daneben habē sie auch iren armen/  
der sie nicht wenig gehabt/ der verfol-  
gung halben/in iren versamlunge/da sie  
zusamen komet/guts erzeigen wollen/  
darumb zusamen gebracht/was sie ver-  
möcht/dauon beide die Diener der Kir-  
chen/ vnd die nordürfftigen möchten  
erhalten werden/ haben gar wol gese-  
hen/das solche löbliche mildigkeit vnd  
auspendung der Allmosen/von Chri-  
sto ernstlich befohlen/ vnd die lieben  
Apostel diesen gebrauch fleissig gehal-  
ten/befohlen vnd geordnet/das milde  
stewr vnd allmosen in den Christlichen  
Kirchen gesamlet/Christliche liebe be-  
weist/der Gottesdienst erhalten/vnd  
ire nordürfftige armen versorget wür-  
den. Ist aber hernach in folgenden Ja-  
ren/grosser misbrauch eingerissen/mit  
allerley heucheley vnd aberglauben/das  
von dismal gnug.

## X.

Etliche beweisungen das  
kein Fegfeuer sey.

Das



**A**ls kein Fegfeyr sey / da  
rinnen die Seelen nach irem ab  
scheid / aus dem sterblichen sünd  
lichen Körper gepeiniget werden / der  
Linderung irer straffen vnd Zellenpein  
erwarten / erweiset sich aus nachfolgen  
den fundamenten der heiligen Gött  
lichen Schrift / dabey ein Christ besten  
diglich beruhen sol / vnd sich die schend  
lichen groben Papisten lügen nicht las  
sen verführen. Denn erstlich sagt die gan  
ze heilige Göttliche Schrift / des alten  
vnd newen Testaments / kein wort da  
von / das ein Fegfeyr sey. Es kan auch  
niemand kein einigen Spruch aus der  
selbigen anzeigen / vnd fürbringen / der  
da in rechtem gewissen beständigem ver  
stand / auff das Fegfeyr möchte geden  
tet / vnd von demselbigen verstanden  
werden. Was aber die heilige Schrift  
in des glaubens sachen nicht leret / noch  
bezeuget / das sein die Christen zu glau  
ben nicht schuldig / ja sie könnens auch  
nicht glauben.

Der Christen glaub ist ein  
solche tugent / wie die ganze Christen  
heit einhelliglich bekennet / die irem ge  
genwurf

genwurff vnd grund/darauff sie ruhet/  
vnd damit sie vmbgehet/ allein sucht/  
findet vnd hat an dem einigen waren  
Gott/ vnd an seinem heiligen wort/  
das auch Gott selbs ist. Darumb/die  
weil Gott durch sein wort/nichts vom  
Segfewr sagt/ leret oder zeuget/ so ist  
nicht möglich/ das es der Christliche  
glaub/ könne on Gottes wort an-  
men/vnd sich bereden lassen/ das ein  
Segfewr der Seelen sey. Das es aber  
etliche gleuben/das ist doch kein rechter  
glaub/sondern nur ein falscher/ fleisch-  
licher vngegründter wahn/ wie in an-  
dern sachen mehr/ daman den leuten  
glaubt.

¶ Ob etliche falsche Lehrer  
wolten sagen/wenn schon die Schrifft  
nichts dauon sagt/so were es doch sonst  
geoffenbaret vnd zu gleuben/ dazu sol  
man sagen/ Nein. Denn der heilige  
Paulus leret vns viel anders zu Timo-  
theo 2. Cap. 3. vnd spricht: Die heilige  
Schrifft von Gott eingegeben/ ist nutz  
zur Lere/zur straffe/ zur besserung vnd  
züchtigung/ in der gerechtigkeit/das  
ein Mensch Gottes sey volkomen. So  
aber

aber die heilige Schrift ein Menschen  
Gottes vollkommen macht/in der Lere/  
so darff er weiter nichts glauben noch  
thun/denn was in die heilige Schrift  
leret. Denn wer vollkommen ist / der  
hat an nichts kein mangel. Wenn wir  
aber nicht vollkommen weren /wir glaub-  
ten denn die frembde lehre vom Seg-  
frew/ dauon die heilige Schrift nichts  
sagt/so were die heilige Schrift/ nicht  
tüchtig einen Menschen Gottes volko-  
men zu machen/vnd hette S. Paulus  
gelogen /des sich kein Christ / nimer  
mehr sol bereden lassen.

Vm andern / so hat die ganze  
Christliche Kirche/ vnd gemeine Got-  
tes vom Segfrew/ nie nichts gewusst/  
oder geleret/von anfang der Welt her/  
bis auff S. Augustinus zeit/ welcher  
vber die vierhundert Jar nach Christi  
geburt/erst gelebt hat. Zu desselben zei-  
ten/da man die rechte reine Lere / von  
der rechtfertigung des Glaubens schon  
zum teil verfinstert vnd verloren hette/  
zum teil mit eigennützigem Menschen  
gedichten vermengt / da hat sich aller  
ij J erst



erst die frag erhebt/wie es umb die mü-  
ge stehen/die an Christum glauben/vnd  
doch in einem sündlichen leben verster-  
ben/ob sie auch etwas in jener Welt dar-  
rumb müssen leiden oder nicht? Vnd  
darüber hat S. Augustinus erstlich of-  
fentlich gezeiwelt / als der nichts ge-  
wisses davon hat wissen können / nach-  
folgendes aber / hat er sich seine eigene  
gedancken/on gottes wort / vberwin-  
den lassen / vnd dafür gehalten/es sey  
vermutlich / sie wissen etwas leiden /  
aber es hat kein zeugnis der heiligen  
Schrift.

D Jweil denn der **HER** Chri-  
stus selbst sampt den Propheten vnd  
Aposteln/ dazu die rechten alten heilic-  
gen Veter/die vor S. Augustini gelebt  
haben / vom Segferw nichts geleret  
vnd geschrieben haben/vnd ist die Chri-  
stlich Kirch die selben vierhundert Jar  
am besten gestanden / on die lehr vom  
Segferw/vnd aller Ceremonien/die des  
Segferws halben ertichtet vnd angeri-  
chtet/so wird sie auch noch heutigis ta-  
ges recht vnd wol stehen / on die lere  
des Segferws vnd seine Ceremonien/  
vnd



vnd mus also das Fegfewr ein gedicht  
sein/vnd ein gedicht bleiben.

Vm dritten / so ist die lere vom  
Fegfewr / gestrackt wider die heilige  
Schrift.

Dem Christus spricht Johan.  
5. Cap. Warlich warlich/ich sage euch/  
wer mein Wort höret/vnd gleubet dem  
der mich gesand hat/ der hat das ewi-  
ge leben/vnd kompt nicht ins gericht/  
sondern ist schon vom tod ins leben  
hindurch gedrungen. Diweil aber  
die da gleuben / das ewige leben schon  
haben / vnd komen nicht ins gericht/  
so komen sie warlich ins Fegfewr auch  
nicht. Denn wer ins Fegfewr komen  
sol/der mus vorhin durchs gericht da-  
zu verurteilt / vnd im aufferlegt wer-  
den/wie hart vnd wie lange er darin lei-  
den sol. Die da aber nicht gleuben / die  
werden verdampft/wie Christus selbst  
zeugt Marci am letzten. Darumb ko-  
men sie auch ins Fegfewr nicht. So  
denn weder die gleubigen noch die un-  
gleubigen ins Fegfewr komen / so mus  
das Fegfewr gewislich nichts sein.

J iij      Sage

Sagt nicht S. Paulus Rom. 3.  
Wir haltens dafür / das der Mensch  
gerecht werd / on des Gesetzes werck /  
durch den Glauben. Vnd am 8. Cap.  
So wir gerechtfertigt sein durch den  
glauben / so haben wir fried mit Gott.  
Haben wir aber fried mit Gott / so stößt  
er vns nicht ins Fegfewr. Darumb  
stehet im buch der Weisheit am 3. Cap.  
Der gerechten Seelen sein in Gottes  
hand / vnd kein qual oder pein rüret sie  
an. Vor den vnuerstendigen werden sie  
angesehen / als starben sie / vnd jr abs-  
scheid wird für ein pein gerechnet. Aber  
sie sein im fried / die vngleubigen aber  
sind ewiglich verdampt / Darumb ist  
abermals offenbar / das weder gteubige  
noch vngleubige ins Fegfewr komen /  
Darumb ist auch das Fegfewr nichts.

Item Rom. 6. Cap. sagt der A-  
postel: Wer gestorben ist / der ist gere-  
chtfertiget von den sünden. Ist er aber  
gerechtfertigt von den sünden / so darff  
er vmb der sünden willen nicht mehr  
im Fegfewr leiden. Wo die sünd schon  
vergeben / vnd schon ausgefegget vnd  
getil

getilget ist/da darff man nicht im Seg  
fewr darumb leiden. vnd S. Johans  
nes spricht in der offenbarung am 14.  
Cap. Selig sein die Todten/ die in dem  
HERRN sterben/von nu an. Ja der  
Geist spricht/ das sie ruhen an irer ar  
beit. Das heist aber im HERN sterben/  
wenn man im rechten Glauben stirbt  
Vnd wer im rechten glauben stirbt/ der  
ist selig vnd ruhet. Ist er aber selig/vnd  
ruhet/ so ist er gewislich nicht im Seg  
fewr. Welche aber nicht im HERN  
sterben/die sein verdampft/ vnd komen  
nicht ins Segfewr. Darumb ist das  
Segfewr eitel nichts.

Vm letzten/ so ist die lehr vom  
Segfewr auch wider die rechten alten  
heiligen Veter. Denn S. Cyprianus  
ein heiliger Bischoff vnd Merterer  
spricht/in der Predigt vom sterben/al  
so: Wie offft ist es auch vns/die wir der  
wenigst vnd eusserste sein/ von Gott  
geoffenbaret/ wie offft vnd klerlich ist  
vns von Gottes gnaden befohlen wor  
den/das ich stetigs sol bezeugen / vnd  
offentlich predigen/das man vmb vn  
I v ser



ser Brüder nicht trawren sol/ die Gott  
aus dieser Welt abfordert/ noch sch-  
warze Kleider von jren wegen tragen/  
diereil sie in jener Welt / das weisse  
Kleid schon empfangen haben/ vnd sol-  
len den Heiden nicht vrsach geben/ das  
sie vnser spotten/darumb/das wir vmb  
die trawren/von denen wir doch sagen/  
sie leben vnd sein bey Gott dem H. Ern.  
Dis redet S. Cyprianus von allen ver-  
storbenen Heiligen in gemein/vñ spricht/  
Sie haben das weisse Kleid der seligkeit  
schon empfangen/ vnd sein in keinem  
Fegfewr/sondern leben bey Gott dem  
H. Ern. Darumb sol sich kein Christ/  
vor dem erdichten Fegfewr fürchten/  
sondern vor der ewigen verdammis sol-  
len wir vns hüten.

22 So spricht auch S. Ambrosius/  
im buch de bono mortis, vom nutz des  
sterbens am 10. Cap. das die / die zur  
ewigen herrligkeit gehören / mitler zeit  
(verstehet zwischen dem Tod vnd dem  
Jüngsten tag) nicht on fürcht vnd  
frewde sein/ vnd erzelet darnach / die  
fürcht vnd freude nach der lenge / Ist  
kürzlich



Kürzlich dis dauon die summa / Erstlich  
frewen sie sich / das sie jr fleisch  
vberwunden haben. Zum andern / das  
sie nun sicher sein, Zum dritten / das sie  
ein gut gewissen haben / Zum vierden /  
das sie ire künfftige seligkeit nach der  
Aufferstehung verstehen. Zum fünff-  
ten / das sie aus dem Kercker des leibes  
ins liecht / vnd in die freiheit komet  
sein. Zum sechsten / das inen gezeigt  
wird / das sie leuchten werden wie die  
Sonne. Vnd zum siebenden / werden sie  
frolocken / das sie das angesicht Got-  
tes sehen sollen etc.

Als dem allen ist nu klar genug  
erweiset / das die heiligen Veter von der  
Aposteln zeit an bis vber die vierhun-  
dert Jar / kein Segfeyr gewust oder  
glaubt / sondern stracks dawider gele-  
ret haben. Darumb dieweil es kein zeug-  
nis hat / weder von Christo / noch von  
den Propheten / noch von den Apo-  
steln / noch von den alten Vetern / son-  
dern ist wider die Schrifft / vnd wider  
die rechthey alten Veter / so kan kein rech-  
ter Christ / mit rechtem glauben begreif-  
fen vnd fassen / das ein Segfeyr sey /  
son

Sondern man mus glauben/ das wer in  
Christo gestorben sey / der sey gerecht  
fertigt von sünden/ vnd ruhe im friede.

## XI.

Das die Seelen aller gleu-  
bigen im alten vnd neuen Testa-  
ment/ da sie von hinnen abgeför-  
dert/ allein durch des HERRN  
Christi verdienst / aus der  
Hellen vnd ewigem  
verdammis  
erlöset

**E**s haben alle Gottselige zu  
dem schoß Abrahe gehörig / im  
alten Testament / in allen an-  
sechtungen / in greulichem schrecken  
der Hellen vnd des ewigen tods / in jren  
letzten zügen / mit gleubigem hertzen  
gesehen auff die zukünfftige erschei-  
nung / verdienste vnd wolthaten des  
zugesagten Messie / daraus haben sie  
allein

allein geschepffet/lufft/erquickung vnd  
errettung / das sie in irer schweren not  
vnd angst/vnter dem vntreglichen zorn  
Gottes nicht vntergangen / haben je  
vertrauen gesetzt/auff die blosser barm-  
herzigkeit Gottes/durch den Messiam  
verheissen/ daraus einen mut gefasset/  
Also hat sie Gott in diesem glauben/  
durch Christum/aus der tieffen Zellen-  
angst heraus gefüret/vñ inen gescheneck  
et das ewige leben/vnd bey inen krefftig  
gemacht/die frucht der herrlichen zus-  
sage/ Ade im Paradis gegeben / das  
der Frawen Samen der Schlangen  
kopff zuknirschen solle.

DA nu die gleybigen also jr leben  
seliglich hingbracht/haben sie gewun-  
nen/in iren schweren Kempffen vnd an-  
fechtungen / durch Gottes gnad vnd  
stercke erhalten / vnd hat der Satan  
kein gewalt gehabt vber ire Seelen/da  
sie von himmen gescheiden/hat sie müs-  
sen one allen seinẽ danck zu irer seligkeit  
vnd Himlischen freude vngehendert  
komen lassen. Von dieser freude/vnd  
gemeinschafft des grossen Abendmals/  
Dazu

dazu alle Menschen geladen von anbe-  
ginn der Welt/hat Gott keinen Geist  
der gleybigen ausgeschlossen/vñ ist inen  
der eingang zum lebē inmer offen gestan-  
den durch den Glauben des zukünfftig-  
gen Messie/dauon der H<sup>r</sup>err Luce. 20.  
schönen vnterricht fürstellet / vnd leret  
das Gott sey der lebendigen Gott / vnd  
alle gleybige für im leben / da sie schon  
gestorben/ Ja das die andern auch / die  
aus den Heyden gleybig geworden / mit  
Abraham/ Isaac/ Jacob vnd andern  
Vetern im Hymelreich sitzen sollen. Das  
mit stimmet/das der H<sup>r</sup>err sagt Joh.  
8. Cap. Abraham habe des H<sup>r</sup>errn tag  
gesehen / vnd habe sich hertzlich darü-  
ber mit grossen frolocken erfrewet/da-  
raus warhafftig zu schliessen/ das alle  
gleybige / die auff Christum gesehen / in  
gleicher sicherheit vnd freude / wie A-  
braham von hin gescheiden/vnd in der  
hand des Herrn seliglich erhalten wor-  
den/wie auch der frome alte Simeon  
darüber seines hertzen freude gar aus-  
schüttet/da er den tag des H<sup>r</sup>errn erle-  
bet/vnd darumb gern von hinken zu fa-  
ren wündschet/ ob schon noch wol. 33.

Jar



Jar dahin waren/ehe der HErr starb/  
vnd vom tode aufferwecket / die Thür  
des lebens eröffnet. Also habē alle gley-  
bige für der zeit Simeonis/von anfang  
der Welt/einerley seligkeit im schos A-  
brahe gehabt / dazu sie gebracht durch  
den glauben des zugesagten Messie.

DIs erweist auch die Historia  
vom Reichen vnd armen Lazaro/da  
der HErr deutlich vermeldet/der reiche  
füle angst vnd plagenach seiner art in  
der Hellen flamme/gleich wie alle ande-  
re vngleubigen vnd verdampfen / Aber  
dagegen sey Lazarus in Abrahams  
schos in der seligkeit / mit himlischer  
frewde wol versorget nach dem Geiste/  
vñ da Abraham durch Göttliche krafft  
erhalten/am selben ort werde auch Las-  
zarus sampt allen andern gleybigen ge-  
tröstet/zum alten Testament gehörig.

Jeher gehören auch die Ex-  
empel Enoch vnd Elie/die leibhafftig/  
in das ander ewige leben verrücket / zu  
besonderm trost aller gleybigen der er-  
sten vnd andern Welt / das dieselben  
eben solcher erhaltung trösten solten /  
ob schon jre leibe ein zeitlang ruhen mus-  
sten

sten in der Erden/ vnd den Sabbat  
halten.

Vom leiblichen tode des liebē thews  
ren Mans Gottes Moses/ ist bey etlis  
chen ein zweiffel / ob er warhafftig ge  
storben/ oder nicht/ ob in vielleicht Gott  
nach der gestalt Enoch vnd Elie hin  
weg genommen/ oder nach dem tod als  
bald lebendig gemacht / nach dem sein  
grab niemand gefunden/ Deut. vlt.  
Aber dieweil Gott zu dem sagt/ Deut.  
32. Cap. er solle sterben/ gleich wie sein  
bruder Aaron gestorben/ vnd solle sich  
zu seinem Volck versamlen / so wird  
klar gnuß/ das er gestorben/ wie es Deu  
ter. 34. beschrieben / ob schon den Jü  
den aus gewissen vrsachen das grab  
Mosis nicht geoffenbart vnd gezeigt  
worden. Vnd sagt Gott hernach zu  
Josua Cap. 1. Mein knecht Mose ist  
gestorben/ so mach dich nu auff/ vnd  
ziehe vber den Jordan etc.

OB nu schon demselben also/ den  
noch sihestu klerlich Matth. 17. Luce.  
9. Cap. das eben so wol Moses wie Eli  
as dem 3. Ern erschienen sey in der klar  
heit/

heit/daraus ich nichts anders schliessen  
kan/denn das Gott hat beweisen wol  
len/das die Gottseligen/ so noch nicht  
mit irem fleisch erstanden / eben so wol  
nach dem Geist für Gott leben/ wie  
Enoch vnd Elias/ das Christus recht  
sagt/Luce 20. Gott sey nicht der Todts  
ten/sondern der lebendigen Gott / das  
im alle gleubigen warhafftiglich/da sie  
von hin gefaren/ leben. Darauff auch  
der heilige Paulus sagt Rom. 14. Wir  
leben oder sterben/so sind wir des Her  
rn/dieweil Christus darumb auch ge  
storben vnd aufferstande / vnd wider  
lebendig geworden/das er vber todten  
vnd lebendige ein **HERR** sey/das er  
mit seinem Geist den Geistern der gleu  
bigen sich tröstlich mit grossen Tri  
umph erzeugte / vnd mit seinem tode  
vns lebendig machte / auch vnsern  
Maden sack wider aus den Schlaff  
heusern heraus fürete.

**H**Jebey ist auch dis zubetrach  
ten/wie im neuen Testament der See  
len zu raten vnd zu helffen/das wir wis  
der den Teuffel vnd ewigen Tod sicher  
lich verwaret / gewislich komen mü  
gen/



gen / in vnserm abscheid / zur ewigen  
Himlischen seligkeit. Da ist dis vnges  
zweuelte war / das kein ander weg / trost  
noch hülffe zu finden / vns zu schützen  
vnd zuerhalten / in der höchsten not vñ  
Tods gefahr / da vns der Teuffel hart  
zusetzet mit der Hellen banden vnd ewi  
gen verdammis / dem das wir vns al  
lein an Christum halten / vns seiner trö  
sten / vnsern glauben zu jm richten / wie  
die lieben Väter gethan haben im alten  
Testament. Da wir diesen Heiland  
mit gleubigem hertzen ergreiffen / sind  
wir schon in ein Himlisch wesen durch  
Christum gesezet / vnd zu gleich  
von der schrecklichen gewalt der fin  
sternis erlöset. Diesen trost wolte  
vns der Teuffel gerne reißen aus vn  
sern hertzen / in vnsern ansechtungen /  
vnterstehet sich mit höchstem fleis /  
wie er vns in verzweuelung führen mü  
ge / das die Helle mit ewiger verdam  
nis vns verschlinge. Derhalben müs  
sen wir vns vnserere ganze lebenlang be  
stendiglich an Christum halten / der  
dazu erschienen ist / das er die wercke  
des Teuffels zustöre / vnd dagegen  
genz



gantzlich vns darstelle/was zu vnser seli-  
gkeit gehöret.

DA wir also durch Gottes Krafft/  
in vnser letzten not bestehen/ vnd durch  
den glauben obligen / hie auff Erden  
ritterlich gewinnen/ vnd den sieg durch  
Christum behalten/ leret vns dis Got-  
tes wort / das vnser Seelen gar wol  
sollen verwaret sein/wenn wir abschei-  
den / vnd die sterbliche hütte ablegen/  
das der Teuffel vnd Helle gar keine ge-  
walt wider sie haben / sondern sie sol-  
len mit dem H. Ern Christo sein in der  
ewigen seligkeit / in diesem abscheide-  
ganz wol verwaret / wie S. Paulus  
Philip. 1. bezeuget. Da wil Christus/  
Princeps uita / aller seiner gleubigen  
Geister entpfangen / zum eingang des  
Himels/eben so wol als des lieben Ste-  
phani / Actorum 7. Cap. Da gehet  
eigentlich im wercke / das Ecces. 12.  
gemeldet/ das der staub ( das ist vnser  
sterblicher Leib ) wider zur Erden ko-  
me/wie er gewesen / Aber der Geist  
wider zu Gott kome / der in gegeben  
hat.

Daneben ist dieser vnterscheid zu  
mercken/das die Seelen der Auserwel-  
ten/in die hende Göttlicher barmhertz-  
igkeit vnd gnad befohlen / seliglich ge-  
schützet / vnd zur Himlischen freude  
angenomen werden. Aber dagegen müs-  
sen der Gottlosen geister erfahren / wie  
schwer es sey/ vñ schrecklich/in die hen-  
de des zorns Gottes fallen / Ebre. 10.  
Psalm 21. das seine hand daselbst alle  
Feinde recht treffe / da sie die ewigen  
straffen/nach Gottes gerechtem vrteil/  
verstossen von seinem angesicht/tragen  
müssen/bis das die vollkomene Execu-  
tion der verdammis/vber Leib vnd See-  
le/zum Jüngsten tag/hernach drücke.

Wer dafür behüte vns O getrewer  
Vater im Himmel/durch Ihesum Chri-  
stum/vnd gib deine gnad / das wir mit  
allen seligen Geistern der Auserwelten/  
reichlich in seliger freude / mügen ge-  
tröstet werden / dauon Apoc. 6. Cap.  
geschrieben / das den seligen Geistern  
gesagt wird/sie sollen ruhen eine kleine  
zeit/bis das auch ire Mitbrüderlein  
nachfolgen. Da zwar die ruhe nicht  
von

von einem bösen Schlaff zu verſtehen/  
da man nichts ſülen kan / ſondern von  
einem friedlichen frölichen ſtande / bey  
den Geiſtern der glaubigen / die gleich  
wie mit weiſſen kleidern angezogen /  
das iſt / mit aller freude vnd wonne/  
mit groſſer glorie vnd klarheit gnug-  
ſam jzt begabet / bis das die zal der  
Auserwelten erfüllet / vnd der Jüngſte  
tag alles völliger herzu bringe / vnd dem  
ganzen Menſchen an Leib vnd Seele/  
die ſeligkeit geſchencket werde.

Alſo ſtehet Iheſus Chriſtus al-  
lein / in vnſerm mittel / zwiſchen den  
glaubigen beider Teſtament / des alten  
vnd neuen / vnd leuchtet da wie die klaz-  
re ſcheinende Sonne / an der höhe des  
Himels / die jren glantz vnd ſtralen  
erſtrecket ins orient vnd occident / vnd  
an alle orte des Himels vnd der Erden /  
daher billich zu ziehen / das Malachias  
den Herrn Chriſtum nennet eine Son-  
ne der gerechtigkeit / vnd ſagt dabey /  
das vnter deſſelben flügeln alles heil  
vns auff gehen ſolle. Gleich nu wie die  
Sonne die finſternis vertereibet / da ſie  
K ij herfür



herfür bricht / vnd mit jrem lieblichen  
schein alle Menschen in aller Welt er-  
frewet / alles erwemet vnd erquicket /  
auch krefftigen wachsthumb mitteil-  
let / vnd schaffet allerley fruchtbarkeit  
der Erden an allen orten / Also thut  
Christus / die fröliche schöne Sonne  
der gerechtigkeit bey allen Menschen /  
die je gewesen vnd noch komen sollen /  
das er seine krefftige Wirkung vber al-  
le gleubigen ausgehen lesset / dienet al-  
ler Welt mit seinen herrlichen woltha-  
ten / das die gewalt des Teuffels sampt  
dem gantzen Reich der finsternis ge-  
stürzet vnd gedempffet werde. Da-  
gegen aber wider eingefüret vnd auff-  
gerichtet werde / ein frölich Reich der  
gnaden / darinne das helle Liecht des  
Euangelij viel schöner leuchtet / dem  
viel Sonnen / zeigt vns reichen trost  
vñ seligkeit aus Gottes gnad / da gunst  
vnd barmhertzigkeit her fließen / öff-  
net vns allerley scherze Göttlicher weis-  
heit vnd Himlischer güter / theilet vber  
vns aus allerley gaben des heiligen Gei-  
stes / lesset sich also zu allen zeiten sehen  
in der Christlichen Kirchen / den seinen



zu helffen / die von Adams zeiten her  
gewesen vnd noch komen sollen / bis  
auff den letzten gleubigen / zum Jüng-  
sten tage.

## XII.

Auff was weise / vnd wenn  
die Seelen der Gerechten vnd  
vngerechten / an jren  
ort komen.

**E**s ist gar ein vnnötige fra-  
ge / da sich ein Christ zu for-  
schen vnterstehet de modo, auff  
was weise vnd gestalt die Seele aller  
Menschen zu jrer wonung gebracht  
wird / Denn dauon wird vns in Gottes  
wort nichts vermeldet / vnd was im  
selben nicht entdeckt / sol kein Mensch  
zu grübeln oder zu forschen sich vnter-  
stehen. Ist allein dis geoffenbaret / das  
die Engel der heiligen Geister in den  
schos Abrahe einfüren / sonst ist allein  
Gott bekandt / wie er die Seele zu sich  
B iij neme /

neme/vnd mit den verdampften Haus-  
halte/das sie von seinem angesicht ver-  
stossen/in Zellen angst geraten vnd je-  
qual empfinden. Ich glaube / das Gott  
in seinem Wort warhafftig / vnd alles  
was er zusagt / bestendiglich haite vnd  
erfülle. Die verheissung ist geschrieben  
Johannis 7. Cap. das der an Christum  
glaube vnd im rechten glauben abschei-  
de/der sey vom tod zum leben hindurch  
gedrungen. Vnd der Herr sagt zum  
rechten Schecher / Heut soltu mit mir  
im Paradis sein/mit welcher zusag der  
ewige Son/mit ewiger ruhe vnd erqui-  
ckung vertröstet / denselben der sich  
zu jm bekeret / vnd in für den rechten  
Messiam angenommen.

Drauff sagt Anshelmus der hei-  
lige Lehrer / Ich glaube Herr / das das  
Paradis da ist / da du wilt / vnd da du  
bist / vnd bey dir sein / das ist / im Para-  
dis sein / wie der Ehrwürdige bekennet  
vnd herrliche Marterer / denselbigen  
heutigen tag bey dir gewesen ist / vnd  
hernach alle zeit. So last vns hierin  
auch dem Mörder nachfolgen / vnd  
Chri-

Christum den Artz vnd Geber des ewi-  
gen lebens anruffen. Denn der HERR  
pflegt allezeit mehr zu geben/ denn be-  
geret wird. Er hat begeret / das seiner  
gedacht würde/ vnd empfehet dz Reich.  
Darumb laß vns nicht verzagen / son-  
dern bitten vnd ruffen in vnserm letzten  
ende/ HERR gedenck an mich / der du  
nu in deinem Reich bist.

GLEICH aber wie die tewren fro-  
men Engel/ der heilige Geister ins Pa-  
radis einfüren / als Getrewe Wechter/  
vns zur seligkeit auffzuwarten verord-  
net/ also glauben wir dis das die Teuffel  
der Gottlosen vnd aller vnbusfertigen  
Seelen/ in den schoß Cain / Sauls vnd  
Jude/ zu der versammlung allerverdamp-  
ten einfüren.

VON der zeit/ wenn die Seelen/  
in diesen ort/ dahin sie gehören / komen  
vnd eingebracht werden/ zur Himlich-  
en freude / oder zur Hellighen ewigen  
qual / lehret vns die heilige Schrift /  
nemlich also/ das der glaubigen jr See-  
lichen/ vom Körper durch den leiblich-  
en tod abgefondert/ als bald zur ewigen  
R v selig-



seligkeit / ruhe vnd freude eingenomen  
werde / vnd dagegen / das der vngerech-  
ten Seele zur Hellen verstoffen / in ewi-  
ger verdammis / Gottes gerechten zorn  
tragen müsse. Davon haben wir gute  
gezeugnis aus Gottes wort. Sagt ni-  
cht der **Herr** / Johannis 3. Cap. Wer  
an den Son Gottes glaubt / wird nicht  
gerichtet. Wer aber nicht glaubet / der  
ist schon gerichtet. Denn er glaubt nicht  
an den namen des eingebornen Sons  
Gottes. Item / Wer an den Son glaubt  
bet / der hat das ewige leben. Wer den  
Son nicht glaubet / der wird das leben  
nicht sehen / sondern der zorn Gottes  
bleibet vber im.

**I**n sonderheit aber ist sehr schön /  
das Johannes in seiner offenbarung  
meldet am 14. Cap. da die wort also  
lauten: Ich höret eine stimme vom Hi-  
mel / die sagt zu mir / Selig sind die tod-  
ten / die im **Herrn** sterben / von nu an.  
Ja es spricht der Geist daneben / Denn  
sie ruhen von irer arbeit / vnd ire werck  
folgen inen nach. Mit diesen kurzen  
worten / beschreibet der heilige Apostel  
ganz fleissig vnd eigentlich den stand  
der



der lieben Seelichen/das sie die seligkeit  
erlangen/so bald sie aus dieser zeit ver=  
scheiden / das sie eigentlich gewis vnd  
richtig aus diesem leben in das ewige  
faren. Diese lere hat vnser H<sup>er</sup>r Chri=  
stus vom Himel geredet vnd geoffenba=  
ret/auch allen glaubigen zuschreiben/  
vnd kund zu machen befohlen /das kein  
mensch hiran zweüel habē sol. Von al=  
len aber die im H<sup>er</sup>rn sterbē /das ist/die  
in rechtem glauben Christo eingeleibet  
von himmen scheiden/sagt dis die Gött=  
liche warheit/das sie selig sein. Die selig  
keit aber ist der höchste volstand / nach  
dem alle gäubige hertzlich sehnen/da sie  
den H<sup>er</sup>rn sehen wie er ist / vnd solche  
frewde empfinden / die mit sterblichen  
zungen nicht ist auszusprechen.

Es wird auch die Circumstan=  
tia temporis / zeit vnd weise der selig=  
keit erkleret / nemlich das das heil  
vnd die seligkeit/denen die da sterben/  
widerfare/richtig vnd von stund an/  
nach dem leiblichen tod/vnd nicht lang  
auffgehalten werden / an einem beson=  
dern ort/wie die Papisten geleret/ dz sie  
zunor müssen im Segfewr geseubert vnd  
gerei-

gereiniget werden/ehe sie in den Himmel  
Komen. Selig sind/ sagt die Himlische  
stimme/die im H<sup>errn</sup> sterben von nu  
an/das ist//wie das wörtlein zeuget/on  
verzug/eines wegs/von stund an / vnd  
ist eben so viel / wie wir Deudschen sa-  
gen/ Gerad von mund auff gen Himmel  
faren. Daran sollen wir / dieweil wir  
davon selbst von Gott berichtet / vnd  
durch einen Brieff / der vom Himmel  
bracht ist/vergewisset/kein zweifel ha-  
ben.

Darmit stimmet die Historia vom  
heiligen armē Lazaro/Luce 16. Den der  
H<sup>err</sup> Christus vermeldet/der arme sey  
gestorben/vnd von den Engeln getra-  
gen worden in den schoß Abrahe / da  
das Griechische wörtlein heist eigent-  
lich/von dem Leibe genommen werden/  
oder von mund auffgetragen werden /  
vnd dazumal/in den schoß Abrahe. Da-  
rauff Chrysostomus sein also sagt: Er  
ward getragen nach so viel mühe vnd  
arbeit/durch welche er geschwecht war/  
vnd ward von den Engeln getragen.  
Wie war denn ein Engel nicht starck  
gnug/den armen zutragen? Nein/nicht  
darumb/

darumb / sondern komen viel Engel /  
das sie ein freudenreich machen. Denn  
ein jeglicher Engel freuet sich / solche  
last zutragen / vnd werden mit solcher  
last gern beschweret / das sie die Leute  
zum reich Gottes führen / vnd vnserm ge-  
liebten Breutgam darstellen.

**I**n sonderheit zum beschlus las-  
set vns beruhen / bey der trostreichen  
warhafftigen verheissung / Johannis  
5. Cap. da der **HERR** also sagt: War-  
lich warlich ich sage euch / wer mein  
Wort höret / vnd gleubet dem / der mich  
gesand hat / der hat das ewige Leben /  
vnd kompt nicht in das gericht / sons-  
dern ist vom tod zum leben hindurch  
gedrungen. Dis ist gar ein gülden  
Spruch / voll reiches trosts vnd lehren /  
in welcher der **HERR** Christus keine  
spacia & interualla temporum & loco-  
rum machet / wie fern vnd lang vom  
tod zum leben sey / sondern fasset beides  
zusammen / das in dem augenblick / wenn  
die Seele aus dem Leibe feret / sie schon  
im leben sey.

Also



Also Kommen die Seelen der Gotts  
losen nach irem abscheid / in iren ort zur  
Hellen angst vnd ewiger pein / wie der  
reiche Man dis bekennet / Luce 16.  
Cap. da er in der Hellen war / Ich leide  
pein in dieser flammen. Davon sagt der  
Herr / Joh. 3. Wer nicht glaubt / der ist  
schon gerichtet. Denn er glaubt nicht  
an den Namen des eingebornen Sons  
Gottes. Item / Johan. 8. So jr nicht  
glaubt / das ichs sey / so werdet jr sterben  
in ewren sünden. ●

DJeweil es aber mit vnser Seele  
diese gelegenheit hat / sollen wir in der  
zeit zu Gott vns bekeren / das wir im  
Glauben an den Herrn Christum das  
leben sehen mügen / vnd der zorn Got-  
tes nicht bleibe vber vns ewiglich / wie  
der Herr dreyet. Ist aber hernach gar  
vmb sonst die sünde erkennen vnd hülff-  
fe suchen / oder linderung der ewigen  
straffen / wie im Eccle. Cap. 11. ge-  
schrieben / Wenn der Mensch stirbet / so  
wird er innen / wie er gelebet hat. Da-  
von hat Cyprianus fein gesagt : contra  
Demetrianum : Quando istinc excels-  
sum



sum fuerit, nullus iam poenitentiae locus est, nullus satisfactionis effectus. Hic uita amittitur aut tenetur. Das ist: Wenn der Mensch von himmen abscheidet/hat die busse keine stat /vnd ist die gnugthuung gar vntressig. Hie verleurt man oder wird behalten das ewige leben. Damit stimmet S. Augustinus de tempore sermone 66. In hoc seculo poenitentiam facientibus misericordia DEI subuenit. In futuro autem poenitentia non prodest, sed rationem nostrorum operum reddituri sumus. In hac uita poenitentiae tantum patet libertas, post mortem nulla correctionis licentia est. Das ist: Zu dieser zeit kompt Gott zu hülffe mit seiner barmhertzigkeit allen die busse thun / in zukünfftigem leben ist die bekerung nichts nütze / sondern müssen im rechen schafft geben von vnsern wercken. In diesem leben ist vns die freiheit geöffnet zur bekerung/aber nach dem tode ist vns keine besserung nachgelassen. Vnd Chrysostomus sagt ad populum Homilia 22. Nam post finem uitae, nec meritorum

torum sunt occasiones, sicut nec athletis, post transacta certamina coronas adipiscendi. Das ist: Wenn wir vns  
ser leben hie beschloffen haben / haben wir nicht mehr gelegenheit etwas zu verdienen / gleich wie die Kempffer kein Krenzlein erlangen mügen / da der streit zum ende ausgefüret. Item concione secunda de Lazaro: Donec hic fuerimus, spes habemus præclaras. Simul uero ac discesserimus illuc, non est postea in nobis scum, pœnitere neque commissa diluere. Das ist: Dieweil wir auff Erden leben / haben wir gar herrliche hoffnung der gnad vnd vergebung der sünde. Aber da wir abscheiden / vnd komet ins ander leben / stehet es nicht mehr bey vns / sich zu Gott bekeren / oder was wir begangen / abschaffen vnd auswaschen. Dahin gehöret die Parabel von den Jungfrawen Matth. 25. Cap.

XIII. •

DVrch

Durch welchen die Seelen  
der gerechten vnd Gottlo-  
sen/in ire ort komen 2

**A**uff dis stück haben wir aus  
Gottes wort gar guten vnterricht/  
nemlich/das der allmechtige  
gütige Gott die Seelen aller gerech-  
ten / durch seine krafft/ im Wort vnd  
Glauben/in seiner hand auffneme vnd  
behalte. Dis bezeuget das ernste ge-  
bet des fromen Königs Ezechie / im  
Esaia Cap. 38. der sein bekenntnis thut  
in schweren kempffen vnd ringen mit  
dem ewigen tod: Herr von deinem wort  
lebt man/vnd das wort meines Geists  
stehet gar in demselbigen. Denn du lies-  
sest mich entschlaffen / vnd machtest  
mich lebendig. Sibe / vmb trost war  
mir sehr bang. Du aber hast dich meis-  
ner Seele hertzlich angenommen / das sie  
nicht verderbe / du wirffest alle meine  
sünde hinder dich zu rück. Vnd im 46.  
Cap. sagt Gott selbst / Ich wil euch  
tragen bis ins Alter / vnd bis jr grau  
werdet/



werdet/ Ich wil es thun/ Ich will heben  
vnd tragen vnd erretten.

Darumb bittet der heilige David  
43. Psalm/ **H**err sende dein Licht vñ  
deine warheit/ das sie mich leiten vnd  
bringen zu deinem heiligen Berge/ vnd  
zu deiner Wohnung/ das ich hinein gehe/  
zu dem altar Gottes/ zu dem Gott/ der  
mein freud vnd wonne ist. Also thut  
auch S. Stephanus Acto. 7. Cap. Da  
der heilige Merterer mit dem Tode rin-  
get/ ist er frölich mit dem heiligen Geist  
erfüllet/ erhebet seine augen gen Himel/  
vnd sihet die herrligkeit Gottes/ vnd  
Ihesum stehen zur rechten Gottes/ er-  
hebet zu jm sein hertz mit lauter stimme/  
**H**err Ihesu/ nim meinen Geist auff.  
Vnd S. Paulus sagt gar schön/ 2. Ti-  
moth. 2. Der **H**err wird mich erlösen  
von allem vbel/ vnd aushelffen zu sei-  
nem Himlischen reich/ welchem sey ehre  
von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.

Danon habē wir gar tröstliche ver-  
heißungen. Saget nicht der **H**err Chri-  
stus Joh. 14. Ich wil wider komen/ vñ  
euch zu mir nemē/ auff das jr seid/ da ich  
bin? Item Joh. 10. Ich bin die Thür/

So jemand durch mich eingehet / der  
wird selig werden / vnd wird ein vñ aus  
gehen / vnd wird ruhe finden. Item:  
Meine Schefflein hören meine stimme/  
vnd ich kenne sie / vnd sie folgen mir / vnd  
ich gebe jnen das ewige leben / vnd sie  
werden nimmermehr vmbkomen / vñ nie-  
mand wird sie aus meiner hand reißen.  
Item Joh. 14. Ich bin der weg / vnd die  
warheit vnd das lebē. Niemand kompt  
zum Vater denn durch mich.

¶ Jezu gebrauchet Gott / als vns-  
ere getrewe geferten / die lieben heiligen  
frongeisterlein. Denn es send allzumal  
dienstbare Geister / welche Gott zum  
dienst verordnet vnd ausgesand / vmb  
derer willen / die ererben sollen die seligs-  
keit. Dis bekräftiget die historia Lazars  
ri Luce 16. Cap. Denn da der arme stir-  
bet / wird er getragen von den Engeln  
in Abrahams schoß. Dis zu wissen ist gar  
tröstlich / Vnd diesen starcken schönen  
comitatum hat vns Gott zugesagt /  
Psalm 91. wie Dauid bezeuget. Er hat  
seinen Engeln befohlen vber dir / das sie  
dich behüten auff allen deinen wegen /  
das sie dich auff den henden tragen.

Wie dis zugehe/ist Gott allein  
bekant /vns hat Gott dauon so viel ge-  
offenbaret/als vns zu wissen gnug vnd  
zum tröstlichsten nötig/ als/das wir  
durch die heilige Engel/ auffs aller  
schnellest hingefüret vñ entzücket wer-  
den. Ob dis natürlicher oder vberna-  
türlicher weise geschehe/das wollen wir  
nicht gräblen. Wir glauben / das Gott  
vollenden vnd leisten könne/das er vns  
gnediglich verheissen hat/nemlich / das  
wir schon im Glauben durch den Tod  
ins ewige leben hindurch gedringen/  
vnd nicht weniger Christus vns das  
Paradis zugesagt / als dem Mörder/  
vnd die heimführung erwarten vnsers  
Geists/wie dem heiligen Lazaro wider-  
faren.

DAmmit stimmet der alten Lehrer  
bekentnis/die also geleret. Wir glau-  
ben/wenn vnser Seel von den banden  
des fleisches erlediget wird / so wir für  
Gott recht vnd wol gelebt haben / das  
vns entgegen komen werden / der heili-  
gen Engel Chor/vnd der Heiligen schar-  
ren werden vns umbfahen/vnd werden  
vns hinfüren anzubeten den ewigen  
vnd



vnd warhafftigen Richter vber alles/  
so wir anders Gott gefellig in dieser  
zeit gelebet haben etc.

It derhalben recht vnd wol ge-  
sagt/das drey dinge die besten vnd sel-  
ligsten zu achten/als eine Seele/die im  
glauben vnd aller Gottseligkeit ver-  
harret bis ans ende/welche viel schöner  
leuchtet/als die Sonne / die Engel die  
sie auffnehmen/vnd das Paradis/dahin  
sie gefüret wird. Wer kan diese herrs-  
ligkeit vnd sicherheit in starckem ge-  
leide aussprechen? Wer solte sich nicht  
frewen/da das stündlein kompt / vnd  
die lieben Engel da sein/das sie vns ge-  
leiten/aus diesem jamerthal in die selig-  
keit/aus dem tod ins leben/aus des Teu-  
fels herberg/in vnser rechte Vaterland/  
aus der sünden reich in Gottes reich.

Gleich aber/wie Gott durch sei-  
ne Krafft vnd allmechtigkeit / die See-  
len aller Heiligen in sein reich einfor-  
dert/Also verstoffet er auch durch sei-  
nen starcken arm / gerechten zorn / vnd  
schrecklich vrtail den geist aller Gotts-  
losen in ein ewig hellisch feur/das der

L ij      von

Von allen Auserwelten abgesondert /  
durch eine grosse Klufft / ewige Hellen  
angst vnd pein mit allen verdampften  
Geistern trage. Davon haben wir das  
Exempel Luce 12. Cap. Da sagt Gott  
zum reichen Geitzwanst / Du Narr / dies  
se nacht wird man deine Seele von dir  
fordern. Vnd hiez zu braucht Gott die  
bösen Engel / bis an den Jüngsten tag /  
an welchem die Teuffel mit allen Gott  
losen / durch die heiligen Engel sempt  
lich / in das Hellighe feur sollen ver  
worffen werden. •

Davon sagt Chrysostomus / ho  
milie 2. de diuice & Lazaro, Lazarum  
geleiten die Engel / als einē der im streit  
gekrönet ist. Aber des reichen Seele /  
fordern die erschrecklichen krefftē /  
metuendæ potestates, die dazu ausge  
sandt waren. Denn die Seele kompt  
nicht von jr selbst in jenes leben / die weil  
solchs vnmöglich ist. Denn so wir hie  
auff Erden nicht können on gleitsleut /  
von einer stadt zur andern ziehen / wie  
viel mehr mus die Seele geleite haben /  
wenn sie vom Leibe abscheidet / vnd in  
gar ein ander leben gehet. 2

Von

VON diesem grewlichen geleite/  
der bösen Geister / hat vns der durch-  
brecher Ihesus Christus entfretet / vnd  
von der hand der Teuffel allein erlöset /  
der starcke Samson / on vnser verdienst /  
wird bey vns auch seine krafft / wider  
die bösen vnd grausamen Geister be-  
weisen / vnd die von vns jagen / da wir  
sterben sollen / das wir sicher zur ewigen  
frewde / dahin wir allein begeren / ko-  
men mügen. Ah wie ein grosse vn-  
mesliche wolthat ist dis des **HERN**  
Ihesu Christi / das wir in vnserm ab-  
scheid / der wütigen Teuffel macht ent-  
rinnen / keine vngeheure gesicht auff  
dem wege sehen / keine feinde antreffen /  
der ewigen pein entrinnen / beistand vn-  
sers Erlösers vnd der heiligen Engel  
empfinden / das Licht dieser Welt / das  
in einem augenblick vergehet / verlieren /  
vnd von stund an die vnaussprechliche  
klarheit der ewigkeit erlangen.

**H** Jegegen ist dis gar schrecklich /  
das die bösen geister die Seele der Gott-  
losen im tod zu der ewigen pein abfor-  
dern / durch das recht / mit welchem sie  
L iij sich



sich als trewe Bundgenossen/ inē durch  
die zeitliche schuld vnd wercke der vnge-  
rechtigkeit verpflichtet vnd ergeben.  
Denn wer sünde thut/der ist der sünden  
knecht / vber welche der Teuffel mit  
recht herrschet/als in kindern des Vn-  
glaubens/vñ ire Seele wie ein erkaufftes  
eigenthumb/in der stund des tods/ab-  
fordert.

### XIII.

Ob die Seelen vnd Geister  
vom Körper getrennet / wider ire  
Hütten einnehmen / für dem letzten  
gericht / vnd hie auff Erden wis-  
derumb erscheinen / gesehen  
vnd erkennen mügen  
werden.

**I**n diesem stück vnterrich-  
tet vns die heilige Schrift/  
das die Seele aller Menschen  
nicht widerumb besitze vnd einneme/  
den abgelegten vnd verfaulten Körper/  
da

da ein mal die trennung geschehen/ es  
erscheine denn der grosse tag des **H**Er-  
ren aller erquickung vnd erstattung/ an  
welchem eines jedern sein Geist wider  
zu seinem eignen Körper von Todten  
erwecket/ sich begeben wird/ das der  
ganze Mensch bey Gott ewiglich lebe.  
Zu der zeit glauben wir allein die Wi-  
derkunft vnsern Geists/ vnd die newe  
herrliche vereinigung mit vnserm flei-  
sche/ da wir/ wie Job bekennet/ mit vn-  
sern augen vnd warhafftigem verkle-  
ten Körper/ vnsern **V**indicem/ den ge-  
trewen Erlöser werden anschawen ewi-  
glichen/ wie dis gar freylich erweist die  
besondere aufferstehung des **H**Erren  
Christi/ mit seinem natürlichen Körper/  
vnd der lieben Heiligen/ die durch seine  
Krafft von Todten erwecket/ mit gros-  
sem Triumph zur ewigen herrlichkeit ein-  
getreten. Da wird der ganze Mensch  
tragen das bild des himlischen Ade/  
das der durch sein tewres Blut erlöset/  
mit Leib vnd Seele bey Gott in ewiger  
frewde leben sol.

Dieselbe gelegenheit hat es auch  
mit den Seelen aller verdampften/ da

sie von hin abscheid genommen/das sie an  
irem ort/Gott/den Teuffeln vnd jnen  
bekand /verhalten /mit schrecklichem  
zittern vnd zagen erwarten/des grossen  
tags/an welchem der **HER** erschei-  
nen wird/vnd alle Gottlosen mit Leib  
vnd Seele dem Teuffel zu ewiger tortur  
vnd marter vbergeben. Von dieser ver-  
enderung wissen die Philosophi gar  
nichts /ob sie schon ein teils schliessen  
aus vernünftigen ursachen /die Seele  
sey vnsterblich/dieweil sie eine Himli-  
sche natur vnd wesen an sich hat /denn  
noch ist dis jnen lecherlich vnd zu glau-  
ben vnmöglich/ das das verfaulte fleis-  
sch/auch die vnsterblichkeit besitzen vnd  
anziehen solle/wie in dem wahn/ auch  
viel gestecket zur zeit des heiligen Pauli/  
vnd noch heutiges tages.

VON der erscheinung der verstor-  
benen/als solten sie auff Erden wie ir-  
rische vmbher lauffen / vnd in der irre  
gehen/vnter zeiten sich offenbaren vnd  
zuerkennen geben/haben wir gar keinen  
grund in der Schrift/ allein das eini-  
ge Exempel von der verklarung des  
**HERN** Christi auff dem berge Thabor  
Matth.



Matth. 17. Marci 9. Luce 9. da Mo-  
ses vnd Elias mit Christo in grosser  
klarheit geredet / vnd die Apostel mit  
iren schlefferigen augen diese zween  
Männer erkant / bey ihnen zu wonen am  
selben ort gewündschet / wil auch dis  
geschweigen / als solten sie aus dem Feg-  
ferer komen / vnd von vns erretting be-  
geren / durch sonderliche Ceremonien /  
Opffern / Vigilien etc.

Der heilige David thut dauon sein  
bekentnis 2. Reg. 12. Da jm sein liebes  
Söhnlein gestorben / sagt er also: Tu er  
ist tod / was sol ich fasten? Kan ich jm  
auch widerumb holen? Ich werde wol  
zu jm faren / Es kompt aber nicht wider  
zu mir. Vnd im 88. Psalm betet der  
Prophet also: Wirstu denn vnter den  
todten wunder thun? Oder werden die  
verstorben auffstehen vnd dir dancken?  
Wie sagt Job im 7. Cap. Eine wolcken  
vergehet vnd feret dahin / Also wer in  
die Helle hinunter feret / kompt nicht  
wider herauff / vnd kompt nicht wider  
in sein haus / vnd sein ort kennet jm nicht  
mehr. Sprach stinmet auch dahin Cap.  
38. Ex morte non est reditus,

S. Pauls

S. Paulus leret/das der gleybigen  
Seelen bey Christo sein/dierweil er abzu-  
scheiden begeret/das er bey seinem Hei-  
land leben müge / Philip. 2.

Der weise man Plato hat diesen  
trawm gefasset von den lieben Seelich-  
en/das der Geist tapfferer wunderleu-  
te/als die sonderliche reinigkeite vnd ga-  
ben an sich haben/in die höhe faren wie  
ein feur/da sonst gemeiner leute ire  
Seelen durch vnreinigkeite des Leibes  
verderbet/ mit wollust vnd vnzücht-  
igem leben / an der Erden bleiben / bey  
den grebern vmbher ziehen/offt erschei-  
nen/vnd als gespenst sich sehen lassen.  
Von diesen Philosophischen trawmen/  
weis Gottes wort gar nichts. Im buch  
der Weisheit ist geschrieben/ Cap. 3.  
Iustorum animæ sunt in manu DEI,  
Die Seelen der gerechten sind in der  
hand des HERRN/vnd S. Stephanus  
sagt/HERR Ihesu/nim meinen Geist  
auff.

Dauon haben auch die lieben hei-  
ligen Patres fleissig jr bekentnis gefas-  
set. Tertullianus hat von den Seelen  
feint

sein disputiret/ vnd beweiset dis in sei-  
nem büchlein de anima/das aller Mens-  
schen Geist in besondern ortern wone/  
dazu von Gott verordnet / vnd nicht  
widerumb zu vns kome/es sey denn/das  
etliche durch Göttliche krafft von Tod-  
ten erwecket/die Seele in den alten Cör-  
per wider eingetretten/als die Exempel  
bezeugē aller/die von Todten erwecket  
durch grosse Mirackel / im alten vnd  
newen Testament.

S. Chrysostronus hat sich son-  
derlich hierinne bemühet/ vnd den fal-  
schen wahn von erscheinung der Geis-  
ter gestraffet an vielen orten / als für-  
nemlich in der 29. Homilia vber das 8.  
Cap. Matthei / da die wort vnter an-  
dern also lauten: Warumb woneten  
die besessenen in den grebern? Darumb  
das die Teuffel gern diesen schedlichen  
glauben einbilden/das der verstorbenen  
Seelen zu Teuffeln vnd bösen Geistern  
würden/ welchs auch von vnsern ge-  
dancken fern sein sol. Sie möchte aber  
jemand fürwerffen vnd sagen / Was  
antwortest du hiezu/das viel Zeuberer die  
junt



jungen Knaben erwürgen / das sie hernach eine Seele haben / die jnen diene vnd helffe? Das von den verfluchten Teuffels beschwerern vnd warsagern / Zerberern die Leute erwürgt werden / das leugne ich nicht. Das aber die Seelen der erwürgten jnen helfen / woher wil man mich des bereden? Wil mans daher thun / das man höret / etliche besessene schreien / Ich bin dessen Seele? Aber das ist ein betrügliche vnd verführische rede des Teuffels. Denn es ist nicht des ertödtten Seele / die solchs sagt / sondern der Teuffel ertichtet solchs es / zubetriegem die es hören. Denn es kan die Seele hie auff Erden nicht irren gehen. Denn der gerechten Seelen sein in Gottes hand. Darumb sein auch der jungen kinder Seelen in Gottes hand. Der sündler Seelen aber / werden von stund an von himmen gefüret / wie die Historie des Reichen erweist / vñ am andern ort spricht der Herr / Diese nacht werden sie deine Seele von dir fordern.

Darumb kan es gar nicht sein / das die Seele / wenn sie vom leib geschieden ist / hie bey vns irren gehe / vnd solchs kan mit zeugnis der Schrift bewiesen werden /

den/das nach dem tod die Seelen der  
gerechten / nicht auff Erden jrr gehen  
oder wandeln/wie dis auch gar newlich  
bey vns der Teufel in einem besessenen  
Menschen hat wollen erstreiten / aber  
die lenge vberweist / von seinen lügen  
abgestanden. Denn Stephanus sagt/  
Herr/nim meinen Geist auff. Vnd S.  
Paulus begeret auffgelöset zu werden/  
vnd bey Christo zu sein. Vnd von den  
Patriarchen sagt die Schrifft / das sie  
zu jren Vetern sein versamlet worden.  
Das aber auch der sündler vnd Gottlos  
sen Seelen hie nicht vmbgehen vñ wan  
deln mögen/höre den reichen/der solchs  
hefftig begeret vnd nicht erlanget. Dem  
wo es sein möchte / das die Seelen der  
Menschē hie auff würden wonen möch  
ten/ so were er selbst komen/ vnd hette  
seinen brüdern von der Helle pein ange  
zeigt/wie er begeret hat. Aus welchem  
ort der schrifft das offenbar ist / das die  
Seelen der Gottlosen/nach ausgang  
vom leib/ an einen bestimpten vnd ge  
wissen ort gefüret werden/von dannen  
sie von jnen selbst nicht wider komen  
mögen / sondern warten auff den tag  
des schrecklichen gerichtts.

Leben

¶ Eben dasselbe leret der Heilige  
Vater in quarta concione de diuine &  
Lazaro, da die wort also lauten: Pro  
inde etiamsi mortuus reuiuiscat, etiam  
si Angelus e coelo descendat, maxime  
omnium credendum est scripturis.  
Causam addit, cur mortui non appere  
ant uiuentibus, uidelicet ne progressu  
temporis, peruersa dogmata Diabolus  
inueheret, idq; ad modum facile, & ne  
uerbum in contemptum abiret. Ideo  
prohibuit Dominus a mortuis sciscitari  
ueritatem. Et in quarto capite super  
Matth. homil. 13. monet, ne credamus  
mortuorum testimonijs, Quia non in  
digemus. Das ist: Wenn schon ein tod  
ter lebnedig würde / oder auch ein En  
gel vom Himmel erscheinete / solen wir für  
allen dingen der Schriffe glauben. Set  
zet dabey die ursachen / warumb die  
Todten den Lebendigen nicht sich set  
zen lassen / als das der Teuffel mit der  
zeit nicht einschleiche vnd einfüre fal  
sche lere / das jm nicht schwer ankömpt /  
vnd das wort Gottes in verachtung  
kome. Darumb hat Gott die warheit  
von



von den Todten zu forſchen verboten.  
Vnd am andern ort vermanet er diß/  
wir ſollen der Todten zeugnis nicht  
glauben/dieweil wir derſelben nicht ha-  
ben von nöten.

Also hat S. Chryſoſtomus den  
Teuffel recht abgemalet / vnd bezeuget  
das aus Gottes wort / das wir die wal-  
lenden vnd irrenden Geiſter/ nicht für  
Seelen der abgeſtorbenen / ſondern für  
den Teuffel ſelbſt halten ſollen. Bey  
der Lere wollen wir bleiben / vnd dane-  
ben Gott allezeit anrufen vnd bitten/  
er wolle jm vnſer Selichen laſſen befoh-  
len ſein / das wir in vnſerm letzten ende  
ſelig mügen abſcheiden / vnd in die ge-  
meinſchafft aller Heiligen / zu einer ewi-  
gen freudenreichen ruhe auffgenommen  
werden / durch vnſern HErrn Iheſum  
Chriſtum / Amen.

Das aber der Teuffel allerley spü-  
cknis vnd ſpiegelfechten / wie ein ge-  
waltiger Fürſt der Welt / mit ſeinen  
lügen treiben könne / iſt nicht new / da-  
mit er im Papſthumb groſſe Abgötter-  
rey vnd falſche Gottesdienſt eingefü-  
ret.

ret. Was ist dem Herrn Niclas von  
Amsdorff seligen widerfahren? Der ist  
etwan des nachts in einer Herberge ge-  
legen / Komten zweene vom Adel zu im /  
die doch zuvor gestorben / mit zweien  
Knaben die Sackeln getragen / gehen zu  
im in die Kamer / wecken im auff / bitten  
er wolle auffstehen / es solle im kein leid  
widerfahren. Da er nu auffgestanden /  
heissen sie im einen Brieff schreiben / wie  
sie im denn aus irem munde gesagt in  
die fedder. Vnd hernach sein sie ver-  
schwunden / da sie befohlen / wenn das  
briefflein zugeben. Aber Doctor Ams-  
dorff hat den Brieff seinem Fürsten vber-  
antwortet.

Unser seliger Vater vnd Praeceptor  
D. Philippus Melanthon, setzet ei-  
ne Historië in examine Theologico. die  
seines Vaters Schwester widerfahren.  
Dasselbe gute Weib hat durch den leib-  
lichen tod iren Man verloren / eben da  
sie schwanger gangen / darüber sie her-  
zlich betrübet vnd bekümmert / in son-  
derheit / da sie teglich der einbindung  
gewertig / wie sie nu also sizet / in bes-  
trüb

trübniß gar allein am Feuer/ Kommen jrer  
zween zu jr ins Haus hinein / der eine  
war gestalt wie jr Man/ sagt auch öf-  
fentlich aus / er were jrer verstorbenen  
Eheman. Der ander aber erscheinete in  
einer form der Franciscaner Mönch.  
Der ein/welcher sich für den Hauswirt  
ausgab/eilet zum Feuer zu / grüßet sein  
betrübtet Weib/thut befehl/sie soll sich  
nicht erschrecken/er Komme allein zu jr/et-  
was anzuzeigen/dz sie ausrichten solte/  
gebent dem langen Mönch/ein wenig  
zu entweichen. Im gesprech aber/befeh-  
let er/sie solle etliche Priester mit gelde  
Kauffen / die jm zu gute Messe haltē mü-  
gen teglich/jm damit die seligkeit zuer-  
werben. Hiemit scheidet er dauon / vnd  
beut jr die faust/bittet auch sie wolle jm  
die rechte hand reichen/vnd thut jr diese  
zusage/es solle jr nichts böses widerfa-  
ren. Bald da sie jm die hand gegeben/  
die alle zeit nach der zeit / wiewol sie  
nicht beschediget / schwarz geblieben/  
ist er mit seinem langen Franciscaner  
dauon gangen vnd verschwunden.



ES hat der löbliche Churfürst  
von Sachsen / Hertzog Johan Friede-  
rich / milder vnd seliger gedechtnis / dem  
seligen Pater Doc. Luther diese Histo-  
ria gesagt / das ein Edelman ein schön  
jung Weib gehabt / die jm gestorben /  
vnd auch begraben. Nicht lange dar-  
nach / da der Herr vnd Knecht in einer  
Kamer bey einander ligen / Kompt des  
nachts etwas zu jnen hinein / in der ver-  
storbnen frawen gestalt / lehnet sich  
vber des Herrn bette / gleich als redete  
siemit jm. Der Knecht wird dis ge-  
war / vnd daes zwier nach einander ges-  
schehen / fraget er den Juncker / was  
es sey / vnd ob ers auch wisse / das alle  
nacht ein Weibsbilde in weisse kleidern  
für sein bette kome. Da sagt er / Mein-  
er schlaffe die ganze nacht aus / vnd se-  
he nichts. Als es nu wider nacht wird /  
gibt der Juncker acht darauff / vnd  
wachtet im bette. Da kompt die frawe  
wider für das bette / Der Juncker fra-  
get / wer sie sey vnd was sie wolle? Sie  
antwortet / sie sey seine Hausfraw. Er  
spricht / Bistu doch gestorben vnd be-  
graben. Da antwortet sie / Ja / sie has-  
be

be seines fluchens halben/vñ vmb seiner  
sünde willen sterben müssen. Wolle  
er sie aber wider zu sich haben / so wolt  
sie wider seine Hausfraw werden. Er  
spricht/ Ja/wens nur sein kōndte/Was  
geschicht/ sie werden beide der sachen  
eins/aber also/das sie ausbedinget/vnd  
vermanet in/er müsse nicht fluchen/wie  
er denn einen sonderlichen fluch an sich  
gehabt. Denn sonst würde sie bald  
sterben.

D Jhesus sagt jr der Man zu. Da  
blieb die verstorbene Fraw bey jm / res  
gierte im hause/schlieff bey jm/isset vnd  
trincket mit jm/vnd zeugete kinder. Als  
begibt sichs/das ein mal der Edelman  
geste kriegt / vnd nach gehaltenen mal  
zeit auff den abend die Fraw einen  
pfefferkuchen zum Obst/aus einem Ka  
sten holen solt / vnd bleibet etwas lan  
ge aussen. Da wird der Man schellig/  
vnd fluchet den gewōnlichen fluch.  
Sie verschwindet die Fraw von stund  
an/vnd war mit jr aus. Da sie nu nicht  
wider kam/gehen sie hinauff in die Ka  
mer/zu sehen wo die Fraw bleibe. Da  
M ij ligt

ligt jr Rock/den sie angehabt/halb mit  
den ermeln in Kasten/das ander teil aber  
heraussen/wie sich das Weib in den Kas-  
ten gebücket vnd war verschwunden.

DIs ist des Teuffels sein Regiment/  
der also die Leute kan bethören/vnd be-  
triegen / in eine Menschen gestalt sich  
verkeren / vnd seine krafft beweisen bey  
den kindern des vnglaubens. Dis ist gar  
ein greulich vnd schröcklich Exempel/  
das gnugsam dar thut / wieder Satan  
die Leute plagen kan / vnd inen geplerr  
vnd gespenst für die augen machen / da-  
von viel Historien sonst beschrieben / vñ  
glaubwürdiger Leute erfahrung gnug-  
sam hiemit stimmet.

## XV.

Ob die lieben Seelen der  
Auserweleten schlaffen/da  
sie von irem Körper ab-  
scheid genomen. •



**D**ies ist gar ein schwere fra-  
ge / was der gerechten Seelen  
stand vnd leben seynach irem ab-  
scheid/bis an den Jüngsten tag. Vnd  
sein in vorzeiten gewesen sonderliche  
lectarij, Dormitianer genant / das ist  
die Seelschlaffer sect/welche geleret / dz  
die Geister schlaffen/vnd in eine schwe-  
re Schlaffsucht / profundissimum les-  
thargum, geraten in der andern Welt.  
Solche opinion zu erweisen haben sie  
gar keinen grund / Allein dis / das die  
Schriffte sagt/wenn sie den tod der Hei-  
ligen beschreibet/sie schlaffen / oder sie  
sind entschlaffen / Er ist entschlaffen /  
vnd zu seinen Vetern versamlet. Laza-  
rus schlesst/ Item das S. Paulus 1.  
Thess. 4. die abgestorbenē die schlaffen-  
den nennet.

**I**n dieser disputation beruhe ich  
bey vnser seligen Patris Lutheri mei-  
nung/die er schreibet vber das 25. Cap.  
Genesis/lautē die wort also: Diese fra-  
ge ist etwas höher vnd schwerer / denn  
das wir etwas eigentlichs oder gewis-  
ses dauon schliessen können. Denn Gott  
hat nicht haben wollen/das wir solchs  
M iij in die

in diesem leben verstehen solten. Darumb sollen wir vns an diesem erkentnis vnd verstand gnügen lassen/das wir wissen/ das die Seelen nicht also vom leibe ausfahren/ das sie in gefahr/ pein oder qual der Hellen komen solten/sondern das jnen ein Schlaffkammer bereit sey/darinnen sie im friede schlaffen vnd ruhen.

ES ist aber ein vnterscheid zwischen dem schlaff vñ ruge dieses lebens/ vnd des künfftigen. Denn ein Mensch/ so in diesem leben von teglicher arbeit müd worden ist/gehet/ wenn die nacht herbey komen ist/in sein Schlaffkammerlein/ das er daselbst schlaffen wil/ vnd hat die nacht ruge/ vnd weis gar von keinem vnglück oder schaden/ es sey gleich mit Fervor oder Todschlag. Die Seele schlefft nicht also/sondern wachet/vnd hat jr gesicht/nemlich/gesprech der Engel vnd Gottes. Darumb ist der schlaff im zukünfftigem leben tieffer/ als in diesem leben/ vnd lebet doch die Seele für Gott.

**I**n diesem gleichnis/so ich vom schlaff eines lebendigen Menschen neme/las ich mir genügen. Denn on solchem Menschen ist freud vnd ruge/vnd er meinet/ er habe kaum ein stund oder zwo geschlaffen / vnd sibet doch/das die also schleffet/das sie gleichwol wachet. Also gehet die Seele nach dem tod in ire kamer/vnd friede/ vnd in dem sie schlefft / fület sie iren schlaff nicht/vnd erhelt Gott dennoch die wachende Seele. Also kan Gott Eliam/ Mosen erwecken/vnd sie also regieren/ das sie leben.

**W**ie gehet aber das zu? Das wissen wir nicht/wir lassen vns gnügen an dem gleichnis vom leiblichen schlaff/vnd das Gott sagt/ es sey ein schlaff/ruge vnd friede. Wer natürlich schleffet/der weis dauon nichts/ was in seines Nachbarn hause geschicht / vnd lebet doch gleichwol / ob er wol wider die Natur des lebens/im schlaff nichts fület. Eben dasselb wird auch geschicht in jenem leben. Aber auff andere vnd bessere weise. Gleich wie derhalben die Mutter das kindlein in die schlaffka-



mer tregt / vnd in die wiegen legt / nicht  
das es sterben / sondern schlaffen vnd  
fein sanfft rügen solle: Also sein für der  
zukunfft Christi / vnd viel mehr da er nu  
komen ist / alle Seelen der gleybigen in  
den schoß Christi gangen / vnd gehen  
noch hinein zu jrer ruhe. Hac ille.

Als diesem bericht / kan ein Christ  
schliessen / wie der Seelen aller gerech-  
ten dieser schlaff zuzuschreiben / das  
es nicht ein natürlicher fauler schlaff  
sey / der vnerstendlichen Thieren gleich /  
oder eine schlaffsucht / ueternus &  
somnia Epimenideus, sondern das es  
sey ein figurliche sonderliche art zu reden  
der Schrift / metaphora locutio / da-  
mit der Seelen fried / ruge / freude / trost  
vnd fröliches gewissen / wie durch einen  
gar lieblichen sanfften schlaff be-  
schrieben wird / in welchem stande der  
Geist / in sein Vaterland gefüret / hertz-  
lich darüber frolocket / das sie ritterlich  
in irem tranenthal gekempfft / sieg  
erhalten / vnd bey dem lieben Gott le-  
bet / in lobet vnd preiset in ewiger freu-  
de vnd seligkeit. Wie hienon des Herrn  
Christi

Christi wort in der Historia des reichs  
en vnd Lazari/gantz klar vnd offenbar/  
Gedenck Son/ das du dein gutes em-  
pfangen hast in deinem leben / Vnd  
Lazarus dagegen hat böses empfangen/  
Sie aber wird er getröstet/vnd du wirst  
gepeiniget. Item Psal. 16. Du thust mir  
Fund den weg zum leben/für dir ist freude  
die fülle/vnd lieblich wesen zu deiner  
rechten ewiglich.

**I**ST dis nicht die art vnd natur  
der Seelen/so lange sie in diesem bar-  
fälligen hause wonet/dz sie nie geschlaf-  
fen noch schlaffen kan? Wie viel  
weniger/sol man solchen groben Vie-  
hischen Schlass glauben vnd den See-  
len zuschreiben / da sie vns irer sündi-  
gen wohnung vnd gefengnis entledi-  
get.

**W**Ir haben zumor erweiset/das  
die Seele vnsterblich sey / Daraus wil  
folgen/dieweil sie lebet vnd ir lebendi-  
ges wesen behelt / das der Geist nicht  
müßig faul mit schlaff vberfal-  
len/das ewige leben bewone / werde  
auch nicht etwas das gar vnuernt-  
tig

zig/Vibisch/fülen / verstand vnd alle  
vernünfftige eigenschafft verliere/sens  
sum & intellectum. Dis sey wir gewis  
daneben / das die Geister aller Auser  
weltē leben im Paradis/im schoß Abra  
he oder Ihesu Christi vnser Erlösers/  
oder in der hand des H<sup>errn</sup>. Daraus  
schliesse ich dis/ das die lieben heiligen  
Seelē nicht schlaffen/wie Epimenides/  
sondern in irer ruhe besitzen ein ewig  
frewdenleben / da Gott inen seine herr  
ligkeit/klarheit/ vnd volkomene frew  
de mittheilet/vnd sie mit Himlischen wes  
sen erfreuet.

Diese ruhe vnd erquickung / bes  
schreibet Esaias Cap. 26. vnd 57. vnd  
Johannes bezeuget / Apoc. 6. Cap. er  
habe gesehen/das die Seelen angezogen  
mit weissen kleidern/das ist/das sie em  
pfangen/von irem Himel fürsten Ihes  
su Christo/ein new Himlisch liecht vnd  
frewde/vnd schön geschmecket den an  
fang ewiger glorien/vnd erwarten den  
grossen tag des H<sup>errn</sup> / da nach erfül  
lung der zal aller glaubigen/sie an Leib  
vnd Seele / mit ewiger vollkomener  
frewde



freude werden geschmücket/ zu irem  
Vaterland eingeweiht/mit Gott/alles  
in alles/leben.

Da von hat S. Ambrosius gar  
wol gesagt/ lib 2 de Abraham cap.  
primo: Dis ist ein bekanter glaube.  
Wenn der Mensch stirbet/da verfaulet  
das fleisch/ verleuret das sülen vnd re-  
den. Die Seele aber bleibet vnsterblich/  
vnd erlanget widerumb ein Geistlich le-  
ben (incorpoream vitam) da sie in ein  
ander Land wird gefodert/erfüllet mit  
der heiligen Gottheit/da sie nicht mehr  
das falsche für das warhafftige/wie in  
diesem leben/sondern das lebendige wes-  
en aller dinge anschawet/in dem/das sie  
von irem Cörper entbunden/vnd die vn-  
sterbliche blindheit ires verstandes/wel-  
che nach dem fall eingerissen/abgelegt/  
vnd mit auffgedecktem angesicht/ mit  
fleissigem anschauen/die gnad des ewi-  
gen lebens besichtiget.

ES kan auch das schlaffen fürs  
nemlich/ von dem Cörper verstanden  
werden. Denn der im rechten glau-  
ben

ben von hinnen faret/der ist im **HERR**  
**REICH** eingeschlaffen. Gleich aber wie  
die schlaffenden / wenn sie ire glieder  
durch den schlaff erquicket haben / er-  
wachen/stehen auff/vnd gehen an ire er-  
beit: Also wird durch dē Tod/der Leib  
nicht gantz vertilget/das er nimmermehr  
wider lebendig werde / sondern bleibet  
in seinem Schlaffkammerlein/das er wi-  
der auffstehe am Jüngsten gericht/vnd  
lebe. Darumb sagt die Schrift/das die  
Heiligen nicht sterben/sondern schlaf-  
fen/zu gleich damit fürzubilden vnd an-  
zuzeigen/ ein schön gleichnis der Auf-  
ferstehung vnsers fleischs.

## XVI.

Was für ein leben sey  
der heiligen Seelen in  
ihrem Paradis.

**N**ach dem die Seele der aus-  
erweleten in das ewige leben ein-  
getretten / bezeuget dis die hei-  
lige

lige Göttliche schrift / das der Geist  
Kome zur gemeinschaft Gottes Chri-  
sti vnd des heiligen Geists / aller Him-  
lischen güter / welche Gott aus gna-  
den schencket / vnd jzt die lieben En-  
gel vnd alle Auserweleten besitzen / em-  
pfangen vnd gebrauchen / mit vnaus-  
sprechlicher freude vnd dancksagung.  
Dauon haben wir tröstliche gezeug-  
nissen. Johannis am 14. Cap. lauter die  
verheissung also: Ich gehe hin / euch  
die stete zubereiten / Ich wil aber wider  
zu euch komen / vnd euch zu mir nemen /  
auff das jr seid / da ich bin / vnd wo ich  
hin gehe / das wisset jr / vnd den weg  
wisset jr auch. Item 12. Cap. Wo  
ich bin / da sol mein Diener auch sein.  
Ah das ist eine vnerforschliche würdigs-  
keit vnd vnaussprechliche liebe / vns  
Christen zugesagt / das Christus die  
Menschen so thewr achtet / das er vns  
vnsern willen auff Erden komen / vnd  
sucht nicht allein das verloren vnd ver-  
dorben / sondern machet vns auch zu  
einwohnern des Himmels durch seinen tod  
blut vnd gantzen gehorsam / das wir  
nu mit jm in seines Vaters hause / auch  
vnser



vnser gemeinschafft vnd mansion/  
oder bleibende stat haben/vñ nicht wil/  
das wir/sein fleisch vnd blut/ gar tewr  
erkauft/an besondern orten von jm vn-  
terscheiden sein sollen / sondern sagt/  
Wo ich bin/da solt jr auch sein.

Daraus wil folgen/das vnser Zeis-  
land in seiner Mäiestet vnd glorie/  
nicht weit sein wolle/von vnserm Geist  
vnd aller Auserwelten gemeinschafft /  
mit denen er sich vereiniget in der Mens-  
sheit / das ist / in vnser angenomen  
Natur. O der grossen hoffnung/die  
den Menschen aus gnaden angeboten  
wird/das Christus jnen in der höhe eine  
ewige wohnung bereitet/da sie jm dienen  
vnd nachfolgen. Vnd hie zu dienet er  
vns nicht allein durch sein verdienst/  
vnd Königliche gewalt / sondern auch  
mit seinem ernstlichen gebet / wie vnser  
getrewer Hoherpriester/Joh. 17. Cap.  
Vater/ich wil/das wo ich bin/auch die  
bey mir sein / die du mir gegeben hast/  
das sie meine herrligkeit sehen. Gleich  
aber wie die gar frölich vnd erlustiget  
werden / die die liebe Sonne anschaw-  
en/da

en/da der Himmell hell ist: Also mit vns  
ein vnermesliche ewige grosse lust vnd  
frewde auffgehen / da wir Ihesum  
Christum/die Sonne der gerechtigkeit/  
Ja die gantze heilige Dreyfaltigkeit  
vnd alle himlische Herscharen in zu-  
künfftiger Bürgerschaft anschawen  
werden.

Dauon zeuget S. Paulus 2. Cor.  
5. Diereil wir hie wonen/ so wandeln  
wir im glauben/vnd nicht im schawen.  
Wir sein aber getrost alle zeit / vnd ha-  
ben mehr lust auffer dem leibe zu wal-  
len / vnd dahem bey dem HErrn zu  
sein. Darauff Anselmus sein also  
schreibet: Wir sein getrost den Leib ab-  
zulegen/das wir komen zu der beschau-  
ung des ewigen liechts / diereil wir  
wissen/so lang wir in diesem leben wo-  
nen/das wir in der frembde sein vom  
HErrn/das ist/ wir sein noch auffer  
dem Vaterland/in welchem Gott/wie  
er ist/gesehen wird. Sie wandeln wir  
im glauben/vnd nicht im schawen / das  
ist durch den glauben der vnsehbarn  
dinge / gehen wir zum Vaterland der  
lebendigen/in welchem Gott offenbar  
ist.

ist. Vnd nicht im schawen per speculum,  
durch die helle beschawung seiner Gottz  
heit. Denn die beschawung ist des  
glaubens belonung / durch welchen  
glauben die hertzen gereiniget werden.  
Actorum 15. Credenti colligitur me-  
ritum, uiuenti redditur primum.  
Dem der glaubt / wird der glaub zum  
verdienst gerechnet. Das sehen aber der  
Göttlichen glorien / wird zur belonung  
aus gnaden geben. Derhalben der in der  
frembder jegent ist vnd durch den glau-  
ben wandelt / der ist noch nicht im Va-  
terland / sondern ist auff dem weg. Wer  
aber nicht glaubet / der ist weder im Va-  
terland / noch auff dem wege dazu. Denn  
wir wandeln im glauben / vnd sehen  
hie Gott nicht von angesicht zu ange-  
sicht. Darumb sein wir vnuerzagt / vnd  
erwehlen lieber vom Leib abgesondert  
zu sein / vnd für die Göttliche Maie-  
stat gegenwertig gestellet werden / das  
wir Gott in der gestalt seiner Gottheit  
sehen / vnd bey jm bleiben. Denn wir  
wolten wol gern nicht entkledet wer-  
den ( wie Enoch vnd Elias ) sondern  
vnsterblich werden. Dieweil aber das  
one



one die entkleidung nicht mag gesche-  
hen/so fürchten wir nicht zu begeren/dz  
wir entkleidet werden/vnd zum H<sup>er</sup>ren  
Komen/vnd wir haben lust auffser dem  
Leib zu sein / das ist / wir murren nicht  
wider Gott/das wir sterben müssen/  
sondern haben lust vnd guten willen  
dazu/auff das wir gegenwertig bey dem  
H<sup>er</sup>ren sein/vnd im anhangen / Denn  
es ersetiget nichts die Seele/den allein  
die ware vnd gewisse ewigkeit/der vn-  
uergenglichen freude. Hæc ille.

Dahin auch S. Paulus gesehen  
Phil. 1. Cap. Ich habe lust abzuschei-  
den vñ bey Christo zu sein /welchs auch  
viel besser ist. Mit welchen Worten der  
heilige Apostel / die rechte himlische  
weisheit vom ewigen leben offenbaret/  
da er spricht/ es ist gut auffgelöset zu  
werden/vnd bey Christo zu sein. Das  
sterben sagt Chrysostomus / ist an im  
selber/per se, weder böß noch gut. Wer  
aber also stirbt/ das er durch den Tod  
in die pein gerissen wird / das ist böß.  
Wer also stirbt/ das er zu Christo  
kompt/das ist gut. Denn was dem tod  
folget/das ist entweder gut oder böß.

Derhalben sollen wir vmb die Todten  
nicht weinen/das sie tod sein/noch auch  
der lebendigen halben vns nicht freu-  
en/das sie leben. Was denn? Lasset vns  
beweinen die Sünder/sie sein gestorben  
oder leben / Lasset vns freuen vber die  
gerechten / nicht allein so noch leben /  
sondern auch vber die / so gestorben.  
Denn die Sünder/ob sie schon leben / so  
sein sie doch tod / vnd wo sie sein / da  
sein sie fern von Gott irem König / vnd  
derhalben wol wer / das man vber sie  
Plage. Die gerechten aber /sie sein hie  
oder dort / so sein sie bey irem König  
Ihesu Christo / hie im glauben / dort  
aber viel mehr vnd mehr / nicht durch  
den zugang vnd glauben in der hoff-  
nung/ sondern von angesicht zu ange-  
sicht.

Von dieser beywohnung vnd Bür-  
gerschafft sagt der Herr zum rechten  
Schecher/heut soltu mit mir im Para-  
dis sein. Item der Apostel schreibet  
Ebre., 12. Cap. Ir seid komen zu dem  
berge Zion vnd zu der stat des lebendi-  
gen Gottes/zu dem Himlischen Jerusa-  
lem/vnd zu der menge vieler tausent  
En

Engel/vnd zu der gemeine der erstgebornen / die im Himmel angeschrieben sein/vnd zu Gott dem Richter vber alle/vnd zu den Geistern der vollkommenen gerechten etc.

## XVII.

Die beschreibung in sonderheit des ewigen lebens/ aller heiligen Seelen in vnserm seligen Vaterland.

**A**ls ewige leben aller seligen / bey Gott vnserm einigen vnd höchsten gut / ist warhafftige anschawung vnd empfindung aller himlischen herrligkeit vnd seligkeit/ in dem heiligen Göttlichen stande/vns elenden Sündern durch Christum erworben / das bey jm alle Gottseligen/ die in warem Glauben vnd anruffung des warhafftigen Gottes von hinnen gefaren / zu welchem nicht allein der Geist des Menschen erwelet / vnd das

N ij                      mit



mit begnadet / sondern der Leib von tod  
ten dazu wird erwecket werden / das wir  
des fromen Gottes aller heiligen En-  
gel vnd der ganzen himlischen Kirche  
aller Auserwelten genieffen / Gott sel-  
best / wie er ist / anschawen / vnd zu vol-  
komener erkentnisse Göttliches wesens  
vnd willens komen / dauon wir gleich  
durch einen spiegel in Gottes wort et-  
was gesehen / vnd die ursache der ersche-  
pfung vnd erlösung / was Gott zu sol-  
chen ratschlegen vnd wunderbaren wer-  
cken verursacht / Ja das ganze schöne  
geschepff aller Creaturē / gründlich wer-  
den erkennen / Gott selbst alles in allen  
sein wird / vñ sie erfüllen wird mit new-  
em vnd Göttlichen lebendigen Liecht /  
vnd die Seele von allem vnglück erlö-  
sen / das kein tod / krankheit / vnglück  
erbeit vñ schmerzen / sie hinfürder wird  
plagen / vnd die threnen von vnsern au-  
gen abwaschen / das die Seele in freu-  
den lebe / entfrewet von aller trawrig-  
keit / mit den lieben Engel vnd heiligen /  
Gott in ewigkeit preise.

Das ewige leben / ist ein vnuer-  
gänglich herrlich / Geistlich / heilig vnd  
him-

Himlich wesen / in welchs vns der  
Herr Christus erstlich mit dem Geist/  
hernach zu seiner zeit mit dem ganzen  
Cörper / aus diesem elenden sündlich-  
en / sterblichen vnd dürfftigen leben  
versetzet / das wir das bilde des himli-  
schen Ade / welcher nach Gottes gleich-  
nis gemacht / in ewigkeit tragen / vnd  
zu viel grösseren ehren vnd herrlichkeit  
komen / den wir in Adam verloren / da  
alle Auserweleten fürn ein Englisch  
vnd Geistlich leben / on essen / trincken /  
schlaffen / Kinderzeugen / welchs nicht  
durch Creaturen oder natürliche mit-  
tel / sondern durchs anschawen der heil-  
igen Dreyfaltigkeit / in ewiger vnuer-  
weslichkeit vnd Krafft wird erhalten  
werden / in ewiger gerechtigkeit / herr-  
lichkeit / freude / wonne vnd beywo-  
nung des Sons Gottes / vnd in voller  
erkentnis aller geheimnis der heiligen  
Dreyfaltigkeit / welche wir on ende mit  
allen heiligen Geisterlein / ehren / loben  
vnd preisen werden / wie denn hie von  
Moses auff dem berge Sinai / vnd die  
andern in der Auferstehung Christi /  
auch die drey Jünger auff dem berge  
Thabor

Thabor ein Partickel dieses newē ewigē  
lebens gesehen vnd geschmecket haben.

Wiewol aber kein auge gesehen/  
kein ohr gehöret/auch in keines Men-  
schen hertz komen ist/was Gott denen/  
die in lieben / im ewigen leben bereitet  
hat / dennoch hat vns Gott in seinem  
wort gar tröstlich lassen offenbaren /  
was wir von dem zukünfftigen leben  
vnser seligkeit halten/gleuben vnd hof-  
fen sollen. Der **HEILIG** Christus sagt  
Johannis 5. Cap. Verwundert des euch  
nicht / Denn es kompt die stunde/in  
welcher alle die in den grabern sind/  
werden seine stimme hören/vnd werden  
herfür gehen / die da guts gethan ha-  
ben/ zu aufferstehung des lebens. Die  
aber vbeln gethan haben / zu aufferste-  
hung des gerichtn.

Von diesem ewigen leben hat Gott  
gar eine tröstliche verheissung / vnd die  
erste Euangelische predigt gethan / zu  
vnsern ersten Eltern im Paradis/ nach  
ihren erschrecklichen fall / das des Wei-  
bes samten der Schlangen den Kopff  
zertretten sol. Damit das ewige leben  
vns elenden Sündern zugesagt. Denn  
die



dieweil der Messias aller Teufel werck/  
die sünde vnd den ewigen tod zustören  
sol/wil folgen / das hie gegen ein ewig  
leben solle gestiffet werden / das da  
ewig sein sol. Denn so es nicht ewig  
waren/vnd ein ende nemen solt/so were  
der tod nicht ganz auffgehoben / vnd  
der Schlangen kopff nicht ganz vnd  
ewig/sondern nur zum teil vnd ein zeit-  
lang zerknirschet.

Dahin gehören alle verheissungen  
von dem gebenedeyeten Samen/in dem  
alle Vöcker sollen gesegnet werden/  
Item die gezeugnissen von der Aufer-  
stehung/Item die vielfeltigen sprüche  
des alten vnd neuen Testaments / die  
gar tröstlich reden von der freude aller  
glaubigen/in irem stande der seligkeit/  
vnd ewigen leben / da die gerechten in  
ires Vaters reich leuchten wie die helle  
Sonne/zu welchem lam/ein Kröpel/vnd  
eineugig viel besser einzugehen / denn  
zwo hende vnd füsse haben / vnd wer-  
den ins ewige feur geworffen/Matth.  
13. darumb wir teglich bitten / zu ko-  
me dein reich/Gott wolle vns das ewi-  
ge leben / aus gnaden durch Christum  
schen-

schentken / vnd vns / wie ein angenehmes  
Fornlein nemen in seine herrligkeit / vnd  
zu gleich vnsern glauben zu stercken be-  
geren / das wir an dem nicht zweueln  
mügen / dauon wir vnser bekenntnis thun  
im symbolo Apostolico, ich glaube ein  
ewiges leben.

Diese lere / darinne der höchsten trost  
aller Christen verfasst / müssen wir all-  
hie im glauben fassen / aber es sol bey  
der erwartung vnd hoffnung nicht  
bleiben / sondern es haben alle auserwel-  
ten mit scharen vnd im werck an jrem  
Geist / zum teil mit Leib vnd Seel schon  
die herrligkeit dieses lebens erfahren / wie  
wir in kurtzer zeit auch werden befin-  
den / das vns Gott von allem vielfelti-  
gen trübsal vnd jamer / so wir in dieser  
argen Welt ertragen / erlösen wird / vnd  
samt allen herscharen Gottes / vnd  
allen heiligen / mit vnaussprechlich  
er freude / vnentlich wird erfreuen /  
vnd wir in Christo das ende vnser  
glaubens / nemlich der Seelen seligkeit  
werden dauon tragen / da wir vns ein-  
ander

ander mit freuden wider sehen vnd  
erkennen / die frölichsten lieblichsten  
gespräch haben / mit grosser ehre vnd  
herrligkeit gezieret werden / vnd Gott  
nach seiner brünstigen liebe vns allen /  
die mit gedult in guten Wercken / nach  
dem ewigen leben trachten / preis / eh-  
re vnd vnuergengliches wesen geben  
wird / Rom. 2. dauon S. Johannes  
schreibet / 1. Cap. 2. Sehet welch ein  
liebe hat vns Gott der Vater erzeiget /  
das wir Gottes Kinder sollen heissen.  
Darumb kennet euch die Welt nicht /  
Denn sie kennet in nicht. Meine lie-  
ben / wir sind nu Gottes Kinder / vnd  
ist noch nicht erschienen / was wir sein  
werden. Wir wissen aber / wenn es er-  
scheinen wird / das wir in gleich sein  
werden. Denn wir werden in sehen / wie  
er ist.

WOrinne aber möchtestu fragen  
stehet / das ewige leben der heiligen  
Seelen / vnd nach gehaltenem gericht /  
des ganzey Menschen / zur seligkeit  
eingefordert ? Woraus erwecket freu-  
de vnd wonne aller Auserweltsen in vn-  
sern



sern rechten Vaterland? Darauff wol-  
len wir kurzen bericht thun.

Erstlich ist dis die rechte freude  
im ewigen leben/das wir Gott werden  
volkomen recht erkennen / dauon der  
Herr Christus sagt/ Johan. 17. Das  
ist das ewige leben/das sie dich / das du  
alleine warer Gott bist/ vnd den du ge-  
sand hast/ Ihesum Christum erkennen  
Denn gleich wie die reine erkentnis  
Gottes vns bringet allein zum ewigen  
leben/vnd one dieselbe keiner zum ewi-  
gen leben komen kan/ Also ist dis vnser  
höchste rechtschaffne beständige freu-  
de im ewigen leben / nicht allein/ das  
wir Gott erkennen Legaliter, sehen vñ  
schawen / in seinem Göttlichen vner-  
forschlichen vnergründlichen wesen/  
des sich die lieben Engel mit vns in ste-  
tiger freude ewiglich verwundern/  
sondern das wir in auch erkennen nach  
seinem gnedigen willen Euangelice /  
vnd seinen wunderbarlichen rat / das  
er vns zur seligkeit erschaffen / durch  
den Tod seines lieben Sons erlöset/  
durch den heiligen Geist geheiliget/  
vnd

vnd zu kindern Gottes vnd Christi  
miterben gemacht. Dis werden wir mit  
grosser verenderung / vnd hertzlicher  
frewde erkennen / Da werden wir recht  
erst erkennen des Vaters gnedigen wil-  
len / das er vns den Son gesand hat /  
vnsern getrewen Emanuel / dazu die  
grosse vnaussprechliche liebe / vnd da-  
mit des Sons / das er vnser Mensch-  
liche natur angenommen / durch sein opf-  
fer mit Gott versünet / vnd Leib vnd  
Seele von dem ewigen tod durch sein  
Blut erkauft / aus der Hellen ins ewi-  
ge leben versetzt / aus des Teuffels ge-  
walt in Gottes reich / das wir seine  
miterben / alle seiner freude / ehre / vnd  
herrligkeit teilhafftig sein sollen. Dazu  
werden wir erkennen die gütigkeit des  
heiligen Geists / das er die Lere vom  
ewigen leben / allen Menschen zur selig-  
keit hat verkündigen lassen / die hertzen  
erleuchtet / das wir im glauben zu gna-  
den angenommen / vnd mit der that vn-  
ser Kindschafft empfanglich worden.  
Dis ist das furnemste stück vnser selig-  
keit / das vns Gott in seinem Reich der  
Göttlichen natur machet teilhafftig /  
vnd

vnd sein Göttliches wesen vnd willen  
gibt selbst zuerkennen/ on wort vnd  
Sacrament/vnd alles selbst in allen.

Davon sagt S. Augustinus lib.  
22. de Ciuitate DEI. Cum ex me qua-  
ritur, quid acturi sint sancti, in corpore  
illo spirituali? Non dico quod iam uis-  
deo, sed quod credo. Dico itaque quod  
uisuri sint DEVM in ipso corpore.  
Das ist: Da man euch fraget / was die  
heiligen thun werden/ in jrem Geistli-  
chen Körper vnd wesen? Hie sage ich  
nicht dauon/das ich jzt sehe / sondern  
das ich glaube. Sage derhalben dis/  
das sie Gott warhafftig werden in sei-  
nem wesen anschawen / von angesicht  
zu angesicht wie er ist. Im selben buch  
stehen auch diese wort geschrieben von  
ewigem leben. Illa actio uel quies at-  
que otium, quale futurum si, sic uerum  
uelim dicere, nescio. Pax enim DEI su-  
perat omnem intellectum. Das ist: Da  
ich die warheit sage sol/ weis ich nicht/  
was das für ein wesen sein wird/was  
sie thun werden/in jrer ruhe oder müß-  
sigkeit. Denn der friede Gottes( wie S.  
Paulus sagt ) ist höher denn alle ver-  
munsft/Phil. 4. Cap.



Die ander vrsach/irer freude ist/  
das die Auserweleten gleichförmig  
werden/dem ebenbilde Ihesu Christi/  
Denn gleich sagt der Apostel 1. Cor.  
15. Cap. wie wir getragen haben/das  
bilde des irrdischen Ade/ also werden  
wir auch tragen das bilde des Himli-  
schen. Vnd zum Phil. am 3. Cap. Unser  
wandel ist im Himmel/von dannen wir  
auch warten des Heilands Ihesu Chri-  
sti des HErrn/welcher vnsern nichti-  
gen Leib verklären wird/das er ehulich  
werde/seinem verklärten leibe/nach der  
wirckunge/da er mit Kan auch alle ding  
im vnterthenig machen.

Ist dis ire hertzliche freude/das  
im ewigen leben/kein mangel/armut/  
hunger/durst/blöße/frost vnd derglei-  
chen/ sondern ein selige erfüllung vnd  
ersetigung mit ewigen Himlischen gü-  
tern/die Gott einreimet aus gnaden/  
vnd Ihesus Christus vns erworben  
hat. Davon spricht der HErr Johan.  
4. Cap. Wer des Wassers trincken  
wird/das ich im gebe/den wird ewig-  
lich nicht dürsten/sondern das wasser/  
das

das ich im geben werde / das wird im  
ein brun des wassers werden / das in  
das ewig leben quillet. Vnd Johan. 6.  
Cap. Ich bin/sagt der Herr / das brot  
des lebens/Wer zu mir kompt / dem  
wird nicht hungern/Vnd wer an mich  
glaubet/dem wird nimmermehr dürsten.  
Ja er sagt Matth. 5. Luce 6. Cap. Se-  
lig seid jr/die jr Geistlich arm seid. Denn  
das reich Gottes ist ewr. Selig seid jr/  
die jr hie hungert / vnd dürstet nach der  
gerechtigkeit. Dann jr solt sat werden.

Ja er thut daneben diese verheiß-  
sungen/das seine Jünger/ das ist / alle  
Christen/sollen mit im essen vber seinem  
tisch/jr seid es / sagt der Herr / die jr  
bey mir in meinen anfechtunge beharret  
habt/vnd wil euch das reich bescheiden/  
das jr essen vnd trincken solt/vber meine  
tische/in meinem reich / welchs nicht  
von leiblichem essen vnd trincken zu  
verstehen / sondern von der gemein-  
schafft der Himlischen gnaden vnd  
wolthaten/dafür der heilige Dauid im  
23. Psalm Gott von hertzen dancket/  
vnd das recht wird angehen / dauon er  
singt/

singet/ es wird mir nicht mangeln an  
irgent einem gut. Non uicius & potus  
nobis præmi loco spondetur, sed com-  
municatio gratiæ cœlestis & uitæ, sagt  
S. Ambrosius.

VON dieser ersetzung/bezeuget  
dis auch sonst die Schrift / das die lie-  
ben heiligen essen werden von dem holtz  
des lebens/das in Gottes Paradis ge-  
funden wird/vnd von dem verborgnen  
Manna / wie des H<sup>h</sup>Ern verheissung  
lautet / Apoc. 2. Cap. Wer vberwin-  
det/dem wil ich zu essen geben von dem  
holtz des lebens/das im Paradis Got-  
tes ist. Item / wer vberwindet / dem  
wil ich geben von dem verborgnen  
Manna. Als wolt er sagen / Die im  
glauben/bestendig bleiben bis an jr en-  
de / die wil ich zu mir nemen in mein  
Reich / sie sollen von mir haben das  
ewige leben/ich wil sie in meinem Para-  
dis/mit Himlischer freude vnd selig-  
keit ersetzen. Denn ich bin allein der  
rechte Barom des lebens / der im jrdi-  
schen Paradis fürgebildet/ vnd mache  
alle Menschen lebendig / auch ersetige  
O ich



ich sie alle mit dem rechten Manna/  
pane Angelico, das ewig wird neeren/  
erhalten / vnd one eckel / sine nausea,  
wolschmecken allen auserwelten.

D Jese freude vermehret auch dis/  
das die lieben Seelen / in jrer ruhe / friede  
vnd sicherheit leben / von aller vnruhe /  
verfolgung / vnfried / streitten vnd ans  
fechtungen erlöset / der zorn Gottes sie  
nicht mehr erschrecken / sondern eitel  
gnad vnd barmherzigkeit jnen ewig-  
lich widerferet.

D Is bekräftiget der Engel Got-  
tes / Danielis 12. Cap. da er zum Pro-  
pheten also sagt / Gehe hin / du Daniel /  
bis das ende kome / vnd ruge / das du  
auffstehest in deinem theil. Vnd Esaias  
Cap. 56. Heilige Leute werden auffge-  
samlet / für dem vnglück / vnd die rich-  
tig für sich gewandelt haben / komet  
zum friede / vnd rugen in jren kamern.  
Salomon sagt im buch der Weisheit  
Cap. 4. Der gerechte / ob er gleich zeitlich  
stirbt / ist er doch in der ruhe. Johannes  
meldet dis Apocal. 14. Cap. Selig sein  
die todten / die im 3. Erri sterben / Denn  
sie ruhen von jrer arbeit / vnd jre Werck  
fol

folgen ihnen nach. Ebre. 4. Cap. sagt  
der Apostel/Wir die wir glauben/gehen  
in die ruhe etc.

Wie schön ist dis vnd tröstlich ge-  
redt im buch der Weisheit 4. Cap. da  
der weise Man spricht/ Die Seelen der  
heiligen sein nach diesem leben in gnad  
vnd barmherzigkeit/vnd Gott hat ein  
auffsehen auff sie. Ja es lauret des  
Herrn Christi zusag also Apocalip. 2.  
Wer vberwindet/dem wil ich ein weis-  
ses steinlein geben / vnd im steinlein ei-  
nen neuen Namen geschrieben/welch-  
en niemand weis/denn der in empfehet/  
das ist/ich wil allen bestendigen/ glau-  
bigen nachlassen vnd verzeihen alle ire  
sünde/das sie recht vnd warhafftig al-  
le irer sünden/straff vnd ewiger ver-  
damnis sollen entlediget werden / hat  
hiemit gesehen auff den gerichtts brauch  
bey den alten /in welchen man die Leute  
mit schwarzen steinen zum tod verur-  
theilet/mit weissen ledig gelassen hat.

Im fünfften erwechset die freu-  
de aller glaubigen Seelen / daraus / das  
alle die ihm ewigen leben sein/kein Tod/  
Sünde/Teuffel/schrecken / angst / peim  
vnd

vnd qual/kein weiten vnd heulen mehr  
beschweret / sondern von diesem allem  
erlöset/in Gottes hand leben vnd sein  
angesicht anschawen / da alles mus  
weichen / was sündig vnd unrein / der  
ewige Tod mit sich gebracht / vnd die  
lieben Seelen gereiniget / durch Christi  
blut / one alle besleckung bey Gott le-  
ben / mit weissen Kleidern des heils / al-  
ler heiligkeit vnd gerechtigkeit angezo-  
gen.

Daher gehöret / das Salomon  
sagt im buch der weisheit am 2. Cap.  
Der gerechten Seelen sein in Gottes  
hand/vnd kein qual rüret sie an. Dauid  
der heilige Prophet singet dauon also  
im 16. Psalm/Du thust mir kund den  
weg zum leben / für dir ist freude die  
fülle/vnd lieblich wesen zu deiner rech-  
ten ewiglich. Vnd dafür dancket Esa-  
ias dem getrewen Gott im 61. Cap. in  
seinem Brautgesang: Ich frewe mich  
im Herrn/vnd meine Seele ist frölich  
in meinem Gott. Denn er hat mich an-  
gezogen mit Kleidern des heils / vnd  
mich mit dem Rock der gerechtigkeit  
befleidet.

Das



Das aber keine unreinigkeit an  
vns / vnd besleckung der sünden hal-  
ben / Gott misfellig sein wird / erw eiset  
die seligkeit an sich selbst / in welchem  
Gott alle vnser sünde hinweg nimpt/  
durch Christum / vnd stürzet sie in ab-  
grund des Meers / Mich. 7. Cap. vnd  
der 32. Psalm leret / das die selige Leute  
sein / welchen ire missthat vergeben  
vnd ire sünde zugedecket. Johannes  
wolte gern die herrligkeit beschreiben/  
aber dieweil sie gar zu vberflüssig vnd  
nicht kan ausgegründet werden / fasset  
er seine meinung gar kurz vnd sagt / 1.  
Cap. 3. similes ei erimus, filij DEI su-  
mus, nondum apparuit. Wenn der  
Son Gottes wird erscheinen / so wer-  
den wir im gleich sein / als Gottes Kin-  
der / wiewol es noch nicht offenbaret.  
Daraus wil folgen / das nichts sündi-  
ges vnd unreines von den alten Adams  
haderlumpen an vns kleben wird / die-  
weil wir Christo sollen gleich sein / der  
die reinigkeit selbst / vnd zu vnser ewi-  
gen reinigung sein blut für vns vergos-  
sen. Vnd diese sauberkeit vnd heiligung  
nennet S. Johannes in seiner offenbar-  
ung/

rung / die weisen Kleider 3. 6. 7. 19.  
Cap. Denn Christus ist der glaubigen  
schönes weisses Kleid / gerechtigkeit vnd  
vnschuld / bedecket alle vnser flecken /  
thut ab alles das vns vngestalt mach-  
et / vnd mit schanden entblöset / zieret  
vns mit seiner heiligkeit / das wir seine  
geliebte Braut ehrlich / fein / schon Psal.  
45. geschmücket / für Gott in aller heil-  
igkeit vnd gerechtigkeit mügen erschei-  
nen / Ephe. 1. 5. Cap.

In sechsten Cap. der offenbarung  
bekennet Johannes / er habe gesehen /  
das den Seelen der heiligen Martirer /  
welche vmb Gottes wort vnd ires ge-  
zeugnis willen erwürget / einem iglich-  
en ein weis Kleid gegeben worden / vnd  
daneben gehöret / wie zu jnen gesagt /  
sie solten noch ruhen eine kleine zeit / bis  
das herzu komen ire mitknechte vnd  
liebe brüderlein. In dis gesicht ist gar  
schön eingefasset / der herrliche stand  
aller heiligen Seelen im Hymel / der al-  
le zeit gar frölich vnd glückselig / welch-  
es durch weisse Kleider fürgebildet  
wird / das sie in grosser ehre vnd him-  
lisch-

lichen Maifestet leben/ ein ewiges Liecht besitzen/da nichts schwarzes/ das ist/ trüb seliges oder widerwertiges ire fremde zerstöret. Es wird aber einer jglichen Seelen ein weis Kleid geschentet. Denn alle vnd jede Seelen müssen dz Lehngut von irem Lehnherren Ihesu Christo empfangen/der sie mit weissen Kleidern bekleidet/dieweil sie durch sein Opfer gereiniget/ vnd von aller besleckung rein geworden/ Ja sie haben auch auff irem heubt schöne Kronen/ Apoc. 4. Cap. damit anzuzeigen/ das sie warhafftige Könige vnd Priester/ ritterlich gekempfet/Triumph erhalten vnd alle ire feinde durch glauben überwunden. Denn weisse Kleider vnd Kronen/gebüren allen/die gesieget haben/ rein sein/vnd des triumphs theilhaftig/dazu auch die Palmen zweiglein Apoc. 7. Cap. welche die Heiligen tragen in iren henden/als ein anzeigung des siegs vnd vberwindung. Da sie also herrlich geschmückt/ stehen für Gottes angesicht/im Himmel/ nicht an andern von Gott abgesonderten orten/ schreien sie/ mit grosser stim/ Heil sey dem/ der

O üij

auff



auff dem stul sitzet vnsern Gott vnd  
dem Lamb etc.

Es wird erfüllet/das der Herr  
Christus zusaget/ Osea 13. Cap. Ich  
wil sie erlösen aus der Helle/ vnd vom  
Tod erretten/ Tod/ich wil dir ein gifft  
sein/ Helle ich wil dir ein Pestilenz sein/  
vnd S. Paulus widerholet 1. Cor. 15.  
das alle Auserwelten/mit der that / in  
der andern Welt werden erfahren/mor-  
tem absorptam in uictoria, der Tod sey  
verschlungen im sieg/vnd Gott zu ewi-  
genzeiten dancken/das er vns den sieg  
gegeben hat durch vnsern Herrn Jhe-  
sum Christum. Wo aber der tod sein  
recht verleuret / da mus alles zu gleich  
weichen vnd zu nicht werden / das aus  
dem ewigen tod herfließt / vnd vns  
Menschen durchmartert / bis das wir  
zu vnserm Vaterland komen. In dem  
selben leben/mus der Teuffel vnd Hel-  
len gewalt/nicht mehr vns plagen vnd  
zusetzen / sondern da hat Christus an  
vns volkomen die wercke des Teuffels  
vnd seines Reichs gar zerstöret/das wir  
wandeln auff den Drachen vnd Basi-  
listen / vnd durch Gottes stercke im  
friede

friede/zitretē den Satan vnter vnserē  
füsse/Rom. 16. auch mit freuden ewi-  
glichen anschawen werden/das der Tod/  
Teuffel/vnd Helle geworffen in den  
fewrigen pfäl/Apoc. 20. vnd vnserē  
feinde werden spotten/1. Cor. 15. Cap.  
Vbi tua inferne uictoria, Helle wo ist  
deine iberwindung?

Gleich aber wie der Teuffel/mit  
seinen Geistlichen bundgenossen/wird  
zuschanden/vnd nichts an vns findet  
verdamlchs/also mus seine schöne  
Braut mit schanden abziehen/vnd les-  
set Gott sein schrecklichs gericht mit  
Hellighem fewr ergehen vnd ausgies-  
sen vber den Antichrist/vnd alle die im/  
dem kinde des verderbens trewlich ge-  
dient vnd hoferet mit jemerlicher ver-  
folgung der ganzen Christenheit/allen  
vnschuldigen Abeliter. Denn der Gott-  
losen Scepter mus nicht bleiben vber  
dem heufflein der gerechten/Psalm.  
125. auff das die gerechten ire hand  
nicht ausstrecken zur vngerechtigkeit.  
Denn da der HErr Ihesus wird offent-  
bar werden vom Himmel sampt den En-  
geln

geln seiner Krafft / rache zugeben mit  
Jewrflammen vber die / so Gott nicht  
erkennen / vnd vber die / so nicht gehors  
sam sind dem Euangelio vnseres H<sup>er</sup>ren  
Ihesu Christi / da werden dieselben  
alle pein leiden / das ewige verderben  
von dem angesichte des H<sup>er</sup>ren / vnd  
von seiner herrlichen macht / wenn er  
Komen wird / das er herrlich erscheine  
mit seinen heiligen / vnd wunderbar / mit  
allen gleyben.

Dis alles fasset der heilige Geist Apo  
7. Cap. da die wort also lauten: Der  
auff dem stuel sitzet / wird vber jnen wo  
nen / sie wird nicht mehr hungern noch  
dürsten. Es wird auch nicht auff sie  
fallen die Sonne / oder jrgend eine hitze.  
Denn das Lamb mitten im stuel wird  
sie weiden / vnd leiten zu den lebendigen  
Wasserbrunnen / vnd Gott wird abwa  
schen alle threnē von jren angesichten.

SUMMA summarum vnd zum  
letzten / dis ist ire höchste freude / das  
sie in der heiligen Dreifaltigkeit vnd  
aller himlischen Geister gemeinschafft  
/ auch aller Auserweltsen einerley  
Brüderschafft leben / das ob sie wol  
vngleich



ungleiche herrligkeit haben / wie die  
Sternen / in irer klarheit nicht gleich  
scheinen/dennoch ein Vaterland besitz-  
en/bey Gott wonen/das reich Gottes  
jnen geschencket / darinne sie Christi  
miterben/vnd das zugesagte Veterliche  
ertheil eröbert/vnd mit ewiger freude  
vnd lieblichen wesen ersetiget werden/  
auch für alles gutes hie auff Erden ge-  
than/nach diesem leben reichliche belo-  
nung jnen widerferet / hoffen daneben  
mit vnaussprechlicher freude auff die  
schöne zeit/da ire alte Hütte von todten  
aufferwecket / sie einen vnsterblichen  
vnuerweslichen glorificirten Körper  
vberkomen werden//der viel herrlicher  
leuchten wird/als die Engel selbst vnd  
die liebe helle Sonne/dauon Rom. 8. 1.  
Cor. 15. Dan. 12.

Die selben tröstet sich Job im 19.  
Cap. da er also sein bekenntnis thut: Ich  
weis das mein Erlöser lebet / vnd er  
wird mich hernach aus der Erden auff-  
erwecken/ vnd werde darnach mit die-  
ser meiner haut vmbgeben werden/ vnd  
werde in meinem fleische Gott sehen/  
denselben werde ich nur sehen/vnd mei-

ne augen werden in schawen / vnd kein frembder. Item der heilige Dauid im 27. Psalm / da er also sagt: Ich glaube doch das ich sehen werde / das gut des **HERREN** / im lande der Lebendigen. Item Daniel im letzten Capitel / hat vom Engel diese weisheit studieret / das ein ewig leben zuhoffen / zu welchem Gott werde aufferwecken / viele / so vnter der Erden schlaffen / das sie auffwachen / etliche zum ewigen leben / etliche zu ewiger schmach vnd schande / vnd das die Lerer werden leuchten / wie des Himmels glantz / vnd die / so viel zur gerechtigkeit weisen / wie die sterne jmer vnd ewiglich / S. Petrus spricht / 1. Cap. 1. Gott hat vns nach seiner grossen barmhertzigkeit wider geboren / zu einer lebendigen hoffnung / durch die aufferstehung Ihesu Christi von den Todten / zu einem vnuergenglichen vnd unbeslecktem vnd vnuerwelflichem erbe / das euch im Himmel behalten wird / die jr aus Gottes macht durch den glauben bewaret werdet zur seligkeit etc. Vnd der Apostel sagt 1. Cor. 10. Cap. Ir wisset / das jr bey euch selbst eine besers

tere vnd bleibende habe im Himmel hab.  
Von der belonung sagt der **HERR**  
Matth. 5. Cap. Seid frölich vnd ge-  
trost. Es wird euch wol belonet wer-  
den.

Dasselbe freuden leben wünd-  
schet vns der heilige Dauid im 68. Psal.  
Die gerechten müssen sich freuen / vnd  
frölich sein für Gott / vnd von hertzen  
sich freuen. Ja es vertröstet vns auch  
damit **Esaias** Cap. 25. das Gott / der  
**Herr** **Zebaoth** / werde allen Völkern  
machen auff seinem berge ein fett mal /  
ein mal von reinem Wein / von fett / von  
marck vnd von wein / darinne kein  
Zeser ist. Er wird auff diesem berge  
das hüllen wegthun / damit alle Völ-  
cker verhüllet sind / vnd die decke / da-  
mit alle Heiden zugedecket sind. Denn  
er wird den Tod verschlingen ewiglich /  
vnd der **HERR** **HERR** wird die  
Thronen von allen angesichten abwis-  
chen / vnd wird auffheben die schmach  
seines Volcks in allen landen.

Wer kan nun gnugsam ermessen  
diese aller gröste vnd vnergründliche  
gnade



gnade Gottes des himlischen Vaters/  
das er vns armen verdampften sündern  
seinen ergsten feinden / seinen eingebor-  
nen Son vnser Seligmacher geschen-  
cket / one vnser verdienst / durch welch-  
en wir nicht allein vergebung der sün-  
den erlangt / sein gerechten zorn verfüh-  
net / die ewige straffe abgetragen / der  
ewige Tod weggenommen / der Hellen  
pein erlassen / Christi gerechtigkeit mit-  
geteilet / sondern auch in die aller höch-  
ste vnentliche freude vnd herrligkeit  
ins Hünereich gesetzt / das wir Got-  
tes Kinder / Christi miterben / im  
gleich / seiner Göttlichen Natur teil-  
hafftig werden. Dis wolleben kan oder  
mag kein Menschlich hertz je gnugsam  
bedencken / viel weniger kan Englishe  
oder Menschliche zunge aussprechen  
oder ausreden / diese vnaussprechliche  
herrligkeit vnd freude / die wir jzt im  
glauben erwarten / vnd im ewigen leben  
on auffhörung erwarten / dauon mit  
höchster verwunderung Eiaias sagt /  
(wie es S. Paulus widerholet 1. Cap.  
2.) Das kein auge gesehen / vnd kein ohr  
gehört hab / vnd in keines Menschen  
hertz

hertz Kommen sey / das Gott hab bereitet  
denen / die auff in harren / vnd in lieben.

Dauon haben wir das schöne Ex-  
empel zubetrachten / vom heiligen ar-  
men Lazaro. Solt jm das nicht vnend-  
liche freude geben vnd erwecken / das  
die lieben Engel fleissig auff in achtung  
gehabt / vnd da er abscheidet seinen  
Geist auffnehmen / vnd in den schoß A-  
brahe einbringen? Solt in nicht er-  
freuen / die schöne gemeinschafft / das  
er gefüret wird / nicht an schreckliche  
vnbekante örte / sondern eben in die  
versamlung / zum schoß Abrahe / dahin  
aller heiligen Seelen versamlet zu irem  
Vold? von aller arbeit ruhen / vnd irer  
seligkeit ewige freude empfinden? Dem  
selben gibt Abraham gezeugnis / in sei-  
nem gesprech mit dem Reichen / bewei-  
set dis / das Lazarus lebe / vnd seine  
Seele nicht zu nicht worden / oder in die  
schlaffsucht gefallen / sondern warhaff-  
tig seinen schoß lebendig bewone / das  
gute alda empfangen / v. id der zumor bö-  
ses erlitten mit allerley reichen trost  
vnd

vnd Kühlung / von Gott / aus gnaden /  
erlanget / erquicket werde. O ein herr-  
licher schöner wechsel / dadurch Laza-  
rus in ein solch leben eingetretten / da er  
von allerley müheseligkeit erlöset / sein  
ritterlich Kempffen geschlossen / da-  
durch er mit dem Tod / Teuffel / Welt  
vnd eigenem sündigen fleisch hat Kemp-  
ffen müssen / in aller fröligkeit / gar mit  
ewigen friede vnd sicherheit / erfüllet /  
bey Gott wonet / vnd der Himmelschen  
wolthaten teilhafftig gemacht /  
in ewiglich lobet vnd preiset mit allen  
Auserwelten. Ab der auff Erden ge-  
habt seine Helle vnd sein Segferw / vnd  
viel böses empfangen vmb des H. Erri  
Christi willen / der sitzet in statu æterna  
felicitaris, geneussset zu ewigen zeiten /  
des / darauff er vertrauet / sitzet in eh-  
ren / lebet in freuden / an dem ort / da er  
ein ewiges bleiben hat. Ja was er aus  
Mose vnd den Propheten gelernet / das  
hat er / wie es gleubet vnd gehoffet / mit  
der that befunden. Gott gebe vns al-  
len seine gnade / das wir mit ernst hören  
sein heiliges Wort / gefasset durch die  
Propheten vnd Apostel / in der zeit der  
gna



gnaden zu jm vns bekeren/erkennen vn-  
sere sünde / ruffen jm an in alle vnsern  
nöten/sonderlich in sterbens nöten/vnd  
vnserer ritterschafft / durch des heiligen  
Geists beystand beständiglich schlief-  
sen/im rechten glauben/vnd guten ge-  
wissen/da wir des gewis sein sollen/das  
die lieben Engelen/nicht weniger/ als  
Lazari Seelichen / auch vnsern Geist  
tragen werden/in den Schoß des ewi-  
gen Sons Gottes / zu dem wolleben /  
das allen seligen ist bereitet/vnd in Chri-  
sto Jesu eröffnet worden.

DA wir aber Gottes wort ver-  
achten/widerstreben dem heiligen Gei-  
ste/setzen vnser Datum auff dis leben/  
mit dem reichen Schlemmer/verachten  
trewe Diener mit jm / die vns zur busse  
vermanen / vnd den weg zur seligkeit  
weisen/ beharren in vnser vnbusfertig-  
keit/da ist nichts anders zu hoffen / denn  
das solche Epicurer dem reichen nach-  
faren / vnd mit jm Lucifers geste vnd  
gesellen bleiben in ewigkeit / dafür be-  
hüte O HERR Jesu Christe alle  
Menschen / durch deinen trewen Tod  
p von

von der ewigen Zellen erlöset / das sie  
in deiner Brüderschafft leben sollen.  
Vbi Deus est finis desideriorum nos-  
trorum; qui sine fine uidebitur, sine fa-  
stidio amabitur & laudabitur, wie S.  
Augustinus sagt / da Gott selbst das  
ende sein wird / vnser begirlichkeit vnd  
windschens / den wir on ende werden  
anschawen / vnd on vberdrus ewig lo-  
ben vnd preisen.

## XVIII.

Was die lieben Seelen  
vnd Geister der gerechten  
im Himel thun.

**W**as die heiligen Geister al-  
ler Auserweltsen in irem wolles-  
ben thun vnd ausrichten / die  
weil sie nicht schlaffen / sondern ein  
ewig leben besitzen / ist neben andern  
stückten allhie zubetrachten nicht vn-  
nötig. Denn wir müssen nicht gedenc-  
en / das die Seelen müßig sein / vnd mit  
faulheit oder spazieren / vnd umbher  
wal

wallen/ ire lust/ freude vnd wolleben  
haben/sondern es leret vns der heilige  
Geist/das sie in dem anschawen Götz-  
lichs angesichts / mit den heiligen En-  
geln wandeln im liecht der Göttlichen  
Maiestet/Gott dem Vater/dem Son  
vnd heiligen Geist / on vnterlas dienen/  
neben den himlischen Frongeisterlein /  
vnd in anbeten/ loben/ im danck sagen/  
vnd schöne lobgesenge singen/für alle  
seine Wercke/güte vnd trewe/macht/  
warheit vnd herrschafft.

I. Denn sie dienen mit grossen freude  
den/wollust vnd on verdries irem fro-  
men Gott in seinem Tempel/halten ei-  
nen ewigen feiertag/freuen sich/sprin-  
gen/frolocken / opffern im Danckopf-  
fer/das sich irer der allmechtige gütige  
Vater so gar getrewlich angenommen/  
alles in iren erfülle mit seligkeit/sie mit  
seiner Maiestetischen glorien vber-  
schatte/ ersetige mit seinem wolleben/  
sich selbst iren zu geniessen gebe/vñ sich  
irer in aller freundschaft vnd Veterli-  
chen liebe ewiglich anneme.



Dauon haben wir schöne sprüche  
der Schrifft/hieher gehörig. Der heiligs  
ge Dauid sagt im 89. Psalm/ **H**err/ sie  
werden im Liecht deines angesichts  
wandeln/ vber deinem namen teglich  
frölich sein/ vnd in deiner gerechtigkeit  
herrlich sein/ Denn du bist der rhyum irer  
stercke. Micheas sagt Cap. 4. Wir  
werden wandeln im namen des **H**errn  
vnfers Gottes/ jmer vnd ewiglich. Wie  
lautet des **H**errn Christi gebet/ Joh.  
17. Vater/ ich wil/ das wo ich bin/ auch  
die bey mir sein/ die du mir gegeben hast/  
das sie meine herrligkeit sehen/ die du  
mir gegeben hast.

**I**n buch der Offenbarung am 7.  
Cap. beschreibet der Heilige Geist diese  
dienstbarkeit/ der lieben Geister: Sie  
sein für dem stuel Gottes/ vnd dienen  
jn tag vnd nacht im heiligen Tempel/  
vnd der auff dem stuel sitzet/ wird vber  
jnen wonen. Item im 14. Cap. Es  
sein Jungfrawen/ die dem Lamb nach  
folgen/ wo es hingehet. Diese sein er  
kauft aus den Menschen zu Erstlin  
gen/ Gott vnd dem Lamb/ vnd in irem  
mund ist kein falsches funden/ Denn  
sie

ſie ſein vnſtrefflich für dem ſtuel Got-  
tes. Allhie nennet der heilige Apoſtel  
alle gleybigen eine reine vnuerſehrte  
Jungfraw Chriſti / dieweil ſie fremb  
der lere vnd unreinen Gottesdienſten  
nicht anhengig / ſondern allein der ſtim-  
me ires geliebten Breutgams folgen /  
vnd jm durch waren glauben vertrawet  
ſein.

WJe aber die lieben Seelen Gott  
lobſingen vnd dancken / das vermeldet  
Johannes in der Offenbarung am  
12. Cap. Es wurden / ſagt der Apo-  
ſtel / groſſe ſtimmen im Himel / die ſpra-  
chen / Es ſein die Reich der Welt vnſers  
Herrn / vnd ſeines Chriſtus worden /  
vnd er wird regieren von ewigkeit zu  
ewigkeit / vnd die vier vnd zwentzig  
Elteſten / die für Gott auff iren ſtulen  
ſaſſen / ſielen auff jr angeſicht / vnd bet-  
teten Gott an / vnd ſprachen / Wir dan-  
cken dir Herr allmechtiger Gott / der  
du biſt vnd wareſt / vnd künfftig biſt /  
das du haſt angenommen deine groſſe  
krafft vnd herrſcheſt / vnd es iſt komen  
dein zorn / vnd die zeit der Todten / zu-  
richten vnd zugeben den lohn deinem

4  
Knechten/den Propheten vnd den heiligen/vnd denen die deinen namen fürchten/den Kleinen vnd grossen / vnd zu verderben / die die Erde verderbet haben. Item im 16. Cap. Ich höret eine stimme einer grossen schar/vnd als eine stim grosser wasser / vnd als eine stimme starcker donner / die sprachen Alleluia / Denn der Allmechtige hat das reich eingenomen/Last vns freuen vnd frölich sein/vnd jm die ehre geben / Denn die hochzeit des Lams ist komen etc.

In diesem Gottesdienst verpflichtet sich der heilige David im 145. Psal. Ich wil dich erhöhen mein Gott / du König/vnd deinen Namen loben jmer vnd ewiglich/ Ich wil dich teglich loben/vnd deinen Namen rhümen jmer vnd ewiglich. Vnd daneben weissaget dis der Prophet: Man sol reden von deiner herrlichen macht/vnd sol erzeien deine herrligkeit/man sol preisen deine grosse güte/vnd rhümen deine gerechtigkeit. Gnedig vnd barmhertzig ist der HErr/gedültig vnd von grosser güte. Der HErr ist allein gütig/vnd erbarmet



met sich aller seiner werck. Item im  
140. Psalm/Die gerechten werden dei-  
nem Namen dancken/ vnd die froment  
werden für deinem angesicht bleiben.

Diese dienstbarkeit verrichten  
die heiligen Seelen/sampt den getrewē  
kennlichen Engeln/mit höchster reuerenz  
ehrerbietung/denut/auch mit besonde-  
rer lust vnd fröligkeit/in heiligkeit vnd  
gerechtigkeit/richten alles dahin/ das  
sie irem fromen Gott mügen wolge-  
fallen. Davon sagt S. Paulus zum  
Philip. am 2. Cap. Gott habe Chri-  
stum erhöht/ vnd einen namen gege-  
ben/ der vber alle Namen ist/ dz in dem  
Namen Ihesu sich beugen sollen aller  
deren Knie/die im Himmel vnd auff Er-  
den/vnd vnter der Erden sein/vnd alle  
zungen bekennen sollen/ das Ihesus  
Christus der H<sup>er</sup> sey/zur ehre Gottes  
des Vaters.

Ds ist gar schön durch ein ge-  
sicht beschrieben in der Offenbarung 4.  
Cap. mit diesen worten/ Es fielen die  
24. Ältesten für dem nider/ der auff  
dem stuel sas/vnd beteten an den/ der  
da lebt von ewigkeit zu ewigkeit/ vnd  
P iij wurffen

würfften ire Kronen für den stuel / vnd  
sprachen / **HERR** / du bist würdig zu ne-  
men / Preis vnd ehre / vnd krafft. Denn  
du hast alle dinge geschaffen / vnd  
durch deinen willen haben sie das wes-  
sen vnd sein geschaffen etc. Die Eltes-  
sten allhie werden genennet / aller Hei-  
ligen versammlung / der Patriarchen /  
Prophetē / Apostel / Märterer vnd aller  
Auserweltsen / die Gott von diesem sün-  
digen fleisch erlediget / zu sich genomen  
hat in seine hand. Von diesen wird dis  
gemeldet / **Erstlich** das sie auff die Knie  
oder angesicht fallen für dem / der auff  
dem stuel sitzet / das ist für Gott allein /  
mit welchem niderfallen ire schöne de-  
mit vnd ehrerbietung angezeigt wird /  
das wir auch in diesem leben irem **Ex-**  
empel folgen sollen / vnd Gott ehren  
mit aller reuerentz in hertzlicher demut /  
dauon **S. Petrus** / Demütiget euch vn-  
ter die gewaltige hand des **HERRN**.  
Denn so die Seelen / die in ewiger freu-  
de / von aller sünden gereiniget / Gott an-  
schawen / sich in jm belüftigen / vnd für  
dem **HERRN** niderfallen / was wolte  
vns nicht gebüren / die wir noch hie auff  
**Erden**

Erden wallen / als elende / sündliche /  
sterbliche / faule Madensocke ?

Vm andern beten sie an vnd kei-  
nen andern / allein der im thron sitzet /  
vñ in ewigkeit lebet / Gott Vater / Son  
vnd heiligen Geist / dem allein / als dem  
einigen / ewigen vnd allmechtigen wes-  
sen / zugeben von allen Thierlein oder  
Creaturn Gottes / preis / ehre vnd danck.

Vm dritten / ziehen sie ire Kro-  
nen ab / vnd werffen sie für den / so auff  
dem thron sitzet. Dis ist nicht allein eine  
grosse demut / sondern ein solche ernidri-  
gung / dergleichen nicht zu finden / als al-  
lein in Christo irem heubt vnd Hünel-  
fürsten. Denn damit schreiben sie Gott  
alles zu / vnterwerffen sich im / geben im  
alle gewalt vnd chre / vnd jnen selbst  
nichts.

Damit stimmet das 5. vnd 7.  
Cap. der Offenbarung / Ich sahe / sagte  
Johannes / vnd hörete eine stimme vie-  
ler Engeln vmb den stuel / vnd vmb die  
thier / vnd vmb die Ältesten her / vnd  
ire zal war viel tausent mal tausent /

P v vnd



vnd sprachen mit grosser stimme / Das  
Lamb das erwürget ist / ist würdig zu  
nemen krafft vnd reichthumb / vnd  
weisheit / vnd stercke / vnd ehre / vnd  
preis / vnd lob / vnd alle Creatur / die im  
Himmel ist / vnd auff Erden / vnd vnter  
der Erden / höret ich sagen / zu dem / der  
auff dem stuel sas / vnd zu dem Lamb /  
lob / vnd ehre / vnd preis / gewalt / von  
ewigkeit zu ewigkeit.

**I**n diesem gesichte zeigt dis der  
Apostel an / das die himlischen Heer-  
scharen vnd vnzeliche Legion der En-  
gel vnd seligen Geister Gott dienen / in  
mit grossen frolocken ein ewig lob sin-  
gen / preisen mit lobgesungen vnd herr-  
lichen Hymnis / mit lauter stim das  
Lamb Gottes / vnd sieben treffliche  
stücke zuschreiben. Erstlich die Gött-  
liche krafft / dadurch er alles erschaf-  
fen / lebendig macht / vnd erheld gar  
wunderbarlicher weise. Zum andern  
reichthumb / das Christus sey das höch-  
ste Kleinod / vnd ein scharz aller güter /  
die volkomene gnüge aller Himlischen  
woltthaten / an Leib vnd Seele / mit ewi-  
gem

gen reichthumb erfülle/die in recht er-  
kennen. Zum dritten weisheit/ nem-  
lich Göttliche vnd die größte weis-  
heit/dadurch Gott vns seinen gnedigen  
willen offenbaret im Euangelio / vnd  
bringet zu der erkenntnis vnser seligkeit/  
Ja durch welchen Himelfürsten / Gott  
alles gar ordentlich vnd weislich regie-  
ret / verwaltet / auch zu vnser ewigen  
wolfart ausgefüret. Zum vierden / ge-  
ben sie Christo die stercke/nemlich / in  
zerstörung des reichs aller Teuffel vnd  
der sünden / vnd in errettung aller die  
in angehörig. Zum fünfften die ehre.  
Denn wir Gott allein dis pflichtig  
vnd schuldig/das wir in die ehre erzei-  
gen / vnd vns in vnterwerffen sollen.  
Zum sechsten die glorie/welche ist herr-  
ligkeit/reputation / hochachtung / das  
sie herrlich von Gott halten vnd beken-  
nen/das nichts bessers / grössers / herr-  
lichers/gerechters vnd heiligers / in al-  
len wegen fürtrefflicher/denn Gott al-  
lein. Zum siebenden lob vnd dancksa-  
gung / das sie Gott loben vnd preisen  
mit herzlichem danckbarkeit / für den  
vnermesslichen / vnergründlichen / wun-  
derbar

derbarlichen rath der erlöfung aus die-  
sem jamerthal / vnd reichthumb seiner  
gnaden vnd barmhertzigkeit / auch für  
alle andere güte vnd wolthaten / die der  
liebe Gott leiblich vnd Geistlich / men  
in diesem jamerthal nach seiner Veter-  
lichen güte / weisheit vnd allmechtig-  
keit / heiligkeit vnd gerechtigkeit men  
geschencket vnd ausgeteilet. Für dis  
alles / das men guts widerfaren / vnd zu  
ewigen zeiten Gott zugesagt aus gna-  
den / werden alle Heiligen / mit den En-  
geln / in on vnterlas / in höchster freude  
loben / danck sagen / ehren vnd preisen  
mit irer freudenstimme / wie denn dis  
fröliche loben vnd singen Esaias Cap.  
6. beschreibet / auch im 48. Psalm ge-  
meldet wird / Wol dem / der in deinem  
hause wonet / die loben dich jmerdar.  
Vnd aus der Offenbarung Johannis  
Cap. 4. 5. 7. 14. 19. zuerschen. Ah  
wie köndte vns doch Gott heller vnd  
Klerer fürstellen / das selige wesen vnd  
thun der heiligen Seelen vnd Engel im  
Himmel?

ES meldet auch dis Johannes /  
das die Seelen derselben / die vmb der  
war



warheit willen getödtet / zu Gott seuffzen / vnd umb seiner rach hefftiglich ansuchen. Ich sahe (sagt der Apostel Apocal. 6. Cap.) vnter dem Altar die Seelen deren / so erwürget waren umb des worts Gottes willen / vnd umb des zeugnis willen / das sie hatten / vnd sie schrien mit grosser stimme / vnd sprach en / Herr du heiliger vnd warhafftiger / wie lang richtest du vnd rechest vnser Blut nicht an denen / die auff Erden wonen? Dis zu wissen ist auch gar tröstlich / als nemlich / das die heiligen iren tod / den sie des Euangelij halben / zu bestetigen die lere vom Glauben / erlitten / Gott klagen / in welchem seuffzen Gott sie erhöret / tröstet / belonet / vnd sie zu rechen verspricht vnd zu sagt.

DIs wesen vnd diese dienstbarkeit / werden die heiligen Gottes ewiglich behalten / vnd damit nach Gottes willen all jr thun anstellen / darauff eine volkomene ewige freude wird erfolgen / welche die Schrifft vnd vnser heiliges Symbolum das ewige leben nennet / das ewig weren vnd kein ende haben

ben sol. Vnd gleich wie der verdampfen  
re ihre höchste peine ist / das sie wissen/  
das ihre verdammnis ewig / vnd immer-  
mehr kein ende nemen wird / Also wird  
auch der seligen höchste freude sein/  
das sie des gewis vnd in Christo versich-  
ert / das ihre seligkeit vnd freude / in  
einem vnuergenglichen wesen / 2. Timo.  
1. kein ende haben wird / niemand aus  
Christi henden sie reissen / vnd ihre freude  
niemand von ihnen nemen sol. Denn  
sonst da es ein ende nemen solt / so were  
es keine vollkommene freude / sie were auch  
so langwierig / als sie immer möchte / son-  
dern so viel mehr ein hoch betrübnis /  
das sie wissen solten / das solche freude  
vergehen vnd nicht bleiben solte / als  
wenn einer in grosser herrlichkeit vnd  
freude were / vnd würde ihm angezeigt /  
das er in höchste betrübnis komen solt /  
der würde warlich an seiner herrlichkeit /  
nicht viel freude / sondern viel mehr  
sorge vnd betrübnis haben.

Gleich aber wie Ihesus Christus  
vom Tode aufferwecket ist / also das  
der tod vber ihn hinfurt nicht mehr herr-  
schet /

schet/Rom. 6. also sol der tod hinfor  
der auch vber vns nicht herrschen/nach  
diesem leben / vnd wir sollen auch vns  
sterblich sein/ 1. Cor. 15. Davon S.  
Paulus spricht 2. Cor. 4. Unser trüb-  
sal / die zeitlich vnd leichte ist / schaffet  
eine ewige vnd vber alle mas wichtige  
herrligkeit/vns die wir nicht sehen auff  
das sichtbare/sondern auff das vnsicht-  
bare/Denn was sichtbar ist/das ist zeit-  
lich. Was aber vnsichtbar ist / das ist  
ewig.

Diese freude vnd dis himlische  
wolleben / wolle vns allen / der liebe  
Gott / durch Ihesum Christum seinen  
geliebten Son vnsern Himelfürsten/  
der vns thewer erworben / gnediglich  
verleihen/ **AMEN.**

## XIX.

Von dem wissen/vnd  
von der erkenntnis aller

• heiligen Seelen  
im Himel.

Das



**D**as ewige leben ist nichts  
anders/denn eine ewige Himli-  
sche frewden schule/ triumphans  
Academia & Ecclesia, in welcher Gott  
sich selbst / on wort vnd Sacrament/  
allen Auserweltsen offenbaret/ von sei-  
nem wesen vnd willen / volkomene er-  
kennnisse vns mittheilet / vnd sein eben-  
bild in vns wider angerichtet/das wir  
tragen das bilde vnser himlischen A-  
de/vnd in vns seine weisheit ewiglich  
leuchten wird. Das aber die lieben heiligi-  
gen Seelen im Himmel/Gott den Vater/  
Son vnd heiligen Geist / mit allen ge-  
heimnissen des reichs Gottes/recht er-  
kennen/ in irem stande der volkomen-  
heit / erweist sich aus dem / das der  
HERR sagt Johan. 17. Das ist das  
ewig leben/das sie dich/das du allein  
warer Gott bist / vnd den du gesand  
hast/Ihesum Christum erkennen. Item  
Joh. 14. Ir kennet den heiligen Geist.  
Denn er bleibet bey euch / vnd wird in  
euch sein. Item / Ir solt mich sehen /  
Denn ich lebe/ vnd jr solt auch leben / an  
demselbigen tage werdet jr erkennen/  
das ich im Vater bin/vnd jr in mir/ vnd  
ich

ich in euch. Item/Wer mich liebet/der  
wird von meinem Vater geliebet wer-  
den/vnd ich werde in lieben/vnd mich  
in offenbaren. Daraus denn dis fol-  
gen wil/ das in zukünfftiger freude  
vnd in dem reich/das S. Paulus nen-  
net Patris regnum, des Vaters reich/  
Christus selbst on alle mittel alles vns  
zu erkennen wird geben/ das zu volko-  
mener erkentnis Göttlicher Maieestet/  
vnd aller himlischen weisheit gehörig/  
da niemand den andern wird fragen/  
vnterrichten vnd leren / sondern wir  
von Gott selbst vnterrichtet/alles was  
wir wünschen mügen/auch von allen  
Creatur vnd Gottes geschepff werden  
erfahren/vnd zu ewigen zeiten vber solch  
weisheit verwunderung haben.

Wie ein schön herrlich helles lies-  
cht leuchtet in Adam/ für der vbertret-  
tung/ da in jm Gottes ebenbild/ mit  
reichen gaben des heiligen Geists ge-  
wonet/das er nicht allein seinen lieben  
Schepffer erkand / aus eingepflanzter  
natürlicher Offenbarung des Gesetzes/  
vnd fürgestelter Bibliotheca Himmels  
vnd erden/

erdē / vnd aller Creaturen / sondern auch  
also begabet / das er von Gottes ges-  
schepff richtigen verstand gehabt / vnd  
die eigenschafft aller Thierlein bald ge-  
fasset / vnd derhalben die Namen ge-  
troffen / die mit irer Natur eigentlich  
vberlein stimmeten. Hat nu Adam solche  
Göttliche erkentnisse gehabt für dem  
fall / was haben wir zu schliessen vnd zu  
hoffen von vnserm Vaterland / da wir  
den stand der vollkomenheit werden er-  
reichen / vnd Gott alles in allen sein  
wird.

3 Jeher gehöret auch das / dis Ab-  
raham weis des Gottlosen reichen  
Epicurisch leben / vnd das elend wesen  
des betrübtten Lazari hie auff Erden /  
darumb er sagt Luce am 16. Cap. Ges-  
dencke Son / das du dein gutes emp-  
fangen hast in deinem leben / vnd La-  
zarus dagegen hat böses empfangen.  
Nu wird er getröstet / vnd du wirst ge-  
peiniget. Daraus zu gleich zuschliessen /  
das die heiligen geister Gottes vrtail  
vnd gericht erkennen / dadurch Gott  
einen herrlichen wechsel anrichtet / die  
selben tröste / die in diesem leben böses  
em



empfangen/vnd mit ewiger pein seines  
zorn ausgiesse vber alle/die das Gottz  
lose leben gefüret / vnd das Weltliche  
zeitliche gut viel höher gehalten / als  
das ewige/vnd das gute genossen/mit  
verachtung Gottes/in irem leben auff  
Erden.

Abraham weis auch dis/das sein  
Volck Mosen vnd die Propheten hab/  
für welchen er etlich hundert Jar ges  
storben war. Sie haben Mosen vnd die  
Propheten / las sie dieselbigen hören.  
Ja Moses vnd Elias/da sie dem H<sup>er</sup>ren  
Christo erscheinen / auff dem Berge/  
in seiner verklärung / wissen sie den  
Tod des H<sup>er</sup>ren/auch den ort / an dem  
er das opffer für aller Menschen sünde  
werde verrichten/wie die Euangelisten  
anzeigen/Matth. 17. Marci 9. Luce 9.  
Cap. Sibe/zween Menner redeten mit  
im / welche waren Moses vnd Elias/  
die erschienen in der Klarheit / vnd red  
eten von dem ausgang/welchen er solte  
erfüllen zu Jerusalem.

W aber die Geister etwas erfass  
ren vnd innen werden/von denen sachz

en/die hie auff Erden geschehen/durch  
welche vnd wie solchs geschehe / da-  
rauff gibt S. Augustinus antwort in  
seinem Büchlein/ de cura pro mortuis  
gerenda, wie man für die Todten sor-  
gen solle / vnd ist dis seine meinung:  
Man mus bekennen / das die Todten  
nicht wissen/was hie auff Erden sich  
zutregt vnd geschicht / in dem es noch  
zukünfftig vnd geschicht. Aber her-  
nach hören sie dis von denen / so durch  
den Tod zu jnen kômen / ob wol nicht  
alles/sondern was jnen anzuzeigen vnd  
zugedencken / zugelassen wird / vnd des-  
nen zuhören / die es hören sollen. Die  
verstorbenen mügen auch solche ding  
hören/von den heiligen Engeln/die bey  
denen dingen/ so geschehen/ gegenwer-  
tig sein/doch was der erkennet/dem al-  
les vnterthan ist/das sie von jnen hö-  
ren sollen. Denn da die Engel nicht in  
den orten der lebendigen vnd verstor-  
benen sein kôndten / so hette der H<sup>er</sup>re  
nicht gesagt/ das die Engel Lazarum  
in den schoß Abrahe getragen hetten.  
Es mögen auch die Geister der verstor-  
benen/die ding so hie geschehen / so nö-  
tig

tig sein zuwissen/ oder nicht nötig/ nicht allein/ so vor langes geschehen/ oder noch geschehen/ oder sollen noch geschehen/ durch die offenbarung des heiligen Geists erkennen. Gleich wie nicht alle Menschen/ sondern die Propheten allein/ da sie noch in diesem leben waren/ solche ding erkannten/ vnd dieselben wußten auch nicht alles/ sondern allein was Gott durch seine fürsichung ihnen zu offenbaren/erkennt hat.

Als dieser meinung S. Augustini/ ist zu schliessen/ dz die Seelen der gerechten/ zur erkenntnis vnd erfahrung kommen/ nicht durch sich selbst/ sondern durch andere Seelen/ oder Engel/ oder die Göttliche Maiestat selber/ beschreibet daneben ganz artig/ die gemeinschafft aller Heiligen im reich Gottes/ in welchem Gott mit seinen Auserwählten gar freundliche gesprech halte/ auch was der heiligen Engel vnd Seelen im Himmel ire vnterredung sein/ das sie einander kennen/ ire mühe/ arbeit/ streit vnd sieg durch den glauben/ aus Gottes gnad/ erzelet/ vnd daher in irer ruhe

Q    in    he



he stets Gott zu loben vnd zu preisen  
vrsach nemen. Es straffet auch zu gleich  
der heilige Vater alle/die von den See-  
len dis trewmen/das sie schlaffen/ein  
solchen tieffen schlaff/in welchem sie  
nichts wissen/vnd ire Natur gar ver-  
lieren/oder da sie schon leben vnd nicht  
schlaffen/doch einander nicht erkennē.

Das aber solche opinion wider  
die Schrift/haben wir zuvor ange-  
zeigt/vnd in sonderheit ist zubetrach-  
ten/dz der Herr leret/Luce 16. Abrah-  
ham der habe Lazarum erkand/vnd  
Lazarus seinen grosvater/Ja das sie  
beide gesehen vnd erkand den Reichen  
in der Helle. Was geschicht auff dem  
berge Thabor? Erkennen da nicht die  
Jünger Mosem vnd Eliam/ob sie  
schon diese Helden nie gesehen/vnd da-  
zu aus einem tieffen schweren schlaff  
erwacht waren? Mit diesem Exempel  
ist schon erweiset/wie grosse erkenntnis/  
freundschaft/liebe/einigkeit vnd brü-  
derschaft zu hoffen nach diesem leben.

Das

Das aber die lieben Heiligen von  
sich selbst zu solcher erkenntnis nicht  
komen/ auch von allem vbel erlöset/ an  
denen orten leben/ darinnen ire freude  
kein trübsal zustöret/ beweiset S. Au-  
gustinus aus dem Esaia Cap. 64. Bi-  
stu doch Gott vnser Vater. Denn A-  
braham weis von vns nichts/ vnd Is-  
rael kennet vns nicht. Du aber bist vn-  
ser Vater/ vnd Erlöser/ von alter her  
ist das dein Nam. Item aus dem an-  
dern buch der Könige im 22. Cap. Der  
HERR sprach zum König Josia/  
Ich wil dich zu deinen Vetern samlen/  
das du mit frieden in dein Grab ver-  
samlet werdest/ vnd deine augen nicht  
sehen/ alles das unglück/ das ich vber  
diese stet bringen wil.

Drauff sagt der Lehrer also?  
Dieweil solche Patriarchen nicht wis-  
sen/ wie es irem Volck/ das von jnen  
herkompt vnd jnen verheissen ist/ er-  
gehet/ wie solten denn andere Tod-  
ten erkennen vnd wissen/ was mit  
den jren auff Erden sich begebe/ oder  
mit jren hendeln sich bekümmern?

Q uij Wie

Wie solten sich die bekümmern / vmb  
das elend der Menschen auff Erden /  
die in irer ruhe den friede besitzen? Sol-  
ten die nicht im friede ruhen / die in dem  
leben wonen / darinnen kein leiden/  
angst vnd qual / die von allem leiden er-  
löset / das sie hie selbs oder mit andern  
gehabt haben. Ist das nicht eine grosse  
wolthat des H. Erri / das Gott dem  
König Josie zugesagt / er solle im friede  
abscheiden / vnd kömen in die versam-  
lung seiner Veter / also das seine augen  
zukünfftige vnglücke nicht sehen sollen.

## XX.

Das die lieben Auser-  
welten Seelen einander  
kennen in irer Se-  
ligkeit.

**I**r können aus Gottes  
wort mit schönen fundamen-  
ten dis stück auch erweisen /  
das die Gottseligen / im ewigen leben /  
in



in irer ruhe vnd gemeinschafft / Gott  
nicht allein / sondern iren Erlöser vnd  
alle Heiligen werden kennen / die lieben  
Vater / Patriarchen / Adam / Nohe / Da-  
uid / Abraham / vnd alle andere / zu dies-  
sem hauffen versamlet / auch ire Kin-  
der / Ehegemal / Prediger / Schulmei-  
ster / verwandten / vnd alle andere die  
im H. Ern eingeschlaffen. Das aber dies-  
ser glaub recht sey / wir mit vnsern au-  
gen vnd Geiste einander anschawen /  
erkennen / vnd in aller fröligkeit beysa-  
men zu wonen im Glauben / verhoffen /  
betroffigen diese beständige vrsachen.

ERstlich / Moses vnd Elias hal-  
ten mit Christo gesprech auff dem Ber-  
ge / von vnser erlösung vnd ewigem  
gnadenreich. Als bald in solcher ver-  
klerung werden Petro seine augen ge-  
öffnet / das er die heiligen Männer Got-  
tes kennet / vnd allda zu wonen wünd-  
schet / vnd nichts höhers begeret / denn  
das er da seine Sünden haben müge.  
Hat nu Petrus in seinem sterblichen  
Cörper mit schlefferigen augen diese  
tapffere Männer gesehen vnd erkand /

Q v

Wie

Wie viel mehr / O trewer Gott / werden  
wir im ewigen leben einander kennen /  
mit einander gesprech vnd rede halten /  
von den wunderthaten Gottes / da der  
gantz Leib / die Christliche Kirche vnd  
gemeinschaft der Heiligen beysamen  
wonet / vnd die lieblichste vnd heilichste  
Brüderschafft aller Auserwelten ver-  
samlet / die mit Christo irem heubt vnd  
HERREN ewig leben sol.

Vm andern erweist dis des  
HERREN Christi Aufferstehung. Da vn-  
ser lieber Heiland von Todten erstan-  
den / mit vnserm fleisch / vnd einen glo-  
rificierten Körper angenommen / helt er  
viel tage gar schöne gesprech mit den  
Aposteln / seiner hochgelobten Mut-  
ter vnd andern Heiligen von Todten  
erwecket / die erscheinen neben jm in die-  
sem Colloquio zu Jerusalem. Haben nu  
die Apostel Christum hie auff Erden  
gesehen vnd gekennet / ist kein zweuel  
daran / wir werden im Himmel vnsern  
HERREN vnd alle gliedmassen vnser  
heupts sehen vnd erkennen mit hertzli-  
cher freude.

Vm

Im dritten/Moses vermeldet  
Gene. 2. Cap. das Adam alle Thier  
von Gott erschaffen / erkennet / vnd  
jnen die namen bey vns noch gebreuch-  
lich/nach jrer Natur/gegeben/vnd da  
im Gott die Luam erbarwet/gar bald  
hab er sie gekandt vnd gesagt/ Das ist  
bein von meinen beinen / fleisch von  
meinem fleisch etc. Also hat Adam/  
durch Gottes bilde / in im erschaffen/  
gehabt die wissenschaft vnd erkenntnis  
aller dinge / in seiner volkomenē gere-  
chtigkeit / weisheit vnd verstand / mus  
in daran auch nichts hindern / sein fleis-  
schlicher natürlicher tieffer schlaff. Wie  
viel mehr werden wir im ewigen leben  
solche weisheit haben / einander ken-  
nen / mit einander reden / da wir viel hö-  
her herrlicher / vollkomener Klarheit ent-  
pfangen werden / denn Adam / in dem  
stand / da wir vnser herrligkeit on ver-  
lust vnd gefahr ewig besitzen. In dem  
leben werden wir tragen das bild vn-  
sers himlischen Ade / dazu ernewert vns  
Gott in seinem Reich / dadurch wer-  
den wir nicht allein kennen / die vns  
lieb vnd bekand hie auff Erden gewe-  
sen /



sen/sondern auch alle andere Zeiligen/  
die trefflichen ansehnlichen liechter/  
clarissima lumina Ecclesiae, vns zuuor  
gar vnbeckand / vnd werden mit inen  
gar liebliche vnd fröliche gesprech hal-  
ten von der wunderbarlichen erlösung  
vnd regierung der heiligen Christlichen  
Kirchen / vnd werden mit einhelliger  
stimme/Gott in ewigkeit rhümen vnd  
preisen.

3Um vierden/Elizabeth das fro-  
me alte Mutterlein erleuchtet der heili-  
ge Geist/Luce 1. Cap, da Maria die  
heilige Jüngfrau sie besuchet/vnd von  
dem höchsten wunderwerck der em-  
pfengnis Ihesu Christi mit jr zu reden  
willens/eröffnet jr verstand vnd augen  
also / das sie sihet vnd erkennet / das  
vorhin keine Creatur gesehen/gehöret  
vnd erkand / Maria sey vom heiligen  
Geist schwanger/durch krafft des al-  
lerhöhesten vberschattet / vnd trage  
vnter irem keuschen reinen hertzen des  
Weibes samen / der der Schlangen  
heubt zutretten werde. Was thut Jo-  
hannes in Mutter leibe? det hüpfset  
für freuden / vnd erkennet die gegen-  
wer-

wertigkeit seines vnd der gantzen Welt  
seligmachers. Ja hernach/da der H<sup>r</sup> Er<sup>t</sup>  
seinen Tauffstein am Jordan besuchet/  
kennet er die person Christi/die er zuvor  
nicht gekand / vnd niemand jm gewei-  
set/helt mit dem H<sup>r</sup> Er<sup>n</sup> ein freundlich  
vnd lieblich gesprech. Hat nu Eliza-  
beth/da sie noch in diesem sterblichen  
gebrechlichen leibe gewonet/mit jrem  
lieben Henselein / solch gros erkentnis  
gehabt/von dem kindlein Ihesus/das  
sie das höchste Göttliche wunderwerck  
erkand/das Gott je auff Erden gewir-  
cket /vnd Johannes bey der Tauff auch  
Christum das lemblein Gottes/kennet/  
mit dem lieben Heiland schöne gesprech  
gehalten etc. Wie viel mehr werden  
wir einander kennen im ewigen leben/  
da vns Gott seiner Natur wird teil-  
hafftig machen / da wir alles werden  
sehen von angesicht zu angesicht / vnd  
mit ewigen freudenreichen lieblichen  
gesprechen von den herrlichen wercken  
Gottes vns werden ergetzen vnd er-  
frewen.

•  
Zum fünfften/Abraham der Va-  
ter aller gleubigen/kennet seinen schos-  
geselz

gesellen Lazarum/er erkennet auch den  
Reichen/in der Helle/wie derselbe ge-  
peiniget wird/helt mit im gesprech/  
straffet in vnd schlecht in ab alle mit-  
tel/welche der Schlemmer gar zu spet  
begeret.

Vm sechsten/im buch der Weis-  
heit am 5. Cap. wird dis gemeldet/  
das der gerechte stehe mit grosser frei-  
digkeit wider die/so in geengstet ha-  
ben/vnd seine erbeit verworffen haben/  
das ist/sein lehr vnd thun nach Gottes  
wort. Darauff folgen diese wort.  
Wenn dieselbigen denn solchs sehen/  
werden sie grausam erschrecken/für sol-  
cher seligkeit/der sie sich nicht versehen  
hatten/vnd werden vntereinander re-  
den mit rewe/vnd für angst des Geists  
seuffzen/ Das ist der/welchen wir et-  
wa für ein spot hatten/vnd für ein hö-  
nisch beyspiel etc. Erkennen nu die  
Gottlosen Christum/den Richter aller  
Lebendigen vnd Todten/die Apostel  
vnd alle heilige Assessorn vnd beisitzer/  
mit grossen schrecken vnd seuffzen/  
wie viel mehr erkennen einander alle  
Heiligen/die vom Morgen vnd Abend  
kommen/



Komen/ vnd mit Abraham/ Isaac vnd  
Jacob zu Tische sitzen im Reich Got-  
tes?

¶ **U**m siebenden ist dis vnleugbar/  
das wir in diesem leben gar wol kennen/  
hören vnd verstehen / vnser bekandte  
vnd gute freunde/ mit welchen wir all-  
hie gemeinschafft vnd freundlich umb-  
gangen/ der hoffnung/ da sie von vns  
abscheiden/ oder wir von ihnen abge-  
fordert/ das wir wider zu ihnen komen/  
vnd mit einander in ewigkeit freunde  
bleiben werden/ Daraus wil folgen/  
das wir mit viel scherfferem verstand  
vnd augen / mente & oculis, dieselben  
alle werden anschawen vnd erkennen/  
in dem zukünfftigen hellen liecht aller  
seligkeit / mit welchen wir ewige ge-  
meinschaft haben werden.

¶ **U**m achten/ ist dis die warheit/  
das wir von angesicht zu angesicht  
Gott werden anschawen wie er ist/ vnd  
seinen lieben Son Ihesum Christum/  
auch alle liebe heilige Engel in irem  
Geistlichen wesen / viel mehr werden  
wir erkennen die auserweltschen Mensch-  
en/ die mit vns in einerley freude bey  
Gott

Gott leben werden/ in dem himlischen  
Jerusalem/ das ist/ im gelobten Land  
vnsrer Bürger schafft/ welchs recht Je-  
rusalem uilio pacis, das ist / ein gesicht  
des friedes genennet wird.

3<sup>Um</sup> neunnden/ Daniel hat bericht  
vom heiligen Engel/ dz in der zukünfft-  
tigen freude/ die Lerer werden leuch-  
ten als des Himmels glantz/ vnd die viel  
zur gerechtigkeit geleret / als die sterne  
zu ewigen zeiten. Darumb wird ein un-  
terscheid sein in der glorie aller Auser-  
welten/ damit man die grossen wun-  
derleute in sonderheit erkennen/ vnd  
von andern vnterscheiden wird / das  
sonst one solche erkentnissen nicht ge-  
schehen kan.

3<sup>Um</sup> zehenden/ bittet der H<sup>er</sup>  
Christus Johan. 7. Cap. Vater / ich  
wil das/ wo ich bin / auch die bey mir  
sein/ die du mir gegeben hast / das sie  
meine herrligkeit sehen/ die du mir gege-  
ben hast. Item: Gerechter Vater/ die  
Welt kennet dich nicht. Aber, ich kenne  
dich/ vnd diese erkennen/ das du mich  
gesand hast. Derhalben ist kein zweifel

uel daran/es werden die Heiligen / die  
bey Christo leben/iren Heiland vnd sich  
selbst erkennen/vnd sehen lebendig/auch  
da sie schon hie auff Erden/ einander  
nicht gekant haben.

3 Je mus ich zum beschlus gedere  
cken/das Esaias meldet im 65. Capitel/  
da Gott durch den Propheten weis  
saget: Sihe / ich wil einen neuen Him  
mel vnd newe Erde schaffen/das man  
der vorigen nicht mehr gedencke wird/  
noch zu hertzen nemen/sondern sie wer  
den sich ewiglich frewen vnd frölich  
sein/ vber dem / das ich schaffe. Denn  
sihe/ich wil Jerusalem schaffen / zur  
wonne/vnd jr Volck zur frewde. Vnd  
ich wil frölich sein vber Jerusalem/vnd  
mich frewen vber mein Volck/vnd sol  
nicht mehr drinnen gehört werden die  
stimme des weinens / noch die stimme  
des Klagens /Es sollen nicht mehr da  
sein Kinder/die ire tage nicht erreichen/  
oder alten/die ire Jare nicht erfüllen/  
sondern die Knaben von hundert Ja  
ren sollen sterben/vnd die Sünder von  
hundert Jaren sollen verflucht sein.  
R      Auff



Zuff diese Prophecey hat S. Petrus ge-  
sehen/in der andern Epistel am 3. Cap.  
da er also sagt: Wir warten eines newen  
en Himels / vnd einer neuen Erden/  
nach seiner verheissung/in welchen ges-  
rechtigkeit wonet. Vnd dauon hat  
Gott ein gesicht offenbaret dem lieben  
Johanni in der offenbarung / Cap. 21.  
dz mit Esaie weissagung gar vberlein  
stimmet / daraus alle Christglaubigen  
frewd vnd trost schepffen sollen / vnd  
dis gewis in sicherheit schliessen / das  
nach diesem erbermlichen leben / darin-  
nen wir allerley gefahr / schmerzen vnd  
elenden vnterworffen/ein ewiges frewd-  
denreich besitzen/da wir von aller angst  
vnd not gefreiet vnd gar erlediget /  
in einem neuen Jerusalem / bey Gott  
wonet werden / an welchen ort alle  
einwooner dieses ewigen Reichs / in al-  
ler volkomenheit / Klarheit / weisheit /  
verstand vnd gerechtigkeit / aller Him-  
lischen frewde vnd heiligkeit teilhafft-  
tig werden / zu welchen herrlichen gas-  
ben/auch dis mit gehöret / das wir ein-  
ander kennen/vnd in diesem neuen Him-  
mel vnd neuer Erden / mit einander  
reden/

reden/singen/triumphieren/Gott wer-  
den ewiglich loben vnd preisen/vnd one  
allen mangel auffss volkommenest / wer-  
den semplich empfangen / das zuge-  
sagte ertheil / vnd dafür Te Deum  
laudamus singen / mit allem was zur  
Himlischen freude vnd seligkeit ges-  
höret.

3 Jeher stimmet auch die verheis-  
sung Jeremie 31. Cap. Ich wil mein  
gesetz in jr hertz schreiben / vnd in jren  
sinn schreiben/vñ sie sollen mein Volck  
sein/so wil ich jr Gott sein. Vnd wird  
keiner den andern /noch ein Bruder den  
andern leren/vnd sagen / Er Kenne den  
Herrn/sondern sie sollen mich alle ken-  
nen/beide klein vnd gros / spricht der  
Herr. Mit diesen worten wird gar  
herrlich beschrieben das ewige leben/  
die seligkeit aller Christen / welche in  
diesem leben mus angefangen werden/  
durch das heilige Euangelium / in den  
hertzen der gleubigen / vnd in jenem  
wird volkomen/beide in erkentnis Got-  
tes vñ in allen gaben/vns in Christo zu-  
gesagt. In dem leben wird kein Mensch

den andern in den Artickeln der heiligen  
Dreyfaltigkeit vnterrichten / oder von  
andern stücken des glaubens vnterwei-  
sen / oder einander fragen / Wer ist die-  
ser oder der? Womit hat er Gott auff  
Erden vnd der Christenheit gedienet?  
Wie ist es im ergangen? Was hat er ge-  
litten etc. sondern Gott wird vns weis-  
heit die fülle schencken / wird alles kund  
vnd offenbar sein den Auserweleten  
Gottes / werden von Gottes wunder-  
thaten vnd wercken reden / sich erfreu-  
en / Gott dafür dancken / loben vnd  
preisen. Denn in dem leben mus sein das  
volkomen / vnd das stückwerck auffhö-  
ren / da ist ein anschawen von angesicht  
zu angesicht / nicht durch einen spiegel  
in einem dunckeln wort etc.

S. Paulus / Petrus / vnd Johan-  
nes zeugen dis gar gewaltiglich / das  
wir in vnser verklärung des nichtigen  
leibs ehulich werden / dem verklärten  
leibe Jesu Christi / vnd vns seiner  
Göttlichen natur werde teilhafftig  
machen. Daraus wil folgen / dieweil  
keine gebrechlichkeit / vnwissenheit /  
stums



stunheit / oder jrgend ein mangel an  
Christo / wir auch keine gebrechligkeit /  
vnwissenheit / stunheit / oder andere  
mangel an vns haben werden / sondern  
auch neben andern gaben einander ken-  
nen / vnd fröliche gesprech ewiglich / one  
vberdrus vnd verdries / halten werden.

## XXI.

### Von vnterscheid der klar- heit aller seligen nach diesem leben.

**D**is ist gewis aus Gottes  
wort / das alle / so an Ihesum  
Christum gleuben / vnd aus die-  
sem pilgrim wesen abgefördert / zur ewi-  
gen ehre vñ herrligkeit / durch die lieben  
heiligen Engel geführt / einerley selig-  
keit haben vnd besitzen. Aber daneben  
ist auch dis die warheit / das dennoch  
vnter den seligen ein vnterscheid nach  
irem abscheid / in der Klarheit sein wird /  
dauon sein gesagt S. Augustinus /

Diuersi lucebunt sancti, sed omnes  
erunt in cœlo. Splendor dispar, cœ-  
lum commune. Das ist / Die Heiligen  
werden vngleich leuchten / aber sie wer-  
den alle im Himmel sein / Ire Klarheit ist  
vngleich / aber das Himmelreich ist ge-  
mein.

ES wird aber Gott einem jeden  
glaubigen / der in erkenntnis des Sons  
Gottes / durch die liebe / ist krefftiger  
vnd thetiger gewesen / vnd seines be-  
ruffs mit höchstem fleis vnd tieffster  
demut vnd sanffter gedult abgewart-  
et williglich / denn einem andern vn-  
fleissigen vnd murrenden Knecht /  
grössere ehre vnd herrligkeit mittheilen /  
als ein gerechter Gott / der gleiche wa-  
ge helt. Vnd jm vmb sonst nicht die-  
nen lesset. Vnd gleich wie der **HERR**  
Christus hie auff Erden / die ewige  
Sonne der gerechtigkeit / die aus der  
höhe auffgeheth / in dem firmament der  
Christenheit / hat Geistliche Monden  
vnd Sternen / die alle von jm zu lehn  
müssen gehen / die Lehrer / seine getrewe  
Diener / mit allerley gaben zieret / Also  
wird

wird nach diesem lebē der ewige Gott/  
die jm getrewlich gedienet / zu ehren  
setzen / vnd Abraham / Mosen / Esaiam /  
Jeremian / Paulum / Lutherum / Philip-  
pum / vnd andere grosse Helden / andern  
fürziehen / die in beförderung Gött-  
licher ehren / vnd vieler Menschen  
seligkeit / trewlich jr Ampt gewartet/  
das / wie nu im Himmel ein Stern den  
andern mit glantz vnd klarheit ober-  
trifft / also ein vnterscheid sein wird  
zwischen den Lehrern vnd andern Aus-  
erwekten / vnd seine herrlichkeit der all-  
mechtige Gott reicher austheilen wird /  
vnd mehr bezalen / die ritterlich für an-  
dern gekempffet / vñ mit grosser mühe /  
arbeit vnd gefahr jren lauff geschlossen  
vnd ausgefüret.

Also wird Noah ein trewer vnd  
langmütiger Prediger der gerechtig-  
keit / welche vns allein im Glauben  
durch Christi blut zugerechnet wird /  
wie ein kluger vnd gedültiger Knecht /  
sein pfund wol angelegt / viel darmit  
erworben vnd gewonnen / ein grössere



beylage / schönern gespan vnd ehren  
Brantz bekommen / denn ein gemeiner  
fromer Leuit / der mit seiner gabe vnd  
geringen pfündlein / Gott vnd der Kir-  
chen willig on vberdrus gedienet / mit  
leren / beten / Sacrament austheilen.

Dauon sagt der Engel zu Daniel /  
Cap. 12. Die Lerer werden leuchten /  
als des Himmels glantz / vnd die / so viel  
zur gerechtigkeit weisen / wie die sterne  
jmer vnd ewiglich. Vnd dauon stim-  
met S. Paulus 1. Corinth. 15. da er  
vns zu der Astronomy verweist / vnd  
wil / das wir aus der Natur himlischer  
Cörper den vnterscheid der Klarheit im  
ewigen leben / vnd eigenschafft vnsers  
leibes / nach der Auferstehung / fassen  
sollen. Der Gott vnd Vater vnsers  
Herrn Ihesu Christi / der allen Himes-  
lische Cörpern am firmament ein schön  
Licht mittheilet / das doch nicht vn-  
sterblich / wie des Menschen Seele / son-  
dern entlich verschmelzen / vnd im letz-  
ten Fewr zergehen mus / was solt er  
nicht bey vns thun / die wir zur vnsterb-  
lichkeit erschaffen / vnd das bild Ihesu  
Chri

Christi tragen sollen/ vnd seine herrlig-  
keit mittheilen/ in welcher wir viel kle-  
rer vnd glänzender leuchten werden/  
dem die liebe Sonne vnd alle Planeten  
am hohen Himmel. Dis solt vns ja er-  
wecken guts zuthun/ vnd treulich  
Gott zu dienen/der alles guts reichlich  
wird belohnen/vnd die in ehren/wide-  
rumb hoch heben/ vnd zu ehren setzen  
wird ewiglich.

## XXII.

### Zorn leiden vnd pein der Gottlosen vnd ver- dampten Seelen.

**W**ir können nicht gnugsam  
mit gedanken fassen oder mit  
zungen austeden vnd beschri-  
ben/ den ernstest zorn Gottes vber die  
sünde/vnd die erschrecklichen straffen/  
so auff die Gottlosen/vngleubigen vnd  
verdampften gelegt/welchs ist der ewi-  
ge Tod/ den S. Paulus nennet der  
Sünden sold/Rom .6. Cap. vnd Jo-  
hannes

hannes Apocal. 20. den andern Tod/  
dem die Helle folget / Apoc. 6. Cap.  
das ist / die ewige verdammis / vnendli-  
che qual vnd pein Leibes vnd der See-  
len.

Wiewol aber die zeitliche straffe  
der sünden hie auff Erden vnausspre-  
chlich / als allerley betrübnis / vnglück /  
müheseligkeit / Kranckheit / Krieg /  
Mord / elend / vnd vnzelicher kummer  
vnd jamer / zu dem allen des Teuffels  
grawsamste Tyranny vber das Mens-  
schliche geschlecht / welche er gegen ei-  
nem jedern / so bald er empfangen vnd  
gebörn / bis in die gruben / auff's feind-  
selichste vnd grümmichste vbet / vnd  
stets on vnterlassen umbher gehet / wie  
ein brüllender Lewe / suchet den er ver-  
schlinge / welche grosse macht Hiob be-  
schreibet / Cap. 40. der 3. Err Matt. 12.  
Luce 11. Joh. 12. 14. 16. S. Pau-  
lus Ephe. 6. Cap. auch endlich der leib-  
liche tod auff vns zu dringet / der letzte  
feind den Körper würet vnd wegfris-  
set / So ist doch solchs viel mehr vnd  
vnaussprechlicher erschröcklich / das die  
vorigen dieses zeitlichen lebens straf-  
fen /



fen/ vnd die grausame Tyranny des  
Teuffels/ auch den leiblichen bitteren tod  
unsaglich mehret/ das solche in vnd mit  
diesem leiblichen vnd zeitlichen leben  
kein ende nicht allein nicht haben/ son-  
dern der ewige Tod / ewige Tyranny  
des Teuffels / ewige verdammis / die  
grewlichsten Hellschen pein / vnd un-  
aussprechlichsten leiden erst recht an-  
fangen/ sich mehren vnd heuffen / vnd  
nimmermehr kein ende nemen werden.

Wie Je grausam aber vnd erschre-  
cklich solchs sey / kan kein Menschlich  
hertz gnugsam bedencfen / vnd viel we-  
niger aussprechen/ wie der Königliche  
Prophet von den verdampften Seelen/  
Psalm 49. ein wenig meldet/ Sie ligen  
in der Helle wie Schafe / der Tod na-  
get sie/ vnd der Herr Matth. 8. 22.  
vnd 24. der Hellen pein beschreibet/  
das allda die aller greulichste finster-  
nis / heulen vnd zentklappen ist / des-  
gleichen offtmals hin vnd wider des  
Hellschen feur gedencfet/ als Matth.  
5. 18. Marci 9. Cap. So dich deine  
hand ergert/ so hawe sie ab. Es ist dir  
besser/ das du ein Kröpel zum leben ein-  
gehest/

gehest/denn das du zwo hende habest/  
vnd farest in die Helle in das ewige  
feyr/da jr wurm nicht stirbet / vnd jr  
feyr nicht verlescht / vnd solchs zum  
dritten mal erholet. Item da er das  
erschreckliche vrteil verkündiget Matt.  
25. so entlich vber die verdampften erge-  
hen wird/da er also wird sprechen/Ge-  
het hin von mir jr verfluchten/in das  
ewige feyr / das bereitet ist dem Teuf-  
fel vnd seinen Engeln/in welchem hel-  
lischen feyr/beide Leib vnd Seele/ vnt-  
ter vnd mit den Teuffeln von jnen ewig-  
lich auff's grausamste one ende vnd  
auff hören gequelet werden/derer Leib  
ewig brennen / in der Hellighen glut  
vnd feyrigen pful / Apocal. 19. Die  
Seele aber im steten schrecken vñ angst  
sein/ von wegen des zorn Gottes /so sie  
on vnterlas fülen wird/wie S. Paulus  
zum Römern am andern zeuget / Aber  
denen die da zerkisch sind /vnd der war-  
heit nicht gehorchen / gehorchen aber  
dem vngerechten/ wird widerfaren vnt-  
gnad vnd zorn/trübsal vnd angst vber  
alle Seelen der Menschen.

Also

Also schreibet auch der heilige Paulus zu trost denen/die vmb Christi willen verfolgung leiden/von der erschrecklichen ewigen straffe vber die verfolger 2. Thess. 1. Wir rhimen vnter den gemeinen Gottes von ewer gedult vnd glauben / in allen ewren verfolgungen vnd trübsaln/die jr duldet/welchs anzeiget / das Gott recht richten wird / vnd jr würdig werdet zum reich Gottes/vber welchem jr auch leidet/nach dem es recht ist bey Gott zu uergelten/trübsal /denen/die euch trübsal anlegen / Euch aber die jr trübsal leidet / ruge mit vns / Wenn nu der Herr Ihesus Christus wird offenbar werden vom Himmel / sampt den Engeln seiner krafft / vnd mit Fwurflammen rache zugeben/vber die so Gott nicht erkennen/vnd vber die/so nicht gehorsam sind dem Euangelio vnsers Herrn Ihesu Christi / welche werden pein leiden/das ewige verderbē/von dem angesicht des Herrn/vnd von seiner herrlichen macht/wenn er komen wird / das er herrlich erscheine mit seinen heiligen/vnd wunderbar mit allen gleubigen.

Solche



SOLche Zellishe pein macht vber  
dis alles/ noch viel erschrecklicher vnd  
vntreglicher / das sie ewig weren sol/  
vnd das die verdampften selbst one alle  
hoffnung der erlösung wissen/ das kein  
ende zu ewigen zeiten nemen / vnd ein  
ewigs sterben / angst vnd qual sein  
wird/ darob sie auch in höchster unge-  
duldt Gott lestern vnd schmehen/ vnd  
also Gottes zorn / vnd die pein vnd  
qual jmer grösser vnd grösser machen/  
vnd mehren werden. Vnd wie Job  
sagt Cap. 3. werden sie des Todes war-  
ten/ vnd wird nicht komet/ vnd Apoc.  
9. Cap. Sie werden den Tod suchen vñ  
nicht finden / Werden begeren zu ster-  
ben/ vnd der Tod wird von jnen flie-  
hen/ Vnd als der H<sup>err</sup> Marci am 9.  
Cap. aus dem Propheten Esaia Cap.  
66. einfüret/ Ir wurm wird nicht ster-  
ben/ vnd jr fewr wird nicht verleschen.

Dem nach haben etliche alte Leh-  
rer / die ewigkeit der verdammis mehr  
einzubilden/ eine solche gleichnis gege-  
ben/ das da die ganze weite Welt ein  
einiger Sandhauffe were / vnd langet  
von

von der Erden an/bis oben an den Him-  
mel/vnd solt ein Vöglein alle mal vber  
hundert tausent Jar /nur ein Körnlein  
wegführen /bis solcher grosser Berg ver-  
füret/ welchs eine unbegreifliche lang-  
ge zeit were /vnd das die verdampften so  
lange/als das werete/pein leiden solten/  
vnd denn die hoffnung hetten / wenn  
solcher berg verfüret /als denn ire pein  
auffhören solt/vnd wenn der berge auch  
hundert tausent / ja vnzelich weren/ so  
hette es doch ein ende/Aber solche hoff-  
nung haben die verdampften nicht/son-  
dern wissen/das es nimmermehr ein ende  
nemen/vnd ewig weren sol. Denn keine  
zeit/wie langwirig die jnmermehr ange-  
zeigt kan werden / mit dem ewigen zu-  
uergleichen. Das ist warlich schrocklich  
zuhören/vnd ist die klare gegründte be-  
stendige warheit.

DAS heist nu recht die Zelle/vnd  
der gerechte/ernstliche/ewige/vntreg-  
liche/vnendliche zorn Gottes vber die  
sünde/dauon S. Johannes der Teuf-  
fer sagt Johan. 3. Cap. Wer dem So-  
ne

nenicht glaubet/der wird das leben nicht sehen/vnd der zorn Gottes bleibet vber im. Er spricht (bleibet) vnd wird nimmermehr auffhören / vnd ein ende nemen.

Daraus wil folgen/das die verdammis ist die ewige beraubung des ewigen lebens vnd ewiger freude/das die verdampften von Gott abgeteilet/nimmermehr dahin kómen/da die Auserwählten im Paradis bey Christo wonen/sondern wie gesagt /vnter dem vnaußleschlichen zorn Gottes/in ewiger peine ohne ende sein vnd bleiben müssen/gleich als da der allerméchtigste reichster König auff Erden / aller seiner güter/ gewalt /ehre vnd freude beraubet / verstoßen/vnd in die höchste armut/schmach vnd schande gesezet/vnd vber das noch in Kercker geworffen /in die aller höchste pain/auch der aller schmelichste tod auffgelegt werden solte/Wiewol das Exempel noch viel zu gering. Denn das zeitliche mit dem ewigen gar keine vergleichung hat.

Also tieff hat sich der Mensch gestürztet aus der grossen herrlichkeit /  
darin



darinnen in Gott erschaffen / durch die  
sünde / in den ewigen Tod vnd ewige  
verdammis. O Herrre Gott / wenn wir  
dieses warhafftig gleubten / vnd betra-  
chten / würden wir trawen / für der sün-  
den / viel grösser abschew tragen / nicht  
so leichtlich darin fallen / vnd also vn-  
busfertig vnd sicher in denen fortsaren  
vnd verharren. Das wir aber mit dem  
reichen Epicurer / die höchste verlust  
vnsrer ewigen seligkeit / vnd diese ewige  
verdammis so geringe wegen / das wir  
mehr ein elend zeitlich fürwitz vnd lust  
belieben / vnd dem Teuffel mehr denn  
Gott folgen / daran solten wir warlich  
vnsrer grausame verblendung vnsrer  
hertzen vnd grossen vnglauben / mit  
hertzlichem seufftzen erkennen / vnd hie  
in diesem leben in der zeit gnad suchen /  
das vnsrer Seele nicht verwarloset /  
dem Teuffel in seine hende gerate.

## XXIII.

Was die Seelen der Gott-  
losen für einen stand führen  
nach diesem leben.

S      Wir

**W**ir können von diesen ho-  
hen geheimnissen nicht also  
schrecklich vnd vollkommen re-  
den/als die nordurfft vnd hohert die-  
ser stückē erfordert/gehet vns eben wie  
der Keiser Gratianus bekennet /im Ar-  
tikel von der heiligen Dreyfaltigkeit /  
Wir reden von Gott/nicht so viel / als  
wir sollen/sondern so viel wir können.  
Wiewol wir aber mit worten nicht  
gnugsam ausreden mügen/das erschre-  
ckliche wesen der verdampfen / wie es  
an sich selber sein wird / dennoch müssen  
wir etwas dauon melden / Gott dabey  
anzuruffen / er wolle vns für dem vn-  
freundlichen / grausamen / finsternen  
vnd erschrecklichen ort behüten/den er  
on allen zweiuēl der gestalt bereitet vnd  
angerichtet / mit seiner gewalt oder  
macht das vns die har billich gen berge  
stehen vnd erschrecken sollen/da wir die  
Helle nennen hören.

Von dem stande aber vnd wesen  
der verdampfen/ist vns erklerung reich-  
lich vnd gnugsam in der Historia vom  
reichen / Luce 16. Cap. fürgestellt.  
Denn

Denn der die Zelle hat erbawet / als das  
wort des Vaters / gibt vns dauon gu-  
ten bericht / das ein Christ dabey beru-  
hen sol / vnd nicht weiter grübeln / denn  
Gottes wort nachlesset vnd zugibt.  
Vnd erstlich bezeuget dis der **HERR**  
Christus / das der Reiche sey in tor-  
mentis, in der qual vnd peinigung / die  
viel erschrecklicher vnd grausamer /  
dem die der Hencker einem misthete-  
anthun kan. Ah wie grewlich gehet der  
Teuffel umb mit den Leuten / die er hie  
in diesem leben leibhafftig besitzet / vnd  
jemerlich plaget. Wie viel mehr helst er  
grewlich haus mit den elenden verdam-  
pten / die jm Gott mit Leib vnd Seel  
gar ewiglich vnd volkômlich vnterge-  
ben? Ah da wir an diese tormenta vnd  
grosses elend gedechten / würden viel  
Sünde nachbleiben / vnd die hertzen in  
aller Gottseligkeit leben.

Dauon sagt der 21. Psalm / Dei-  
ne hand wird finden alle dem Feinde /  
vnd deine rechte wird finden alle / die  
dich hassen / Du wirfst sie machen wie  
ein Jerdrosen / wenn du darein sehen  
S ij      wirfst /



wirst/ Der Herr wird sie verschlingen  
in seinem zorn / feur wird sie fressen.  
Wie diesen worten stellet vns der heilige  
Geist gar helle vnd klar die verdammnis  
für augen/wie es den Gottlosen er-  
gehe/nemlich/das sie Gott gar plöz-  
lich heimsuche vnd in der angst ergreif-  
fe/das sie jemerlich dahin faren / vnd  
Gottes gericht nicht können entflie-  
hen/vmb sonst wündschen vnd bitten/  
wie in Osea geschrieben / Ir berge fal-  
let auff vns/ jr Hügel bedecket vns.  
Aber dis alles ist verloren / vnd fanget  
mit jnen an/in jrem abscheid/ein zittern  
vnd zagen / flucht für Gottes ange-  
sicht/vnleidlich schrecken vnd grausen/  
welchs solche hize vnd brennen macht/  
das es nicht kan der Mensch begreifen  
vnd ausdencken. Das eusserliche feur/  
da es dem Hellighen feur verglichen  
wird/ist nichts dagegen/ist die höchste  
vnd vnleidliche pein / die Gott selbst  
füret/allein durch sein angesicht vber  
die Gottlosen / vnd seinen gerechten  
ewigen zorn vber die verdampften aus-  
geuffet/wie er hie sagt/Wenn du darein  
sehst / so wirstu sie machen wie ein  
feur

fewrosen / Vnd S. Paulus spricht 2.  
Thessal. 1. Sie werden pein leiden das  
ewig verderben / von dem angesicht des  
Herrn / vnd von seiner herrlichen ma-  
cht. Ist derhalben die ewige verdam-  
nis ein fewrosen / von Gottes angesicht  
angezündet / der vnleichtlich ewiglich  
brennet / nicht ein augenblick wehret /  
sondern in ewigkeit stehet vnd nimer-  
mehr vntergehet / da Gott ewiglich ri-  
chtet / peiniget / vnd ein ewiger fewro-  
sen sein müssen / das ist / in höchster qual  
vñ angst gequelet werden / die des Teuf-  
fels geste vnd bundgenossen worden.

Der Herr / sagt der Prophet /  
wird sie verschlingen in seinem zorn.  
Denn Gott wird sie ergreifen / das sie  
nicht entrinnen mügen / Ja wird sie  
nicht allein von seinem angesicht ver-  
stossen / sondern auch ganz vnd gar  
verschlingen / das sie nicht entgehen  
können. Was kan aber schrecklicher  
sein / als da Gott ein verzerend Fewr  
auffwachtet / vnd gar die in hassen weg-  
frisset vnd verschlucket / dadurch also  
jmerlich an irer Seelen ewiglich wer-

den gequelet vñ durchmartert. Ja setzet  
auch dis hinzu/ Das feur wird sie fressen/  
Dis ist zuuerstehen von dem feur/  
von welchem Christus leret/Matt. 25.  
das in dasselbe/ Teuffel/ seine Engel  
vnd alle Gottlosen geworffen/ewiglich  
brennen werden. Dis ist die beschreibung  
der Hellen/dauon S. Pater Luthes  
rus sagt/das an keinem andern ort des  
alten Testaments/ so klar vnd gründlich  
der grosse jamer aller verdampften  
werde abgemalet/als eben allhie/ vnd  
ist dis die summa. Die Gottlose/welche  
sich hie auff Erden gemacht haben einen  
Lustgarten/die müssen nach diesem  
leben werden/ein brennender feur offen/  
vnd ein ewige speis des feurs sein.

Als aber die verdampften leben  
vnd vernünfftige Menschliche eigenschafft  
behalten/erweiset sich aus dem/  
das der reiche Man mit Abraham gesprech  
gehalten/ klaget vber seinen  
schweren durst vnd grosse qual/gedencket  
an seine fünff Brüder/ ein vnterscheid  
machtet zwischen feur vnd wasser/  
fer/



ser / Kennet Abraham vnd Lazarum/  
auch dis nu erkennet / wiewol gar zu  
spet / man müsse in diesem leben busse  
thun / ewige straffen vnd Hellen peit  
zu meiden / Diese stücke alle beschreiben  
die eigenschafft einer lebendigen ver-  
nünfftigen Creatur / vnd schliessen hi-  
raus / das nicht allein die heiligen mit  
Lazaro vnd Abraham / leben im schos  
Jhesu Christi / sondern auch die ver-  
dampten nach irer art.

Vm andern ist dis ire qual / in  
der ewigen Hellen angst vnd tortur /  
das sie sehen die Auserwelten im schos  
Abrahe / oder in der versammlung aller  
heiligen Gottes / wie dis der Herr vom  
reichen Man anzeiget / Dis stück ist  
nicht eins von den geringsten / damit die  
betrübtē Geister sich fressen vnd durch  
martern / das sie mit grossen hertzleid  
beweinen vnd beklagen / das sie auff Er-  
den jr Himelreich gehabt / mit lecker-  
bislein vnd geringer vergenglicher  
frewde / das ewige verseumet / da sie  
eben / wie Lazarus / ire angst vnd mar-  
ter vberhoben / mit im in gleicher frew-  
de hetten ruhen mügen.

Vn dieser andern qual beschreibet die gelegenheit aller verdampften/ der weise Man Salomon/ Sapientie 5. Cap. vnd erkleret dis mit vielen worten/ wie die verdampften in jenem leben/ in iren eigen gedancken vnd hertzen sich beissen vnd fressen werden. Es lauten aber die wort im buch der Weisheit also: Die verdampften werden reden mit rewe/ vnd für angst des Geists seuffzen/ Das ist der/ welchen wir etwa für ein spot hatten / vnd für ein hönisch beyspiel. Wir Narren/ hielten sein leben für vnünftig/ vnd sein ende für ein schande. Wie ist er nu gezelet vnter die Kinder Gottes/ vnd sein erbe ist vnter den Heiligen?

Darumb so haben wir des rechten weges gefeilet / vnd das licht der gerechtigkeit hat vns nicht geschienen/ vnd die Sonne ist vns nicht auffgangen. Wir haben eitel vnrechte vnd schedliche wege gegangen / vnd haben gewandelt wüste vnwege. Aber des H. Erri weg haben wir nicht gewußt. Was hilfft vns nu der pracht? Was bringt

bringet vns nu der reichthumb sampt  
dem hohmut? Es ist alles dahin gefa-  
ren / wie ein schatte / vnd wie ein ge-  
schrey das für vber feret / wie ein Schiff  
auff den wasserbogen dahin leufft /  
welchs man / so es für vber ist / keine  
spür finden kan / noch desselbigen ban  
in der flut. Oder wie ein Vogel / der  
durch die lufft fleuget / da man seines  
weges keine spüre finden kan. Denn er  
regt vnd schleget in die leichte lufft / trei-  
bet vnd zuteilet sie mit seinen schweben-  
den flügeln / vnd darnach findet man  
kein zeichen solches fluges darinnen.  
Ober als wenn ein pfeil abgeschossen  
wird zum ziel / da die zuteilte lufft bald  
wider zusamen felt / das man seinen  
flug dadurch nicht spüren kan. Also  
auch wir / nach dem wir geboren sind  
gewesen / haben wir ein ende genomen /  
vnd haben kein zeichen der tugent be-  
weist. Aber in vnser bosheit sind wir  
verzeret. Denn des Gottlosen hoff-  
nung / ist wie ein staub vom Winde ver-  
strewet / vnd wie ein dünner reiffe von  
einem sturm vertrieben / vnd wie ein  
rauch vom winde verweht / vnd wie



man eintes vergiffet / der nur einen tag  
gast gewesen ist.

Diese jemerliche grosse klage / schaf-  
fet gar nichts nach diesem leben / die-  
weil sie zu vnzeiten geschicht / kan Got-  
tes zorn / verdammis vnd hertzleid nicht  
abwenden / das also klagen / heulen /  
weinen / büffen vnd beichten gar ver-  
loren vnd vmb sonst. Denn die Regel ist  
warhafftig / in inferno nulla est redem-  
ptio. Was die Helle ein mal bekompt /  
das helt sie feste / vnd lesset es numer-  
mehr faren / es sey denn / das in der an-  
genemen zeit rat gesucht werde. Ab  
hette sich der reiche Man in der zeit ge-  
bessert / das Epicurisch Sewisch leben  
abgestellet / aus Mose vnd den Pro-  
pheten den weg zur seligkeit gesucht /  
were er mit Lazaro komen in den scho-  
Abrahe. Aber dieweil er nicht geachtet  
Gottes wort / nicht gedacht an das zu-  
künfliche / ist nu alles verloren / vnd  
mus Lazaro seine freude / mit grossem  
schmerzen ginnen / dieweil er alles ver-  
seumet / die thür der guaden verschlos-  
sen / vnd niemand mehr vorhanden / der  
sich

sich erbarme / helffe oder rate / ewiger verdammis vnd qual zu entlauffen.

Der dritte stand ist aller verdampfen / das sie an solchem ort leben / da sie in einem vnseligen wesen ewige marter / inter flammis & dolores indicibiles empfinden / da kein trost / erquickung oder linderung nimmermehr zugewarten. Davon singet David also / das die Gottlosen ligen in der Helle wie Schafe / der Tod nage sie / als wolt er sagē / die Helle verschlinget solche spötter / vnd verechter Gottes / wie ein wilder Lewe ein Schaff verschlucket / da naget vnd frisset sie der ewige tod / wie ein ewiger wurm / durchmartert das gewissen mit hertzbetribtem leide / vnd müssen in diesem vnausleschlichem vn ewigem feur ewiglich bleiben / Psal. 49.

Der vierde stand ist / das in diesen grösten peinen vnd qualen / allen verdampfen die geringste erquickung vnd linderung ihrer ewigen marter nicht wird zugelassen vnd mitgeteilet. Denn Abraham gibt bescheid auff des reichen Mans hertzlich verlangen vnd seuffzen / es sey mit wasser vmb sonst. Denn dieweil

dieweil er Lazarum vbel beraten/jm die  
brocken nicht mitgeteilet von seinem  
tische/verachtet den zugesagten samen  
Abrahe/der Propheten Wort in wind  
geschlagen / dasselbe stolz bitter vnd  
hönisch verspottet/Lazarum mit har-  
ten worten vnbarhertzig abgeweiset  
vnd beraten/ so sey es mit jm nu in der  
zeit/das er vmb sonst mus singē: aquam  
propter Deum. Also ist der Gottlosen  
hoffnung verloren/vnd das hoffen der  
vngerechten/wird zu nicht / wie Salo-  
mon sagt Prou. 11. Cap.

Abraham meldet daneben/aus  
was ursache / dem Reichen auch ein  
tröpflein wasser zu seiner erquickung  
abgeschlagen werde. Gedencke Son /  
das du dein gutes empfangen hast / in  
deinem leben / vnd Lazarus dagegen  
hat böses empfangen. Tu aber wird er  
getröstet/vnd du wirst gepeiniget. Als  
wolt er sagen/Lazarus hat auff Erden  
seine Helle gehabt/empfing viel böses  
vmb des **H**Ern Christi namen / des  
mus er nu wider geniessen/ Aber du hast  
gute tag/vnd dein Himmereich auff Er-  
den gehabt/gespottet des Sons Got-  
tes/



tes/ vnd verachtet den armen Lazarum  
Christi diener vnd gliedmasse/ Darumb  
las dir nu auch gefallen/ was dir die  
gestrenge gerechtigkeit Gottes auffle-  
get/ vnd verwege dich gülich alles  
trosts/ von nu an bis in alle ewigkeit.

DIs ist nicht eine geringe peine/  
damit es eine solche gelegenheit sol ha-  
ben/ wie man sonst pflegt zu sagen/ das  
das armut gar viel weher thue/ einem  
der zumor reich gewesen/ als dem jeni-  
gen/ so des hungers vnd vnglücks von  
jugent auff gewonet/ vnd nicht viel von  
guten tagen weis zu sagen/ Vnd dage-  
gen auch arme Leute/ so sie aus dem  
staub zu ehren/ oder reichthumb komen/  
viel mütiger/ freidiger vnd stöltzer wer-  
den/ als die jenigen/ so in gewalt/ reich-  
thumb vnd grossen ehren sein auffer-  
wachten.

DEnnach ist das nicht der gering-  
sten herzleid eins/ das der rohe sichere  
hauff/ welcher mit dem Schlemmer  
guter dinge ist/ Abrahams Schos vnd  
Gottes wort nicht achtet/ oder auch  
nicht ein mal an das ewige gedencet/  
gar plözlich eilendes in grossen grun-  
vnd

vnd zorn Gottes weg geraffet wird/  
vnd zu der ewigen qual vnd pein / one  
alle erquickung verdampft vnd verstoff-  
sen / aus irem Sewischen irrdischen Pa-  
radis / geret in den finstern / stincken-  
den / vnsletigen breimenden pful / da  
alle Epicurer vnd verdampft müssen  
ewiglich erfahren / vnd mit ewigen sch-  
merzen dis vrtail Gottes anhören /  
das hie zum Reichen gesagt wird / Ge-  
dencke Son / das du dein gutes empfan-  
gen hast in diesem leben. Lazarus  
aber hat böses empfangen. Tu wird er  
getröstet / vnd du wirst gepeiniget. Als  
wolt Abraham sagen / Wolan / deine  
gute tage haben ein ende / du hast nichts  
anders begeret / denn nur kurze vergeng-  
liche freude / du hast vberkomen / dar-  
nach du allein getrachtet / die straff  
hab ich dir auffgezogen / vnd deine bes-  
serung gehoffet / dazu ich dich durch  
mein wort ernstlich habe vermanen las-  
sen. Dieweil du aber nicht getrachtet  
nach der ewigen seligkeit / vnd alle  
erwe warnung in wind geschlagen /  
ist nu die zeit erschienen / in welcher  
Gottes grim vnd verzerend feuwr / die  
sün-

sünde mit ewigen straffen heimsüchet/  
vnd nu gilt ewig bezalen/was lange ge-  
borget/bis auff den letzten scherff.

Als diesem Fundament sollen alle  
Christen mit irem Creutz vnd trübselige  
stande / in diesem leben gedult haben/  
vnd aus dieser wunderbaren verände-  
rung vnd abwechselfung erkennen/das  
heimliche vnd verborgene gericht Got-  
tes. Es geraten offft nicht allein Hei-  
den/sondern auch heilige leute/in solche  
gedancken/Gott halte hie auff Erden  
nicht rechte haus / er müsse der fromen  
nicht achten/dieweil es jnen so gar vbel  
gehet / vnd dagegen die Weltkinder  
nach jres hertzen lust in rosen tanzen.  
Dem da Gott recht regieret/gedencket  
die vernunfft/solt es also zugehen von  
rechts wegen/das es den fromen wol/  
vnd den bösen vbel gieng. Auff diese  
spitzige gefehrliche gedancken gibt A-  
braham gute tröstliche antwort / vnd  
erkleret vns Gottes gericht / heimlich-  
en rath vnd grosse weisheit / das auff  
eine kurzze vnd vergengliche scerwde /  
erfolge nach seiner gerechtigkeit eine  
ewige



ewige straffe vnd pein / vber alle / die allein hie in irem Gottlosen leben gute tage gehabt / vnd mit ewigem vnendlichem schaden erfahren müssen / das sie die zeit irer busse verseumet / Gottes güte vnd wolthaten misbrauchet / zur Hellen zu gerant / vnd mit Viehischer wollust das ewige freudenreich verschertzet.

Dagegen aber leret Abraham / das Gott die seinen aus kurzer trawrigkeit / zur ewigen herrligkeit vnd freude erhebe / da sie aus irem Segfrew erlöset / von allem trübsal / angst vnd not erlöset / ewiglich erquicket vnd getröstet werden. Vnd in diesem wechsel erfahren alle Auserwelten / vnd werden mit der that befinden / Gott habe recht haussgehalten / sein gericht sey rechtschaffen / daran sie sich auff Erden sehr geergert / vnd hart gestossen / da sie ir leben / als Creutzhern / mit grosser müheseligkeit zugebracht / wie aus Dauids / Jeremie / Jobs vnd anderer fromer heiligen Engel Exempel zuersehen.

Diesen trost / der mit Abrahe vn-  
ter-

terricht gar stinmet/hat vns der H<sup>er</sup>re  
Christus fleissig eingebildet/ Joh. 16.  
das seine Jünger vnd alle Christen ein  
hertz daraus fassen sollen/ vnd sich er-  
frewen/ mit bestendiger hoffnung/ zu  
künfftiger verenderung in vnsern lie-  
ben Vaterland. Denn der H<sup>er</sup>re sagte  
also: Warlich/warlich/ ich sage euch/  
Ir werdet weinen vnd heulen/ Aber die  
Welt wird sich frewen. Ir aber werdet  
trawrig sein/ Doch ewer trawrigkeit  
sol in freude verwandelt werden. Ewer  
hertz sol sich frewen/ vnd ewer freude  
sol niemand von euch nemen. Vnd von  
dieser freude vnd frolockung/ welche  
auff vorgehende trawrigkeit erfolget/  
redet auch der heilige Dauid im 126.  
Psalm/ Die mit threnen seen/ werden  
mit freuden erndten. Sie gehen hin  
vnd weinen/ vnd tragen edlen Samen/  
vnd komet mit freuden/ vnd bringen  
ire garben. Ja dahin hat gesehen S.  
Paulus/da er spricht/ So wir mit Chris-  
sto leiden/ werden wir mit jm auch zur  
herrligkeit erhaben. Rom 8. Cap.  
Item: Unser trübsal/ die zeitlich vnd  
leicht ist/ schaffet eine ewige vnd vber  
T alle

alle mas wichtige herrligkeit / vns / die wir nicht sehen auff das sichtbare / sondern auff das unsichtbare.

Summa summarum / Die Gottlosen kómen mit Leib vnd Seele / aus einem vnbestendigen vngestúmmen Sommer / in einen harten vnsfreundlichen ewigen eiskalten Winter / da ein ewig heulen vnd zeentlappen / Die frommen aber / kómen aus einem Winter / der doch bisweilen / mit Werm vnd Sonnenschein vermengeret / zu einem frólichen langen vnd ewigem vnendlichem Sommer.

Der fünffte stand aller verdampfen ist gefasset in der Parabel oder Historien / das Abraham sagt zum reichen Man / Vnd vber alles / ist zwischen vns vnd euch eine grosse Klufft befestiget / das die da wolten von hinnen hinab faren zu euch / kónnen nicht / vnd auch nicht von dannen zu vns hierüber faren. Als wolt Abraham dis vermelden: Unser getrewer Gott / hat Himmel vnd Hell also mit einer Klufft vnd festung / mag nohiatu vnterschieden vnd verschlossen / das forthut kein verdampfer zu  
gna



gnaden kan komen/vnd kein Auserwe-  
lter mehr aus dem himel fallen/oder in  
die Helle faren müge.

DIs ist auch nicht das geringste  
stück der qual / das die Gottlosen gar  
von den Auserweltsen abgesondert / die  
Schafe von den stinckenden Böcken/  
vnd an jrem ort ewiglich verschlossen/  
jres unglücks kein end noch auffhören  
haben zu hoffen. Ah da einer im schwe-  
ren Bercker weis/sein gefengnis sol ni-  
cht ewig weren / kan man sich im un-  
glück zu frieden geben/vnd der entledi-  
gung mit geduld abwarten / wie auch  
die Heiden mit solchem trost sich gester-  
cket vnd erfrewet haben/das sie gesagt.  
Dabit DEVS his quoque finem. Es  
wird nicht ewig werden/ Mors ultima  
linea rerum, kans niemand endern / so  
wird es doch der Tod ausmachen. Also  
tröstet vns auch der HErr Ihesus / in  
allerley Creutz Johan .16. Pusillum &  
non uidebitis me, Es sol nicht lang we-  
ren/ewre trawrigkeit sol gar bald ein  
ende gewinnen / vnd in frewd gewan-  
delt werden. S. Paulus nennet es / mo-  
mentaneam leuitatem afflictionum.

Einē Kurtzen vbergang. Aber hie mit den verdampften sol es heissen hiatus ingens, eine grosse klufft / da kein raht noch hülffe / kein Bruder / kein Freund dem andern die hand reichen kan / wie der heilige Dauid sagt im 49. Psalm / kan doch ein Bruder niemand erlösen / noch Gott jemand versünen. Denn es kostet zu viel ire Seele zuerlösen / das ers mus lassen anstehen ewiglich. Item der Herr spricht Matth. 16. Was hilffts den Menschen / so er die ganze Welt gewinne / vnd neme doch schaden an seiner Seelen? Oder was kan der Mensch geben / das er seine Seele wider löse? Hirauff gedencfēt nicht die rohe sichere Welt / was ewig / ewig sey / folget hernach die busse / da es zu lang geharret / vnd schon die zeit der gnaden vnd barmhertzigkeit verseumet ist.

Zum letzten / vermehret auch dis der verdampften ire angst vnd marter / das jr bitten / ansuchen vnd flehen für die iren gar vmb sonst / vnd Gott nicht nach irem wünschē nmit der Buspredigte / newerung machen wil. Der reiche fület

fület mit grossem hertzleid / das jm das  
dürre vnd feuchte gar versaget / darff  
auch auff enderung vnd rettung nicht  
warten / gedencet dennoch an seine  
fünff Brüder / die mit jm wol gelebet /  
vnd der Welt nach jrem eigen fleisch /  
in aller wollust gedienet / samert in / das  
sie ins Schwebelbadt zu jm faren sol-  
len / Thut die letzte bitte an Abraham /  
er wolle Lazarum in sein haus senden /  
vnd bey zeiten für solcher Zellen glut  
vnd zorn Gottes sie warnen lassen / blei-  
bet ein Kirchendiener feint / wil mit  
dem heiligen Predigamt nichts zu-  
thun haben / schlegt Lazarum für / er  
solle seiner Brüder Diaconus werden /  
dem er nicht bey seinem leben / das harte  
rinden Brot / vnd die augen gännet.

Auff diese Gottlose bitte / bekompt  
er auch eine abschlegige antwort / Gott /  
spricht Abraham / pflegt nicht durch  
die Todten / viel minder durch die Pol-  
tergeister mit vns zu reden / sondern das  
ist sein ewiger rat / das man Mosen vnd  
die Propheten / seine Zeugen / Diener  
vnd Legaten hören solle / vnd dem wort



des gezeugnis von dem Son Gottes/  
glauben. Daraus dis zu schliessen: Da du  
dein Pfarner vnd Diacon nicht hören  
wilt / für seine stimme die ohren zu-  
stopffest / verachtest ire vermanung/  
trost vnd Absolution / sagst mit der  
Welt / Was ligt mir dran / was der  
Pfaff sagt / da wird dich kein toder vnd  
kein rumpelgeist zu Gott bekeren / wenn  
er noch ein mal in Samuels gestalt er-  
scheinet. Wer jm nu in der zeit raten les-  
set / dem stehet zu helfen / durch die mit-  
tel / welche Gott in seinem heiligen Pre-  
digampt dazu verordnet vñ eingesetzt.

DIs ist der stand aller Gottlosen/  
welchen vns der HErr Christus offen-  
baret hat / der aus dem schoß des Va-  
ters / vnd aus seinem verborgen liechte  
herfür gehet / vnd von Gott vnd allen  
Propheten gezeugnis hat / das man jm  
hören solle / vnd jm glauben. Auff sei-  
nem wort wollen wir allein beruhen /  
vnd andere vnnötige disputationes  
zenckischen Köpffen befehlen / vnd von  
diesen eigenschafften aller verdampfen /  
setzet der HErr Christus gar schreck-  
liche

liche wort/ Marci am 9. Capitel/das  
die Gottlosen in das ewige feur wer-  
den geworffen/ da jr wurm nicht stir-  
bet / vnd jr feur nicht verleschet/mit  
welchen kurtzen Worten die grosse angst  
vnd marter an Leib vnd Seele / aller  
die zur Hellen gehörig/beschriebē wird.  
Dem dis ist gewis/das Lucifers bund-  
genossen/ vom Teuffel jemmerlich ein-  
genommen / greulich schrecken/trübsal/  
bekümmernis / murren vnd vngedult  
wider Gott gefasset/ fülen werden/  
vnd jr gewissen im ewigen vnfriede  
Gottes / gerechten zorn vnd verzeren-  
des feur wird schmecken/dz man nicht  
geachtet/was in der heiligen Schrift  
erfordert wird/sondern nur frey sicher  
dem Teuffel hosteret /vnd frey der Hel-  
len zugerant/Dis beissen des gewissens/  
nennet der **HER** Christus aus dem  
Esaiä/einen wurm der vnsterblich sey/  
Kan zwar kein höher pein vnd angst  
sein/als das die conscientia fület Got-  
tes ewigen zorn/vnd mit schrecken/vnd  
ewiger schande von seinem angesichte  
verstoffen/alle hoffnung verleurt/vnd  
alles zu nicht wird / darauff man in

**T** iij **dies**

diesem leben gebawet hat. Ja es leret  
der HERR Christus / in diesen worten/  
das nicht allein die Seele grosse angst  
haben werde/sondern das auch der Cör-  
per / aller Verdampften / mit ewigem  
Höllischen fewr geplagt / in solchem ort  
leben werde/da der Körper von Todten  
erwecket/keine enderung oder linderung  
habe zuerwarten/in dem fewr/das nicht  
verleschet/vnd das fleisch nicht verzer-  
et / wie dis bezeuget die Historia vom  
reichen Man/ vnd S. Paulus leret .2.  
Thess. I. das Ihesus Christus in seiner  
offenbarung vom Himmel mit fewrflam-  
men rach geben werde/vber die/so Gott  
nicht erkennen/vnd dem Euangelio vn-  
fers HERRN Ihesu Christi unge-  
horsam gewesen / welche pein werden  
leiden/vnd das ewige verderben.

## XXIII.

Von der erkentnis vnd  
wissenschaft aller ver-  
dampften.

Von



**I**n diesem stück / als was  
die Gottlosen in irer ewigen ver-  
damnis wissen vnd erkennen / ist  
zuor gnug gesagt. Vnd ist sonderlich  
fein angezeigt in der Historia vom  
Reichen Luce 16. Cap. das sie geden-  
cken neben andern eigenschafften / irer  
verwandten / die noch in dieser Welt zu-  
rück ein zeitlang bleiben / wissen vnd re-  
cht vrteilen / das da keine besserung  
wird angestellet / sondern inen gleich  
das leben gefüret / wie sie gewandelt  
haben / auch vber sie die ewige verdam-  
nis komen werde / wie dis der Reiche  
mit seiner bitte bezeuget / der Vater  
wolle Lazarum senden / in seines Va-  
ters haus / zu bezeugen / das seine fünff  
Brüder nicht an denselben ort seiner  
qual komen mügen. Denn nach dem er  
nichts für seine Person erlangen kan /  
bittet er für andere / das sie zukünfftiger  
straffen mügen entrinnen.

Ah wie freundlich vnd sanfftmü-  
tig hat in die straffe gemacht / wie Chry-  
sostomus sagt / das welcher den armen  
Lazarum verachtet / in diesem leben /

T v der

Der ist jzt gar für die abwesenden sorg-  
feltig. Ah der für vber gieng / da im  
Lazarus für den augen lag / vnd die Ill-  
mosen bettelt / der gedencet jzt der sei-  
nen / die er nicht sihet / helt an mit gros-  
sem fleis / das sie von den zukünfftigen  
straffen mügen errettet werden / wiewol  
durch vnzeitige vnchristliche / vnge-  
wönliche / verbotene mittel / Er erwelet  
Lazarum zu einem Legaten / das alle die  
jn gesehen kempffen / nu auch gekrönet  
sehen / vnd die Zeugen gewesen seiner  
armut vnd hungers / ja vnzeliches elen-  
des / nu auch Zeugen werden seiner ehre /  
das seine schande zur herrligkeit ver-  
wandelt sey / vnd von jm geletet vnd ge-  
straffet / daraus erkennen / das wir mit  
diesem leben nicht vnser wesen verlie-  
ren / sondern zur vnsterblichkeit komen /  
vnd sich bereiten / das sie der ewigen  
pein vnd qual entrinnen mügen.

Als derselben Historia Luce 16.  
Cap. wird auch dis recht geschlossen /  
das die verdampften jrer frewd vnd  
lust

lust gedencfen / so sie auff Erden ges  
habt / dadurch ire marter vñ qual auff  
höchste gemchret wird. Denn also  
sagt Abraham / Gedencfe Son / das du  
de. . . gutes empfangen hast in deinem  
leben / Lazarus aber hat dagegen böses  
empfangen. Nu wird er getröstet / Du  
aber wirst gepeiniget. Dahin gehöret  
die jemerliche Klage aller Gottlosen /  
welche sie treiben in irer marter / be  
schrieben im buch der Weisheit am 7.  
Capitel / Was hilfft vns nu vnser reich  
thumb vnd prachte vnd hohnut? Es  
ist alles dahin gefaren / als were es nie  
gewesen.

Ich halt auch dis für gewis / das  
die Gottlosen einander kennen / gleich  
wie die heiligen Gottes in irer selig  
keit / dieweil der Reiche auch Lazarum  
kennen / welcher durch eine grosse Klufft  
von im abgescheiden / wissen / verstehen  
vnd beklagen / das Gottes gerechter  
zorn / vrteil vnd straffe erfüllet werde /  
an inen / wie dis durch des Herrn wort  
angezeigt vnd gedrewet worden.



Vom vnterscheid aller vn-  
seligen in irer qual/ schand  
vnd ewigen schmach.

**S**leich wie vnter den seligen  
ein vnterscheid in der Klarheit  
sein wird/also ist dis gewis aus  
Gottes wort/das die pein vnd straff in  
der Hellen/nicht bey allen werde gleich  
sein/sondern einer zu grösserer angst vñ  
qual als der ander / werde ernidriget  
werden / Denn dis leret der **3. LXX**  
Christus/das die Phariseer eine grössere  
verdammis haben werden/denn die an-  
dern/vnd die Capernaiter/Nazarener /  
vnd die von Betsaida/des **3. LXXVI**  
Christi Landsleut vnd Nachbarn/tief-  
fer in der Helle ligen/vnd herter gepla-  
get werden/denn andere Leute / so die  
grossen thaten Christi nicht so gar ge-  
sehen/vnd seine gewaltige predigten ge-  
hört haben.

Draus wil folgen/das alle Gott-  
lossen schwerer vnd tieffer in der ver-  
dam-

damnis stecken werden/ die den Schlüß  
sel warer erkenntnis Gottes gehabt/ vnd  
in irem gewissen mit der warheit vber-  
zeuget/ mitwillig aber vnd aus bösem  
vorsatz der erkandten warheit wider-  
sprochen/ ander Leut mit böser lehr vnd  
schendlichem leben geergert/ vnd dem  
heiligen Euangelio ein bösem namen  
vnd nachklang gemacht haben. Die  
ewige verdammis komet allein aus dem  
vn glauben. Aber die größe vnd schwere  
der marter komet von den fruchten des  
vn glaubens vnd bösen thaten. Denn  
also sagt der Herr Christus selbst Lu-  
ce am 12. Cap. das der Knecht/ der  
seines Herrn willen weis/ vnd hat nicht  
darnach gethan/ der werde viel streiche  
müssen leiden / nach Moses stadord-  
nung. Der aber vnwissend gesündigtet/  
der werde weniger streiche leiden. Denn  
wem viel befohlen vnd gegeben/ von  
dem wird man viel suchen vnd for-  
dern.

Daraus wird erscheinen in alle  
ewigkeit/ Gottes gerechtigkeit/ neben  
seiner vberschwenglichen barmhertzig-  
keit/ an billicher gleichheit/ die Gott hal-  
ten

ten wird/nach eines jedern verdienst vñ  
gehorsam. Vnd gleich wie jzt in der Er-  
den allerley vnd vnterschiedne Körper  
sein/also werden auch die verdampfen/  
nach dem mas jres vbertretens/lesterns  
liegens / mordens / mutwillens / einer  
tieffer vnd werner sitzen den der ander/  
Ich glaube auch/das alle/die auff Er-  
den vnter den Heiden/etwas guts/ver-  
nünfftig/erbars/wares/züchtiges vnd  
friedfertigs/gethan/wie Weltfromme  
vnd tugentliche Heiden/das sie für an-  
dern jren mitgesellen münder pein vnd  
schmach empfinden werden.

### Beschluss.

DIs hab ich auff dismal / nach  
dem geringen pfunde / das mir Gott  
vertrawet / melden wollen / von den  
Seelen aller Menschen/bitte alle Chris-  
tliche gutherzige, Schefflein meines  
Herrn vnd Heilands Jesu Christi /  
man wolte mit mir gedult haben / vnd  
da jemand etwas gründlichers / bes-  
sers vnd rechtschaffeners hievon mir  
kann bericht thun/aus Gottes wort/wil  
ich mit niemand zanken/sondern Gott  
für



für bessern vnterricht dancken / dem ich  
zu gleich auch allhie von hertzen das  
Deo gratias singe / das er den ewigen  
Tod / durch seinen geliebten Son / hät  
erwürgen lassen / vnd seine vberwün-  
ding geschencket / allen die seinen reich-  
thumb aller barmhertzigkeit im Glau-  
ben ergreiffen / das inen die schmerzen  
des Todes nichts schaden müssen / ja da  
die Seele in seiner hand ruhet / in irer  
erquickung getröstet wird / auch durch  
Christum den zeitlichen tod zum sanfft-  
ten Schlaf gemacht vnd seligen ruh /  
das der Körper seinen Sabbath in der  
Erden halte / bis auff den tag der er-  
stattung vnd erlösung. Ich bitte auch  
vnsern himlischen Vater / der vns zur  
vnsterblichkeit erschaffen / vnd durch  
die fröliche Auferstehung seines Sons  
zur ewigen gerechtigkeit erarnet / vnd  
durch seinen Geist zu einem ewigen Er-  
be geheiliget / er wolle vns elende vnd  
sterbliche würllein / in seinem zorn ni-  
cht sterben noch verderben lassen / son-  
dern mit grosser barmhertzigkeit / ein se-  
liges fröliches sterbstündlein vns verlei-  
hen / vnd in warer erkentnis vnd anruf-  
fung

fung seines Sons zu vnsern Vatern  
 versamlen / durch tod / Helle vnd grab  
 vns heimfören / in das ewige Vater-  
 land / das zugesagte vnser Erbe vollend  
 einnehmen lassen / durch vnsern rechten  
 Josua / dz die wir des jrrdischen Adams  
 bilde getragen / nu auch des himlischen  
 Adams bild / in ewiger gerechtigkeit vñ  
 vnsterblichkeit ehnlich gemacht  
 werden mögen durch den  
 selben vnsern HERN  
 vnd Heiland Ihe-  
 sum Christum /  
 AMEN.



